Nr. 264. XXIII. Jahrgang. Dienstag, 28. September 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen:
Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf., Todesfälle 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresumsätzen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 30 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis:
Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Fliegende Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien:
Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf. „ „ 2.55 „
In Oesterreich-Ungarn:
Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.70 Kr., vierteljährl. 5.37 Kr.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 1.61 „ „ 4.83 „
Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1.20 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Die große Offensive des Feindes südwestlich Lille zum Stillstand gebracht

Schwerste Verluste der Engländer und Franzosen. — Fünf feindliche Flugzeuge heruntergeschossen. — Deutsche Flieger vertreiben russische Kriegsschiffe vor Riga. — Wichtige Fortschritte im Osten.

Die Kämpfe an der serbischen Grenze.

* Berlin, 27. September.

Aus den kurzen Berichten über die Ergebnisse am südlichen Kriegsschauplatze läßt sich immerhin feststellen, daß, vom Drinawinkel angefangen, die ganze serbische Linie unterhalb Bazias im Bereiche deutscher und österreichisch-ungarischer Geschütze steht. Für die Schätzung der Entfernung zwischen der Grenze und unsern Stellungen ist die Tatsache von ziemlicher Bedeutung, daß gestern ein serbischer Train, der einer von Belgrad auf der Straße nach Slanci abgehenden größeren feindlichen Abteilung angehört haben mochte, von zwei Seiten ins Kreuzfeuer genommen und bis auf den letzten Karren vernichtet wurde. Von Topcider aus in das Vracargebiet nach Süden und parallel mit der Zigeunerinsel nach Norden im Eilmarsche begriffene serbische Infanterie wurde von unsrer Artillerie kläglich auseinandergesprengt. Der Donau-Save-Winkel bei Belgrad dürfte auf diese Weise dauernd lahmgelegt werden.

Die Haltung Rumäniens.

Wie die offiziöse „Indépendance Roumaine" schreibt, nahm der Ministerrat, der sich mit der Prüfung der äußeren Lage befaßte, von der Mobilmachung Bulgariens und Griechenlands Kenntnis. Die Minister waren einmütig der Ansicht, daß diese neuen Tatsachen nicht danach angetan seien, die bis heute befolgte Richtlinie Rumäniens in irgendeiner Weise zu ändern; die Frage des Belagerungszustandes, von dem gewisse Blätter sprachen, wurde vom Ministerrat nicht einmal erörtert. — Danach scheint man in Rumänien wirklich ruhiges Blut bewahren zu wollen und auch

die Frage eines freien deutsch-türkischen Verkehrs

von objektiverem Standpunkt aus zu betrachten denn zuvor:

*** Lugano, 27. September. Aus Rumänien berichtet der „Corriere della Sera", nach dem „Adevarul" habe der König gesagt, da der deutsch-österreichische Angriff gegen Serbien nur eine zeitweise Besetzung des serbischen Donauufers zwecks freien Verkehrs nach der Türkei bezwecke, sei für Rumänien kein Grund zur Intervention gegeben. Die Zentralmächte würden die Lage auf dem Balkan nicht komplizieren wollen. Sollte der Vierverband Truppen landen, so würde Rumänien nach Maßgabe seiner Interessen handeln.**

Leider sind für einen Umschwung in der öffentlichen Meinung und besonders „auf der Straße" wenig Anzeichen zur Besserung vorhanden. Noch wie vor finden höchst alberne Kundgebungen gegen die Mittelmächte statt, die zwar von unreifen Jünglingen veranstaltet werden, aber bei dem leicht beweglichen Temperament des rumänischen Volkes nicht außer acht zu lassen sind. Der „Vittorul" schreibt über eine dieser Kundgebungen sanft, aber doch deutlich: „Wenn wir die Gefühle der manifestierenden Jugend auch verstehen, so können wir doch Handlungen nicht zugeben, die sich gegen die öffentliche Ordnung und die höchsten Interessen des Staates richten. Das höchste Verdienst im gegenwärtigen Augenblick ist, die natürlichen Gefühle zurückzuhalten, damit die Faktoren, in deren Hand das Geschick der Nation liegt, ihre Pflicht in ruhiger und erhabener Würde tun können. Wir hoffen, daß die Studenten zu der einzigen Haltung zurückkehren werden, welche die Lage verlangt, der des wachsamen Patriotismus, der in seinen Kundgebungen ruhig und würdig ist."

Hinter der serbischen Front.

* Berlin, 27. September.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Während die schwere Artillerie der Verbündeten fortfährt, die serbischen Befestigungslinien in Matschowa, um Belgrad und bei Semendria am Eingange des Morawatales zu beschießen, machen sich hinter der serbischen Front alle Anzeichen der Bestürzung bemerkbar. Nach den Meldungen unsrer Flieger, die täglich über Belgrad kreuzen und bis nach Nisch und weiter fliegen, gehen sowohl von Belgrad wie von Nisch zahlreiche Bahntransporte mit Flüchtlingen ab. Die Artillerie der Verbündeten schont die Stadt Belgrad, belegt aber die von der dortigen Kopfstation abgehenden militärischen Transporte mit Granaten. Nach den Feststellungen unsrer Flieger wurde einer dieser Bahntransporte durch Volltreffer zerstört, ebenso beschoß unsre Artillerie mit gutem Erfolge die feindlichen Infanteriedeckungen, die sich hinter Belgrad hinziehen.

Alle Angriffe des Feindes im Westen blutig abgeschlagen.

Großes Hauptquartier, 27. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Küste herrschte Ruhe; nur einzelne Schüsse wurden von weitabliegenden Schiffen wirkungslos auf die Umgegend von Middelkerke abgegeben.

Im Ypernabschnitt hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Südwestlich von Lille ist die große feindliche Offensive durch Gegenangriff zum Stillstand gebracht worden. Heftige feindliche Einzelangriffe brachen nördlich wie südlich von Loos unter stärkster Einbuße für die Engländer zusammen. Auch in der Gegend bei Souchez und beiderseits Arras wurden alle Angriffe blutigabgeschlagen. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf 25 Offiziere und 2600 Mann, die Beute an Maschinengewehren auf 14.

Die französische Offensive zwischen Reims und Argonnen machte keinerlei weitere Fortschritte. Sämtliche Angriffe des Feindes, die besonders an der Straße Sommepy—Suippe sowie nördlich Beausejour—Massiges und östlich der Aisne heftig waren, scheiterten unter schwersten Verlusten für ihn. Die Gefangenenzahl erhöhte sich hier auf über 40 Offiziere, 3900 Mann.

Drei feindliche Flugzeuge, darunter ein französisches Großkampfflugzeug, wurden gestern im Luftkampfe nordöstlich Ypern, südwestlich Lille und in der Champagne, zwei weitere feindliche Flugzeuge durch Artillerie- und Gewehrfeuer südwestlich Lille und in der Champagne zum Absturz gebracht. Feindliche Flieger bewarfen mit Bomben die Stadt Péronne, wo zwei Frauen und zwei Kinder getötet und zehn weitere Einwohner schwer verwundet wurden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Im Rigaischen Meerbusen wurden russische Kriegsschiffe, darunter ein Linienschiff, durch deutsche Flieger angegriffen. Auf dem Linienschiff und einem Torpedobootzerstörer wurden Treffer beobachtet. Die russische Flotte dampfte schleunigst in nördlicher Richtung ab.

Auf der Südwestfront von Dünaburg wurde dem Feinde gestern eine weitere Stellung entrissen. Es sind neun Offiziere und über 1300 Mann zu Gefangenen gemacht und zwei Maschinengewehre erbeutet worden.

Westlich von Wilejka wird unser Angriff fortgesetzt. Südlich von Smorgon wurden starke feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Zwischen Krewo-Wischnew machten unsre Truppen Fortschritte. Der rechte Flügel und die

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

haben die Westufer des Njemen bis Schtscherby, des Serwetsch und der Schtschara vom Feinde gesäubert. Oestlich von Baranowitschi hält der Feind noch kleine Brückenköpfe. Der Kampf auf der ganzen Front ist im Gange.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Bulgarien und der Vierverband.

Rußland versucht es mit allen Mitteln, auf dem Balkan Zeit zu gewinnen, vielleicht in der Hoffnung, die Lage auf dem Schlachtfeld möge sich derart entwickeln, daß der bulgarischen Opposition der Rücken gesteift werde. Doch läßt sich Radoslawow von diesen Versuchen wenig beeinflussen:

+ Sofia, 27. September. (Priv.-Tel.) **Der russische Gesandte hatte die bulgarische Regierung ersucht, eine Note Serbiens abzuwarten, ehe sie zu weiteren Maßnahmen schreite. Serbien wollte auf den Wunsch der Entente diese Note am 25. September absenden. Die bulgarische Regierung soll darauf geantwortet haben, zwischen Bulgarien und Serbien bestünden, wie offenbar geworden sei, Differenzen von so schwerer Art, daß jetzt auf dem Wege des Notenaustausches keine Aenderung der Lage mehr herbeigeführt werden könne.**

Bulgariens gesunde Politik, die frei von Sentimentalitäten ist und deren Leitmotive die nationale Vervollständigung und die Sicherung der unabhängigen Entwicklung sind, hat jetzt den Ingrimm aller Vierverbandsstaaten geweckt. Die von jeglichen Bedenken freien „Times" richten ihre Angriffe gegen den König von Bulgarien; die unaufrichtige Politik des Hofes in Sofia habe schon längst den tiefsten Argwohn der Alliierten verursacht. Seit dem zweiten Balkankriege sei es klar gewesen, daß die Stellung des Königs als ungarischer Magnat und früherer österreichisch-ungarischer Offizier sein Urteil zum Nachteil der wahren Interessen seiner Untertanen beeinflußt habe. Es bleibe abzuwarten, ob der König seine Drohung nicht nur gegen Serbien und Griechenland, sondern auch gegen Rußland, Frankreich und England ausführen und ob sein slawisches, orthodoxes Volk ihn in diesem Kurs unterstützen werde. Die Engländer verabscheuten die Undankbarkeit mit der Verachtung eines edeldenkenden Volkes. (!) Sie würden den Verrat balkanischer und europäischer Interessen mit besonderer Bitterkeit empfinden, wenn er durch ein Volk geübt würde, das Rußland und England so viel schuldig ist, wie Bulgarien. — Der Pariser „Temps" seinerseits schreibt von einer deutsch-bulgarischen Verschwörung, gegen die schleunigst Maßnahmen getroffen werden müßten: „Wir haben nicht das Recht, neue Ueberraschungen an uns herantreten zu lassen. Eine schnelle Geste, welche wir hoffen, bald ankündigen zu können, wird das ganze Vertrauen des Orients in die Kraft und Energie unsrer Entschlüsse wiederherstellen." Das „Journal des Débats" meint, es wäre verbrecherisch, im Schwanken zu beharren. Auf die Drohung Bulgariens habe Griechenland bereits mit der Mobilmachung seines Heeres geantwortet, man wisse noch nichts von Rumänien, aber es werde nicht zaudern, sich zu entschließen; es komme den Alliierten zu, den diplomatischen und militärischen Anstoß zu geben. — Wie der Genfer „Progrès" aus Paris meldet, weht auf der bulgarischen Gesandtschaft die Flagge nicht mehr, doch weile der Gesandte noch in Paris. Einige Journalisten erhielten auf die Frage, ob die Abreise vorbereitet werde, die Antwort, es sei noch nichts beschlossen, doch könnten sich die Ereignisse überstürzen und die Lage sich plötzlich verändern. Nach einer Meldung aus Sofia hatteten die Gesandten der Ententemächte dem Ministerpräsidenten Besuche über Besuche ab und ließen ihm durch den russischen Gesandten neue Vorschläge übermitteln. Es wird behauptet, der russische und der italienische Gesandte wollten Sofia binnen kurzem verlassen, während der englische und französische zu bleiben gedächten. Der griechische Gesandte in Sofia erklärte nun ebenfalls, die Mobilmachung Griechenlands richte sich in keiner Weise gegen Bulgarien, zu dem man gute Beziehungen zu erhalten bestrebt sei, auch sprach er sich über die Lage optimistisch aus.

3500 gegen 800.

× Berlin, 27. September.

Nach verschiedenen Morgenblättern heben österreichische Kriegsberichterstatter als auffallend hervor, daß die Russen in Wolhynien über vermehrte Artillerie und Munition verfügen. Von einer allgemeinen russischen Ueberlegenheit lasse sich jedoch nicht sprechen. Ein andrer Berichterstatter schilderte, wie österreichische Angriffe am Dnjestr gegen vier Regimenter am 20. September stets ein gefährliches Flankenfeuer erhielten, so daß Kaiserschützen in energischem Flankenangriff den Russen in den Rücken fallen mußten. Nachmittags ergaben sich plötzlich 3500 Russen. Der Oberst und die Offiziere mußten mit, ob sie wollten oder nicht. So versage in eigentümlicher Weise oft ganz plötzlich die russische Mannschaft, gerate außer Rand und Band und meutere gegen die Offiziere, ohne daß eine recht sichtbare Ursache vorläge. 3500 Mann strecken die Waffen vor 800.

Die Untersuchung über die Zeppelinangriffe.

* London, 26. September.

Wie die „Westminster Gazette" mitteilt, hat die Kommission zur Untersuchung von Zeppelinangriffen auf die Ostküste von England einen endgültigen Bericht beim Schatzamt eingereicht. Die Untersuchung der Kommission betraf namentlich die Beschießung von Hartlepool, Scarborough und Wisby und die 14 Zeppelinangriffe, welche vor dem 15. Juni stattfanden. Die Kommission berichtet, daß 697 Anträge auf Schadenersatzleistung für Körperverletzung eingingen, worunter 178 Fälle mit tödlichem Ausgange zu verzeichnen waren. Ferner wurden 10297 Fälle wegen Sachschadens gemeldet.

Die amerikanischen Kriegslieferungen.

Eine neue Note Burians an Wilson.

× Wien, 25. September.

Der Minister des auswärtigen Angelegenheiten Baron Burian hat dem amerikanischen Botschafter in Wien die folgende Note überreichen lassen:

Wien, 24. September 1915.

Der Unterzeichnete hat die Ehre gehabt, die sehr geschätzte Note vom 16. August d. J. Nr. 2758 zu erhalten, mit welcher es Seiner Exzellenz dem Herrn außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika Frederic Courtland Penfield gefällig war, die Stellung zu kennzeichnen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber den von der k. und k. Regierung in der Frage der Lieferung von Kriegsbedarf an Großbritannien und dessen Verbündete vertretenen Standpunkt einnimmt. Die Darlegungen, welche das Washingtoner Kabinett dieser Frage gewidmet hat, lassen die verschiedenen Gesichtspunkte erkennen, die für die Bundesregierung in der Angelegenheit maßgebend sind, und die es ihr nach ihrer Meinung verwehren, den von der k. und k. Regierung geltend gemachten Anschauungen Rechnung zu tragen. So sehr es sich auch die k. und k. Regierung hat angelegen sein lassen,

die vom Washingtoner Kabinett ins Treffen geführten Momente

eingehend zu prüfen, so vermag gleichwohl deren sorgfältigste Wägung und Wertung sie zu einem Abgehen von dem Standpunkt nicht zu bestimmen, wie er in der Note vom 20. Juni d. J. Nr. 59 465 auseinandergesetzt erscheint. — Die Ausführungen der Bundesregierung beruhen zum großen Teil auf der nicht zutreffenden Voraussetzung, als hätte die k. und k. Regierung die in Artikel sieben der V. und der XIII. Haager Konvention den Angehörigen neutraler Mächte eingeräumte Befugnis, den Kriegführenden Konterbande zu liefern, überhaupt in Abrede gestellt, während doch die vorerwähnte Note der k. und k. Regierung ausdrücklich besagt hatte, daß der Wortlaut — aber auch nur dieser — der bezogenen Bestimmung der Bundesregierung eine formale Handhabe zur Duldung des von ihren Bürgern gegenwärtig betriebenen Handels mit Kriegsmaterial biete. Der k. und k. Regierung lag selbstverständlich fern, dem Washingtoner Kabinett ein Abgehen von einem geltenden Vertrag anzusinnen, sie wies nur darauf hin, daß nach ihrem Dafürhalten jener Bestimmung nicht eine Auslegung gegeben werden sollte, die mit dem Grundgedanken und den obersten Grundsätzen des Neutralitätsrechtes in Widerspruch geriete. Allerdings entsteht aus der fortschreitenden Kodifizierung des Völkerrechts die Gefahr, daß die in schriftlichen Vereinbarungen niedergelegten Rechtssätze als das Um und Auf des Völkerrechts angesehen und darüber dessen allgemeine Grundgedanken, soweit sie noch nicht in Staatsverträgen ausdrücklich fixiert worden sind, übersehen werden. Dieser Möglichkeit sollte jedoch gerade in bezug auf die Materie des Neutralitätsrechtes vorgebeugt werden, und in diesem Sinne erscheint im Präambule der XIII. Haager Konvention (2. und 3. Absatz) betont, daß die Stipulationen dieses Abkommens lediglich Fragmente darstellen, die nicht allen Umständen, wie sie sich in der Praxis ergeben können, Rechnung tragen, und ihr Korrektiv bzw. Ergänzung finden in den allgemeinen Prinzipien des internationalen Rechts. — Die k. und k. Regierung hat denn auch ihre einschlägigen Darlegungen auf das spezielle Problem eingestellt, ob die zitierte Vertragsbestimmung nicht an diesen Prinzipien ihre Schranke finde; und sie hat, als sie sich bei Bejahung der Frage auf die Stimmen der Wissenschaft berief, eben nur jene Autoritäten im Auge gehabt und im Auge haben können, welche speziell untersuchen, ob die sonst zulässige Ausfuhr von Kriegsbedarf nicht

unter Umständen eine Kompromittierung der Neutralität

involviert. Eine Behauptung des Inhalts, die Schriftsteller seien übereinstimmend der Ansicht, daß Ausfuhr von Konterbande neutralitätswidrig sei, findet sich an keiner Stelle der Note vom 20. Juni d. J. Die k. u. k. Regierung hat ferner keineswegs einem Prinzip der Gleichmachung („Equalisation") das Wort geredet. In der Tat begründete sie ihre in der Frage der Ausfuhr von Kriegsbedarf vorgebrachte Anregung nicht damit, daß sie selbst nicht in der Lage sei, aus den Vereinigten Staaten von Amerika Kriegsmaterial zu beziehen. Ja, sie ist der Meinung, daß der übermäßige Export von Kriegsbedarf nicht einmal dann zulässig wäre, wenn ein solcher nach den Ländern beider Kriegsparteien sich vollzöge. Der Gedanke, es obliege einer neutralen Macht, den Nachteil, in dem sich Oesterreich-Ungarn infolge der Unmöglichkeit befindet, Kriegsmaterial aus deren Gebiet zu beziehen, dadurch wettzumachen, daß diese neutrale Macht ihren Untertanen den normalen Handel mit solchen Gegenständen mit den Feinden der Monarchie verbieten solle, war der k. u. k. Regierung niemals vorgeschwebt. Nur dagegen wandte sie sich, daß das Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten durch Schaffung neuer und Erweiterung bestehender Betriebe dem Zweck der Erzeugung und der Ausfuhr von Kriegs-

bedarf in weitestem Umfange dienstbar gemacht und

auf solche Art sozusagen militarisiert

wurde, wenn es gestattet ist, dieses viel mißbrauchte Wort hier zu verwenden. In dieser Konzentration so vieler Kräfte auf das eine Ziel, die Lieferung von Kriegsbedarf, welche, wenn auch nicht der Absicht nach, so doch tatsächlich eine wirksame Unterstützung einer der Kriegsparteien zur Folge hat, was umso auffälliger in die Erscheinung tritt, als der andern Kriegspartei aus den Vereinigten Staaten nicht einmal solche Waren geliefert werden, die nicht Konterbande bilden, ist aber auch ein „fait nouveau" gelegen, durch welches der Hinweis auf vermeintliche Präzedenzfälle in andern Kriegen entkräftet wird. Die Parallele mit früheren Kriegen versagt um so mehr, als dies stets nur Kriege zwischen zwei einzelnen Mächten oder doch zwischen Gruppen wenig zahlreicher Mächte waren. Unter dieser Voraussetzung war es möglich, daß, wenn aus einem neutralen Land Kriegsmaterial nur an eine Kriegspartei geliefert wurde, deren Gegner sich an andre Neutrale wenden konnten. Im gegenwärtigen Krieg aber sind die Vereinigten Staaten von Amerika die einzige Macht, welche für solche Lieferungen füglich in Betracht kommen kann. Auch dadurch gewinnt also die Ausfuhr von Kriegsbedarf aus der Union, wie sie jetzt betrieben wird,

eine ganz andre Bedeutung

als der Export von Konterbande jemals vorher haben konnte. Da alle diese unterscheidenden Momente erst im Verlauf des Krieges in voller Deutlichkeit hervorgetreten sind, glaubt die österreichisch-ungarische Regierung sich zu der Auffassung berechtigt, daß in ihnen im Sinne des letzten Absatzes des Präambule zur XIII. Konvention eine hinreichende Begründung für die Aenderung der Normen gelegen wäre, die in den Vereinigten Staaten bisher in Geltung sind. Zweifellos gehört die volle und strenge Unparteilichkeit, wie sie vom Washingtoner Kabinett angestrebt wird, und damit die Enthaltung von jeder direkten und indirekten Unterstützung und Förderung einer Kriegspartei jedenfalls auch zu den Rechten eines neutralen Staates. Zeigt die Erfahrung, daß ein Embargo irgendwelcher Art zu diesem Zweck im Verlauf eines Krieges nötig wird, dann ist diese Macht berechtigt, ihre bisherige Neutralitätspraxis zu ändern. Auf der andern Seite stellt sich der gegenwärtige, von allen bisherigen völlig verschiedene Fall als ein Novum dar, welches sich, wie schon angedeutet, der Subsummierung unter den zitierten Artikel 7 entzieht und daher nicht anders denn als ein „cas non prévu" betrachtet werden kann, welcher im Sinne des Präambule der XIII. Konvention (Absatz 3) nach den allgemeinen Grundsätzen des Völkerrechts, wie sie im Vorstehenden entwickelt wurden, zu beurteilen kommt. — Auch die von der k. u. k. Regierung in Anlehnung der Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen gemachte Anregung ging nicht von der Idee aus, als wäre eine neutrale Regierung verpflichtet, die von einer Kriegspartei über die andre erlangten Vorteile durch ein Non-Intercourse-System mit jener Partei zu kompensieren. Die erwähnte Anregung galt, wie aus der Note vom 29. Juni d. J. hervorgeht, lediglich dem Zwecke, dem Washingtoner Kabinett, welches sich darauf berufen hatte, daß es den Vereinigten Staaten von Amerika infolge der Kriegslage unmöglich sei, mit den Zentralmächten Handel zu treiben, darzutun, daß es in der Hand der Bundesregierung liege, eine solche Möglichkeit zu eröffnen. Tatsächlich sind es ja nicht die maritimen Erfolge Großbritanniens und dessen Verbündeter, welche den Handel zwischen Amerika und Oesterreich-Ungarn, wenigstens soweit Nichtkonterbandewaren in Betracht kommen, aufhören machten, sondern

die von den Ententestaaten getroffenen rechtswidrigen Maßnahmen,

welche, wie der k. und k. Regierung nicht unbekannt geblieben ist, auch von der Unionsregierung als rechtswidrig betrachtet werden. Die k. und k. Regierung bestreitet zwar nicht, daß, falls das Washingtoner Kabinett ihren Anschauungen Rechnung trüge, dadurch die Stellung der Vereinigten Staaten von Amerika zu den beiden Kriegsparteien auf dem Gebiete des Handelsverkehrs eine weniger ungleichartige werden würde, als sie es gegenwärtig ist. Daraus scheint aber der k. und k. Regierung um so weniger ein Argument gegen eine von einer neutralen Macht unter dem Gesichtspunkte der Neutralität etwa auch sonst als berechtigt anerkannte Anregung abgeleitet werden zu können, als es sicherlich auch nach Anschauung des Washingtoner Kabinetts nicht zu den Aufgaben eines neutralen Staates gehört, seine Stellung zu den beiden Kriegsparteien möglichst ungleichartig zu gestalten, oder, falls eine solche Ungleichartigkeit besteht, unter keinen Umständen daran zu rühren. Gegenüber der Annahme der Unionsregierung, die Ausfuhr von Waffen und Munition verstoße nach der Meinung der k. und k. Regierung gegen den letzten Absatz des Präambule zur XIII. Konvention, darf betont werden, daß die k. und k. Regierung ihre Stellungnahme gegen die übermäßige Ausfuhr von Kriegsbedarf, wie bereits oben dargetan, auf den 2. und 3. Absatz dieses Präambule gründete. Die Berufung auf den letzten Absatz war im Zusammenhang mit der Frage der illegitimen Abschließung Oesterreich-Ungarns von dem amerikanischen Markt gedacht und sollte zeigen, daß die Unionsregierung schon aus diesem Grunde zur Erlassung eines Ausfuhrverbotes auf legislativen Wege berechtigt wäre. — Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten, wie es scheint, zum Ausdruck bringen will, es fehle der Regierung einer kriegführenden Macht

die Legitimation, das Wort zu nehmen,

wenn es sich um die Wahrung oder die Ausübung eines Rechtes eines neutralen Staates handelt, so erklärt sich dies wohl daraus, daß das Washingtoner Kabinett den bezogenen letzten Absatz vielleicht etwas zu restriktiv dahin auslegt, als beziehe er sich nur auf höchst persönliche Rechte, deren Wahrnehmung auch nach Ansicht der k. und k. Regierung selbstverständlich dem eigenen Ermessen des neutralen Staates überlassen bleiben muß. Der besagte Absatz hat jedoch, wie aus dem Bericht erhellt, den der französische Delegierte Herr Renault dem Plenum der Haager Konferenz über die XIII. Konvention erstattet hat (deuxieme conf. intern. de la Paix, actes et doc. tome I. p. 328), den Fall der Wahrung der Neutralität im Auge, und es kann daher einem kriegführenden die Befugnis nicht abgesprochen werden, unter Berufung auf die erwähnte Stelle an eine neutrale Regierung heranzutreten, wenn die Frage der Wahrung der Rechte des neutralen Staates den Rechtskreis des Kriegführenden tangiert. — Mit lebhaftem Interesse ist die k. und k. Regierung den Ausführungen gefolgt, worin die Gesichtspunkte dargelegt sind, welche es dem Washingtoner Kabinett unabweislich erscheinen lassen, im gegenwärtigen Krieg der Ausfuhr von Kriegsmaterial keine Schranken zu setzen. Sie gibt jedoch die Hoffnung nicht auf, der Zustimmung der Bundesregierung zu begegnen, wenn sie bemerkt, daß diesen Gesichtspunkten rein praktischer Natur irgendein Einfluß auf die Beurteilung der Rechtslage nicht zukommt, wobei es unserseits ununtersucht bleiben muß, ob die Tatsache, daß die Erzeugung von Kriegsbedarf in den Vereinigten Staaten einen so ungeheuren Umfang annehmen konnte, nicht den Schluß gestatten würde, daß die Vereinigten Staaten, in denen alle Vorbedingungen dieser Produktion, Menschenkraft, Naturschätze und Kapital, in überreichem Maße gegeben sind, im Falle, als sie selbst Krieg zu führen hätten und die eigene Sache die Energien der Bürger noch steigerte, auf den Bezug auf Kriegsmaterial aus dem Ausland nicht angewiesen wäre. — Im einzelnen möchte die k. und k. Regierung noch folgendes beizufügen sich erlauben: Bei Anführung der vom Washingtoner Kabinett angerufenen Präzedenzfälle, welche jedoch, wie schon erwähnt, als solche nicht anerkannt zu werden vermögen, unterstreicht die Bundesregierung

das Beispiel aus dem Burenkrieg,

in dessen Verlauf sich eine analoge kommerzielle Isolierung der einen Kriegspartei ergeben habe, wie im jetzigen Kriege. Eine derartige Analogie kann aber in Wahrheit kaum erblickt werden, weil Großbritannien damals ein Handelsverbot, wie es die jetzigen rechtswidrigen Maßnahmen des Londoner Kabinetts darstellen, nicht erlassen hat und in der Behinderung der Zufuhr von Waffen und Munition, deren die Unionsregierung Erwähnung tut, eine kommerzielle Isolierung gewiß nicht gesehen zu werden vermag, ganz zu geschweigen der Tatsache, daß die Ausfuhr von Kriegsmaterial aus Oesterreich-Ungarn im Burenkrieg, gleichwie in andern Kriegen, wo eine solche Ausfuhr überhaupt stattfand, die Grenze der Zulässigkeit niemals überschritten hat. Was die Berufung auf den vom Washingtoner Kabinett angeführten deutschen Schriftsteller anlangt, so ist ihr ebenso wie den daran geknüpften Konklusionen der Boden wohl dadurch entzogen, daß, wie der Bundesregierung mittlerweile gewiß bekanntgeworden ist, Herr Einicke selbst öffentlich dagegen Verwahrung eingelegt hat, eine Stelle seiner Abhandlung über die Neutralität im Seekrieg zugunsten der Haltung des Washingtoner Kabinetts verwertet zu sehen. Im übrigen hält es auch die k. und k. Regierung für selbstverständlich, daß ein neutraler Staat ein Ausfuhrverbot nicht in der Absicht erlassen darf, einer der Kriegsparteien zu schaden. Ebenso selbstverständlich kann aber von einem Ausfuhrverbot, welches ein Staat behufs Wahrung seiner Neutralität erlassen würde, niemals behauptet werden, es sei dies in der Absicht geschehen, eine Kriegspartei zu benachteiligen. Die Erörterungen der Bundesregierung endlich, welche von der Verproviantierung von Kriegsschiffen handeln, beruhen augenscheinlich auf einem Mißverständnis. Bei dem Hinweis auf das Verbot der Lieferung von Kriegsschiffen und das Verbot gewisser Lieferungen an Kriegsschiffe hatte die k. und k. Regierung nicht einen konkreten Fall im Auge, sondern die in den Artikeln 8, 19 und 20 der XIII. Haager Konvention ausgesprochenen Verbote.

Der Unterzeichner hat die Ehre, sich an die Gefälligkeit Seiner Exzellenz des Herrn amerikanischen Botschafters mit der ergebensten Bitte zu wenden, von den vorstehenden freundschaftlichen Ausführungen, welche lediglich bestimmt sind, die Darstellung der Rechtslage, wie sie in der Note vom 29. Juni l. J. gekennzeichnet war, unter Bedachtnahme auf die von der Bundesregierung vorgebrachten Momente abschließend zu ergänzen, dem Washingtoner Kabinett auf telegraphischem Wege Mitteilung machen zu wollen, und benützt zugleich auch diesen Anlaß, um Seiner Exzellenz, dem Herrn amerikanischen Botschafter, den Ausdruck seiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern.

Burian m. p.

•

Amerikanische Stimmen gegen die Anleihe.

Viele New-Yorker Zeitungen warnen vor der Gefahr, die in der Unsicherheit der vorgeschlagenen englisch-französischen Anleihe laure, und sprechen sich gegen jede Anleihe aus, die der Verlängerung des Krieges diene. Auch die Banken im Westen, besonders in Chicago, zeigen angesichts der Beschlagnahme amerikanischer Fleischsendungen durch England wenig Neigung zur Beteiligung an der Anleihe. Aus New-York wird ferner berichtet, daß Henry Ford, der Direktor der großen Automobilwerke in Detroit, erklärte, er werde seine Fonds den Banken entziehen, die die englisch-französische Anleihe unterstützten.

•

Mangel an Farbstoffen in Amerika.

Der Londoner „Economist" schreibt: Der Mangel an Farbstoffen wird in Amerika noch stärker als in England empfunden. Der Präsident des Färbervereins in Philadelphia erklärte dem „Journal of Commerce", daß die vorhandenen Farbstoffe nicht für je ein Kleidungsstück der Hälfte der Bevölkerung der Oststaaten ausreichten. Man werde bald weiße Anzüge, Hüte und Strümpfe tragen müssen.

Der Fall Dumba-Archibald.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Wien ist, einer Reutermeldung aus Washington zufolge, beauftragt worden, der österreichisch-ungarischen Regierung unumwunden zu erklären, daß die Vereinigten Staaten auf ihrem Ersuchen der Abberufung des österreichisch-ungarischen Botschafters Dumba bestehen, und daß die Gewährung eines Urlaubs nicht genüge. — Wie „New York Evening Post" aus Washington berichtet, haben die weiteren Briefe, die bei Archibald gefunden wurden, in amtlichen Kreisen nicht den geringsten Eindruck gemacht. Man beabsichtigt nicht, weitere Schritte zu unternehmen.

Englands Kriegsschulden.

Eine Zuschrift an den Londoner „Economist" sagt: Wenn der Krieg, wie Kitchener meint, noch zwei Jahre dauert, werden die Kosten sich bei einem Betrage von 5 Millionen täglich auf 3650 Millionen belaufen. Wie lange könne selbst das reiche England das aushalten? Die Staatsschuld würde in zwei Jahren 4000 oder 5000 Millionen betragen, die Besteuerung auf 400 bis 500 Millionen steigen, um den Schuldendienst zu decken. Der gesamte Kapitalreichtum des Königreichs übersteige nicht 15 000 Millionen, so daß die Schuld ein Drittel davon ausmachen würde.

Versenkte Schiffe.

Einer Meldung des Lyoner „Progrès" aus Dünkirchen zufolge ist das französische Schiff „Saint Pierre" in der Nacht vom 22. zum 23. September im Pas de Calais torpediert worden. Es versank sehr schnell. Der Kapitän und vier Mann der Besatzung wurden gerettet. — Im Lybischen Meer wurde, wie die „Frkf. Ztg." aus Athen meldet, ein französischer Verproviantierungsdampfer von einem Unterseeboot versenkt. Er hatte 5000 Tonnen Raumgehalt und führte eine Kohlenladung von Malta nach Cypern. Das Unterseeboot führte die österreichisch-ungarische Flagge. Die Besatzung des Dampfers wurde vor der Beschießung aufgefordert, die Boote zu besteigen.

Nach einem Bericht des Reuterbureaus wurden 30 Mann von der Besatzung des Dampfers „Eemdyk" aus Rotterdam von der Holland-Amerika-Linie von dem schwedischen Dampfer „Framnaes" an der britischen Küste gelandet. Die „Eemdyk" sank auf der Reise von Buenos Aires nach Kopenhagen mit einer Ladung Mais. Die Besatzung bestand bis auf zwei Skandinavier aus Holländern. Die Amsterdamer Blätter melden dazu noch, daß an Bord des Schiffes rasch nacheinander zwei Explosionen gehört wurden.

Der Druck auf Griechenland.

Die Presse des Vierverbandes rechnet bestimmt mit einem eventuellen Eingreifen Griechenlands gegen Bulgarien und damit mittelbar gegen uns, wobei man immer wieder auf jenen griechisch-serbischen Vertrag zurückkommt, der von den Ereignissen aber schon längst überholt wurde und damit hinfällig geworden ist. Auf jeden Fall glaubt man — ob mit Recht, wird uns die Zukunft lehren — auf eine derart wohlwollende Neutralität dieses Staates bauen zu können, daß

eine Landung vierverbändlicher Truppen in Saloniki

gestattet würde:

* **Konstantinopel, 27. September. Daß England und Frankreich bestimmt das Ziel verfolgen, Saloniki als neue Operationsbasis zu gewinnen, unterliegt keinem Zweifel mehr. Französische und englische Offiziere, darunter drei französische Generale, hielten sich in großer Anzahl inkognito jüngst in Saloniki auf und reisten dann nordwärts gegen die serbische Grenze. Im Hafen von Saloniki sind mehrere Schiffsladungen mit Munition eingetroffen. Ferner sind dort Anstalten für die Landung größerer Truppenabteilungen getroffen. Die Frage ist, wird sich Griechenland dem widersetzt offenen Neutralitäts- und Souveränitätsbruch widersetzen, wenn die Entente diesen mit dem Durchmarsch ihrer Truppen durch das griechische Gebiet die Krone aufsetzt? Diese Frage stellt sich zur Stunde gebieterisch von selbst. Solange Venizelos am Ruder bleibt, darf sie schon jetzt verneint werden. Er wird einen Durchmarsch eher zu erleichtern trachten und unter Umständen selbst den griechischen Generalstab beiseite schieben, um ihn durch einen ententefreundlichen Generalstab zu ersetzen. Mit Spannung darf man daher den Nachrichten aus Athen entgegensehen. Bei der Mobilmachung der griechischen Armee darf nicht verschwiegen werden, daß man hierbei von einem sicheren Urteil geleitet würde, wenn nicht Venizelos zur Zeit die Regierungsmaschine beherrschte. In den letzten Tagen scheint sich seine Freundschaft für die Entente wieder mehr fühlbar zu machen. Anderseits scheinen die Kräfte, die im Frühjahr die Praktiken von Venizelos erfolgreich bekämpften, jetzt etwas erlahmen zu wollen. Die Ententediplomatie wird mit Hochdruck in Athen arbeiten, um dem griechischen Volk und den Staatsmännern die Schrecken eines Großbulgariens wirksam vor Augen zu führen.**

Die Lage auf dem Balkan und die Haltung Griechenlands scheinen in Paris wichtig genug, um über sie jetzt schon eine offizielle Erklärung der Regierung in Aussicht zu stellen:

* **Genf, 27. September.** Am nächsten Mittwoch will die französische Regierung, sofern sie nicht in letzter Stunde ihre dem „Temps" anvertrauten Absichten ändert, in offener Kammersitzung Aufklärung über die Stellungnahme des Vierverbandes zu den Balkanstaaten erteilen. Der sehr geheimnisvoll tuende „Temps" läßt durchblicken, daß die Kammer vielleicht von vollzogenen Tatsachen militärischen Charakters gestellt werden könnte. Griechenland würde, so schreibt das Blatt, durch das Erscheinen von Truppen der Verbündeten vor Saloniki unbedingt bei der Erfüllung seiner vertragsmäßigen Pflicht gegen Serbien sich ermutigt fühlen. Es hänge vielleicht nur vom festen Willen des Vierverbandes ab, daß die von der Athener Regierung als einfaches Gebot der Vorsicht bezeichnete Mobilmachung der griechischen Armee der erste Akt eines militärischen Zusammenwirkens der griechischen Wehrmacht mit den Truppen des Vierverbandes würde. Unter solchen Umständen dürfte auch Rumäniens Haltung nicht lange zweifelhaft bleiben.

Diesem Optimismus unsrer Feinde darf man die Tatsache entgegenhalten, daß die Stellung von Venizelos nicht so sicher ist, als man es haben will, und daß

die griechisch-bulgarischen Beziehungen

bis jetzt weit davon entfernt sind, zu einem Konflikt auszuarten:

* **Berlin, 27. September.** Der Sonderberichterstatter des „Berl. Tagebl." meldet aus Sofia:

„Der Bärenhäuter."

Volksoper in drei Akten von Siegfried Wagner.

Erste Aufführung im Kgl. Opernhaus.

Die deutschen Opernbühnen entdecken plötzlich, wie abwechslungsarm ihr Spielplan geworden ist, namentlich an Werken, die neben den hochernsten Meisterwerken eines Gluck (den wir ja gar nicht mehr zu singen verstehen!) und Richard Wagners auch dem einfacheren Gemüte etwas sagen können, die, ohne seicht zu werden, leicht faßlich, eingängig sind, auch in die Breite wirken. Wenn wir da nicht zu der unerträglichen Farbendruckromantik eines Neßler etwa Zuflucht nehmen wollen, wenn wir das perverse Modeschmäcklertum unsrer „Neutöner" da völlig beiseite weisen müssen, ebenso die pappene Helden- und Mythenwelt des absoluten Wagnerepigonentums eines Kistler, Kretzschmann, Gotthelf, Weingartner und des jüngeren Kienzl —, was bleibt uns außer drei, vier Werken Mozarts, dem „Freischütz", einigen Lortzings, Nicolais „Lustigen Weibern", Göbens „Widerspenstiger" und Humperdincks „Hänsel und Gretel"? Vielleicht Kienzls Rührstück vom „Evangelimann"? Nun, es hat wenigstens in einigen Teilen des Buches und der Musik volkstümlichen Echtgehalt . . . aber dann sind wir zu Ende.

Es wäre unter diesen Umständen wahrlich unfaßlich, wenn die deutsche Opernbühne noch länger zögerte, Siegfried Wagners Werke einer Revision zu unterziehen, besonders aber seinen dramatischen Erstling, den „Bärenhäuter", der ja seine Bühnenwirksamkeit schon verschiedentlich vor Jahren dargetan hat, nach wie vor übersähe, etwa weil sein Autor „bloß" der Sohn Richard Wagners ist, von dem die deutsche Opernbühne nun seit länger als einem Menschenalter lebt und gedeiht, oder weil Siegfried Wagner auch als Leiter der Festspielbühne seines Vaters längst bewiesen hat, daß er sich auf die Erfordernisse der musikdramatischen Szene von Grund auf versteht . . .

Der von Akt zu Akt steigende Erfolg der ersten Dresdner „Bärenhäuter"-Aufführung hat den Versuch besser als jede lange Erwägung auf der Stelle gerechtfertigt. Wenn ein Erstlingswerk — nach einem bekannten Witzwort soll man ja alle ersten Händchen ertrinken und alle ersten Opern spurlos vernichten — nach siebzehnjährigem Begräbnis noch so fröhlich auferstehen, noch so viel frischen Reiz ausströmen kann, über unzählige Vorurteile, wie sie auch hier begreiflicherweise überall im großen Publikum erregt waren, hinweg so unzweideutig sich behaupten, ja eine so starke einmütige Begeisterung erzwingen kann, hat es seine Lebenskraft und damit sein Lebensrecht wohl hinlänglich beglaubigt.

Das schöne Märchen vom „Bärenhäuter" ist ja wohl allen deutschen Lesern gegenwärtig. Bemerkenswert ist nur, wie geschickt der neunundzwanzigjährige junge Autor (der „Bärenhäuter" entstand im Jahre 1898) den uns von Grimm so anheimelnd erzählten Vorgang mit andern Legendenmotiven und wieder frei erfundenen Zügen zu mischen wußte, daß der Tiefsinn der Idee, die Läuterung einer jungen, braven, aber ein wenig stark selbstgefälligen und unbedenklichen Seele durch das Leid der Erniedrigung und die Erfahrung reiner, selbstloser Liebe so stark aus ein paar knappen, gut geschauten, einprägsamen Bildern spricht. Da tritt der Teufel den aus dem Krieg heimkehrenden jungen Soldaten an, eben als er im Schmerz über den Tod der geliebten Mutter und im Zorn über die lieblose Selbstsüchtigkeit der Mitmenschen, die ihm selbst Dach und Fach verwehren, tief erbittert ist und den sinnlichen Versprechungen Satans also doppelt zugänglich . . . Gleich diese Verführungsszene im Abendzwielicht mit ihrem naiven Humor zeugt für des jungen Wagner volkstümlich-künstlerische Sendung. Sein Teufel ist alles andre als ein Theaterbösewicht, etwa ein Samiel in neuer Ausgabe. Er ist das Stück Unrat in der Seele eines ehrlichen deutschen Kerls, mit dem jeder auf Du und Du steht; die süddeutschen Alpenbauern heißen es mit vertraulichem Augenzwinkern „den Ganggerl"; ein gemütlicher Biedermann ist dieser Teufel, ein Freund, der die junge Seele und ihre brennenden Wünsche „versteht", der mitunter lustige Purzelbäume schlägt und den langen verdächtigen Schweif gelegentlich wie eine elegante Schleppe über den Arm wirft . . ., der aber nicht minder unheimlich ist, wenn er plötzlich die Zähne bleckt, aus den Augen glost und die Krallen zeigt: der Höllenfürst. Wagner hat es sehr gut verstanden, dieses „böse Prinzip" aus der Seele des naiven Volkmenschen heraus lebendig zu machen und unser Ermold, der ja bekanntlich ein ebenso guter Bruder Spaßmacher wie — Alberich und Beckmesser ist, hat dieses Schaukeln zwischen gemütlicher Frechheit und Dämonie sehr hübsch heraus, er hat da eine seiner wirksamsten Rollen gefunden . . .

Unser Teufel also engagiert den jungen Soldaten als Heizer der höllischen Kessel, in denen die armen Sünder schmachten. Aber der gute Hans müßte nicht ein so leichtsinniges Tuch sein, wenn er seine neue Pflicht ganz gewissenhaft durchführen wollte. Zwar macht es ihm Spaß, der Seele seines ehemaligen Wachtmeisters, der ihn da oben tüchtig geschunden hat, besonders heiß unterzuzünden, aber ihn und alle die armen Seelen Satans verwettet er gleich darauf im Würfelspiel mit dem heiligen Petrus, der ihm als guter Schutzgeist wohl so nahe ist, weil er beim Eintritt in die Hölle so innig seines toten Mütterleins gedachte . . .? Nun fährt Satan im Zorn nieder — alle Kessel leer durch des liederlichen Heizers Schuld! Selbst der Teufel kann so einen deutschen Jungen nicht brauchen; im Handumdrehen stiftet so einer aus lauter Leichtsinn Gutes . . . er wird also aus der Hölle geworfen, aber von allen Teufeln vom krummen und geraden Horn beschmiert, bezottelt, verwildert, und der Satan singt dazu den Fluch: Als Bärenhäuter muß er auf Erden gehen, bis er ein Mädchen findet, das den Ungestalten treu liebt, drei Jahre lang! Und Hans Kraft findet es. Ein junges, unschuldiges Ding, das ihn auslacht, wie alle andern, aber betroffen innehält, als sie im Auge des verspotteten Unseligen eine Träne schimmern sieht . . . nun tritt sie für ihn ein; in einer mit prächtigem Zug geführten Szene, in der die Bauern den Höllenverdächtigen niederschlagen wollen wie einen räudigen Hund, wächst sie im Handumdrehen zur Heldin auf, verteidigt ihn mit ihrem eigenen Leben. Die Uhr hat das sehr fein gemacht, freilich auch in Vogelstrom einen Bärenhäuter von stark wirkender, schlichter Innerlichkeit — der auch außergewöhnlich gut bei Stimme war — zum Gegenspieler gehabt. Dieser tief ergreifende Aktschluß, der wie der ganze zweite Akt mit seinen drastischen Wirtshausszenen sicherlich zum Besten gehört, was die volkstümliche deutsche Oper aufzuweisen hat, wirkte somit stark wie bisher überall; hätte nur noch stärker wirken können, wenn der verdienstvolle Szenenleiter des Abends — Toller — den traurig abziehenden Hans noch einmal von der aufflackernden Wut der Knüttelbauern bedrohen ließe — wie der Textdichter das will; dann hätte die Uhr das letzte „und daß ihm keiner was zu Leid tut!" noch einmal heftig, zornig, packender ausrufen können, während sie für diesmal, bei diesen Worten nicht recht verständlich, in Empfindsamkeit verging.

Der dritte Akt enthält noch ein paar frische Szenen, in denen sich der geläuterte Bärenhäuter noch einmal mit seinem bösen und auch mit seinem guten Geist — von Friedrich Plaschke mit edelster Gesangskunst gegeben — auseinandersetzt und dann, als wachsamer Retter der Plassenburg gefeiert, sein treues Mädel wiederfindet. Sehr wirksam spielen dabei im Hintergrund immer wieder die soldatischen Aufgeregtheiten des Dreißigjährigen Krieges herein, und der Chor, wie auch namentlich der Soldat Schmalnauers, der da eine längere Schilderung vorträgt, haben sich, samt einer sehr beweglichen Komparserie und dem sehr hübschen Frühlingsbild des szenischen Rahmens, alle ihren Anteil an dem leichten Erfolg auch dieses Aktes reichlich verdient. Ebenso im zweiten Akt die Rast, die so künstlerisch großdenkend war, der unscheinbaren Partie der munteren Kellnerin die wirksamste Ausgestaltung zu geben, und Rüdiger, der den schnäuzigen Wirt mit prächtiger Laune spielte, Grete Merrem-Nikisch, die Stünzner, Büssel, Puttlitz haben als Darsteller kleiner Partien mit aller Hingebung an dem Gelingen mitgearbeitet. Nur Zottmayr blieb steif und humorfeindlich.

Diese Szenen umklingt eine Musik, die nicht immer allzu wählerisch ihre Motive sucht, dafür aber auch nie künstelt und sich quält und löblicherweise viel weniger, als man hier wohl allgemein erwartet hatte, aus dem Motivenvorrat des Vaters schöpft als aus dem Born der Volksmelodie. Natürlich fehlt es an Anklängen nicht —: 1898 haben auch Richard Strauß und alle zeitgenössischen Musiker fast ausschließlich variierte Wagnerredensarten im Munde geführt. Eher treten hinter den einzelnen szenischen Situationen oft Erinnerungen aus den großen Dramen Richard Wagners hervor. Aber eines hat der Sohn vom Vater, um das ihn, bis auf Pfitzner herab, alle modernen Musikdramatiker beneiden könnten: den Gesangsverstand, mit dem die Stimmen auf der Bühne behandelt sind. Selbst dort, wo sie mehr deklamatorisch sich äußern, ist immer eine melodische Linie gewahrt, und das Orchester, das häufig sehr reich und klangschön geschrieben ist, immer in einem Respektverhältnis zur Singstimme gehalten. Dafür versteht man auch fast jedes Wort und bleibt immer an der Handlung interessiert. Das ist aber wohl auch ein Mitverdienst des Dirigenten Fritz Reiner, den wir ja als vorzüglichen Abtöner längst schätzen gelernt haben. Es war nicht mehr als billig, daß der Komponist diesem hochbefähigten jungen Künstler schließlich auf offener Szene den größten Anteil an dem unmittelbaren Erfolg des Abends zumaß. Reiner empfing diese

Trotz der ruhig fortschreitenden Mobilmachung haben die Beziehungen Bulgariens zu Griechenland keinerlei Verschlechterung erfahren. Es tritt im Gegenteil auf beiden Seiten das Bestreben zutage, alle unnötigen Reibungen zu vermeiden. Auf Verlangen des griechischen Generalstabes sah sich Venizelos sogar veranlaßt, in Sofia den Vorschlag zu machen, im Hinblick auf die beiderseitige Mobilmachung und zur Verhütung von Grenzzwischenfällen zu beiden Seiten der Grenze eine neutrale Zone von Flintenschußweite, also von etwa 2500 Meter, zu schaffen. Der Vorschlag ist von der bulgarischen Regierung bereitwillig aufgenommen worden. Die zum Kriege treibende Politik von Venizelos soll nach Meldungen aus Athen auf immer größeren Widerstand im Generalstabe stoßen, so daß ein neuerlicher Konflikt zwischen Venizelos und dem Generalstabe vorauszusehen ist.

Inzwischen schreitet die Mobilmachung Griechenlands weiter, doch hat es, nach verschiedenen Meldungen, den Anschein, als sei diese Mobilmachung nur als Zeichen für

eine bewaffnete Neutralität

aufzufassen:

* **Athen,** 27. September. Der Belagerungszustand im mazedonischen Grenzgebiete ist bereits angekündigt worden. Die Mobilmachung verläuft planmäßig und geregelt. Wie ein großer Teil der Presse ausdrücklich betont, ist das Ziel der griechischen Mobilmachung die Wahrung einer starken, bewaffneten Neutralität, die gegen niemand eine Spitze erhält und die nicht aufgegeben werden wird, solange griechisches Gebiet und rein griechische Interessen nicht verletzt werden.

Bulgarien denkt nicht daran, griechisches Gebiet und griechische Interessen zu verletzen, was man vom Vierverband, der eine Landung in Saloniki beabsichtigt, und dessen Kontrahent Italien ständig griechische Interessen verletzte und noch verletzt, oder direkt bedroht, nicht behaupten kann.

Der deutsche Sonntagsbericht.

Großes Hauptquartier, den 26. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe in Verfolg der seit Monaten vorbereiteten französisch-englischen Offensive nahmen auf dem größeren Teile der Front ihren Fortgang, ohne die Angreifer ihrem Ziele in nennenswerter Weise näherzubringen.

An der Küste versuchten auch englische Schiffe, durch Feuer, besonders auf Zeebrügge, einzugreifen. Sie hatten keinen Erfolg. Nachdem ein Schiff gesunken und zwei andre beschädigt waren, zogen sie sich zurück.

Im Ypern-Abschnitt erlitt der Feind große Verluste. Vorteile errang er nicht. In unsern Händen ließen die Engländer zwei Offiziere, 100 Mann, sechs Maschinengewehre.

Südwestlich von Lille gelang es dem Gegner, eine unsrer Divisionen bei Loos aus der vordersten in die zweite Verteidigungslinie zurückzudrängen. Hierbei haben wir naturgemäß erhebliche Einbuße auch an dem zwischen den Stellungen eingebauten Material aller Art erlitten. Der im Gange befindliche Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Die Trümmer des einstigen Dorfes Souchez räumten wir freiwillig. Zahlreiche andre Angriffe auf dieser Front wurden glatt abgeschlagen, an vielen Stellen mit schwersten Verlusten für den Gegner. Hierbei zeichnete sich das 33. Landwehrregiment besonders aus, das bei dem Durchbruchsversuche im Mai nördlich Neuville den Hauptstoß hatte aufhalten müssen. Wir haben hier über 1200 Gefangene, darunter einen englischen Brigadekommandeur und mehrere Offiziere, gemacht und 10 Maschinengewehre erbeutet.

Auch bei dem Ringen zwischen Reims und den Argonnen mußte nördlich von Perthes eine deutsche Division ihre durch nahezu 70stündige ununterbrochene Beschießung zerstörte vorderste Stellung räumen und die zweite 2 bis 3 Kilometer dahinter gelegene einnehmen. Im übrigen aber scheiterten auch hier alle feindlichen Durchbruchsversuche. Besonders hartnäckig wurde nördlich Mourmelon-le-Grand und dicht westlich der Argonnen gekämpft. Hier wurde denn auch durch unsre braven Truppen der Angreifer am stärksten geschädigt. Norddeutsche und hessische Landwehr schlug sich hervorragend. Mehr als 3750 Franzosen, darunter 39 Offiziere, wurden gefangengenommen.

Im Luftkampfe hatten unsre Flieger gute Erfolge. Ein Kampfflieger schoß ein englisches Flugzeug westlich Cambrai ab. Südlich Metz brachte der zu seinem Probefluge aufgestiegene Leutnant Völke ein Voisin-Flugzeug zum Absturze. Der zur Vertreibung eines zum Angriffe auf Freiburg angesetzten, aus drei Flugzeugen bestehenden französischen Geschwaders aufgestiegene Unteroffizier Böhm brachte zwei Flugzeuge zum Absturz; nur das dritte entkam.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Oestlich von Wilejka sind erneute russische Angriffe abgewiesen. Westlich von Wilejka wird heftig gekämpft. Auf der Front zwischen Smorgon und Wischnew drangen wir an mehreren Stellen in die feindlichen Stellungen ein; der Kampf dauert noch an.

Nordwestlich von Saberesina warf unser Angriff die Russen über die Beresina zurück. Weiter südlich bei Djelsatitschi-Ljubtscha ist der Niemen erreicht. Es wurden 900 Gefangene gemacht und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Der Gegner ist weiter zurückgedrängt; 550 Gefangene sind eingebracht worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Sonntagsbericht.

× **Wien,** 26. September. **Amtlich wird verlautbart:**

Russischer Kriegsschauplatz:

Der Feind hat auch gestern seinen Versuch, bei Nowo-Aleksiniec unsre Front zu sprengen, unter großem Kräfteaufwand fortgesetzt. Die seit mehreren Tagen währende Schlacht endete für die Russen mit einer vollen Niederlage. Wo immer es dem Gegner vorübergehend gelungen war, in einen unsrer Schützengräben einzudringen, überall wurde er unter großen Verlusten von den herbeieilenden Reserven zurückgeworfen. Noch gestern nachmittag und abend brachen südlich von Nowo-Aleksiniec zehnmal wiederholte russische Angriffe zusammen. Oestlich von Zalosce wurden feindliche Abteilungen, die sich durch unsre zerschossenen Hindernisse den Weg in unsre Stellungen gebahnt hatten, als Gefangene abgeführt.

An der Ikwa-Styr-Front erlahmte die Tätigkeit des Feindes.

In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Die in Litauen kämpfenden k. u. k. Streitkräfte warfen den Gegner bei Krasnyn auf das Ostufer der oberen Szczara zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Italiener auf eine heftige Beschießung des durch die Genfer Flagge weithin gekennzeichneten Spitals des Roten Kreuzes in Görz. Die feindliche Artillerie erzielte auf dieser Sanitätsanstalt fünf Volltreffer, von denen eine Granate in den Operationssaal drang. Weitere 33 Geschosse fielen in unmittelbarer Nähe des Gebäudes ein. Einen militärischen Zweck hatte diese völkerrechtswidrige Handlung nicht, da sich weit und breit keine Truppen befanden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Heeresbericht.

× **Petersburg,** 26. September.

Bericht des Großen Hauptquartiers von gestern abend. In der Gegend von Riga wurde das Geschützfeuer an vielen Stellen heftiger. Die Deutschen verwenden auch hier Geschosse, die giftige Gase entwickeln. Ein heftiger Kampf entwickelte sich auf der ganzen Front an den Stellungen bei Dünaburg und am See von Diswiaty, wo die Deutschen, unterstützt durch ein wütendes Feuer ihrer Artillerie, wiederholt heftige Angriffe machten, die aber alle zurückgeschlagen wurden. Einzelne Gräben gingen wiederholt aus einer Hand in die andre. Während der Offensive entlang der Chaussee nach Dünaburg in der Gegend des Lukor Sees bei Nowo Aleksandrowsk glückte es dem Feinde zuerst, in unsre Gräben einzudringen. Er wurde jedoch bald infolge eines Gegenangriffes unsrer Truppen wieder hinausgeworfen. Nachdem sich die Deutschen wieder gesammelt hatten, machten sie von neuem in dichten Reihen einen Angriff auf unsre Gräben. Aber sie flüteten durch das Feuer unsrer Artillerie und der Maschinengewehre auf ganz kurzem Abstand empfangen, in Unordnung zurück. Abermals gesammelt, griffen die Deutschen noch zweimal in derselben Richtung an. Das Feuer der Artillerie war auch hier von außerordentlicher Heftigkeit. Aber diese Angriffe wurden auch diesmal zurückgeschlagen, und die Deutschen ergriffen an einzelnen Stellen in voller Unordnung die Flucht. Die feindlichen Verluste sind sehr groß. Unsre beträchtlichen Verluste infolge des hartnäckigen Kampfes sind der beste Beweis für die Tapferkeit unsrer Truppen. Während eines dieser Gegenangriffe wurde eine unsrer Truppenabteilungen im Kampfeseifer von den Deutschen umzingelt. Sie bahnte sich aber mit dem Bajonett den Weg und schloß sich den benachbarten Truppen wieder an.

An der Front von der Umgegend von Oszmjany bis zum Pripjet keine bemerkenswerte Veränderung; vereinzelte Kämpfe in der Gegend von Nowogrudok und von Rawanowitschi. Nach ergänzenden Nachrichten über den Kampf bei Logischin hat das 41. deutsche Armeekorps sehr ernste Verluste erlitten; während seines ungeordneten Rückzuges machten wir 7 Offiziere und 500 Soldaten unverwundet zu Gefangenen und erbeuteten ein Geschütz und 7 Maschinengewehre, außerdem eine große Anzahl deutscher Verwundeter, welche noch nicht genau feststeht.

In der Gegend von Dubno wurde um die Dörfer Chorupan und Golochczica gekämpft; bei einem Frontalangriff nahmen unsre Truppen dort 30 Offiziere und etwa 1000 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. Diese Offensive ging unter einem orkanartigen Artilleriefeuer des Feindes vor sich, welches darauf unsre Truppen zwang, sich wieder an das Ufer der Ikwa zurückzuziehen.

An der Grenze gegen Galizien machte der Feind eine Reihe von Angriffen bei dem Dorfe Nowo Aleksiniec, aber unsre Truppen gingen wieder zu einer kräftigen Offensive über, warfen den Feind, machten mehr als 3000 Gefangene und nahmen vier Maschinengewehre. Bei dem Dorfe Dobropol, südwestlich von Trembowla, griff unsre Kavallerie den Feind an, welcher die Flucht ergriff, und säbelte auf der Verfolgung viele feindliche Reiter nieder, machte auch einen Teil von ihnen zu Gefangenen, welcher nach vorläufiger Schätzung etwa 500 Mann mit 17 Offizieren zählt; dabei wurden auch zwei Maschinengewehre erbeutet.

Anmerkung: Nach ergänzenden Berichten aus der Gegend von Luck haben wir 128 Offiziere und etwa 6000 Mann gefangengenommen, während die vorläufigen Schätzungen 80 Offiziere und 400 Mann angegeben hatten.

Die neue Offensive im Westen.

Seit einigen Tagen donnern im Westen die Kanonen wieder mit besonderer Heftigkeit. Die neue Offensive der verbündeten Feinde, die so lange und so oft angekündigt war, hat begonnen. Es ist bezeichnend, daß der Massenansturm gerade in diesem Zeitpunkt einsetzte. Monate lang haben die Franzosen und Engländer ruhig zusehen müssen, wie die Russen im Osten Festung um Festung verloren, Meile um Meile zurückgedrängt wurden. Die Kraft der Franzosen zur Offensive war gebrochen durch die äußerst verlustreichen Durchbruchsversuche im Mai, die mit einer Niederlage der Franzosen endeten. Trotz schwersten Opfern war nicht das geringste erreicht worden. Jetzt versucht der Feind es von neuem. Er hat sicherlich die Ruhe in der Zwischenzeit dazu benützt, seine geschwächten Bestände aufzufüllen und die Munition, an der er zweifellos großen Mangel litt, nach Möglichkeit zu ersetzen. Der gewählte Zeitpunkt läßt aber kaum annehmen, daß der jetzt begonnene Angriff ganz freiwillig war. Man konnte sich wahrscheinlich den fortgesetzten Hilferufen der arg bedrängten Russen auf die Dauer nicht mehr verschließen, vielleicht hofft man aber auch sogar, wenn nicht durch den Erfolg, so doch wenigstens durch den Willen zum Erfolg auf dem Balkan Eindruck zu machen und die Haltung der noch neutralen Balkanstaaten für die Interessen der Alliierten zu bestimmen. Hier dürfte das Mittel allerdings seinen Zweck versagen.

Die deutsche Heeresleitung war von dem Vorgehen des Feindes keinesfalls überrascht und hat, wie die bisherigen Ergebnisse beweisen, alle Maßnahmen zu einer erfolgreichen Abwehr getroffen. An keiner Stelle ist es dem Gegner gelungen, den beabsichtigten Durchbruch zu erzwingen, trotz einem gewaltigen Aufwand an schwerer Artilleriemunition, womit die deutschen Stellungen sturmreif gemacht werden sollten. Die Räumung einiger zerschossener Gräben, die doch keinen Schutz gewähren würden, ist durchaus belanglos, dagegen zeigt die beträchtliche Anzahl französischer und englischer Gefangener, daß der Feind, abgesehen von den blutigen Verlusten, an einzelnen Stellen sogar erhebliche Mißerfolge gehabt hat. Auch der Bericht des englischen Generalissimus French spricht von wechselnden Erfolgen und muß zugeben, daß in Flandern eine Stellung, die von den Engländern genommen war, von den Deutschen bald zurückerobert wurde.

Die Ansicht der französischen Fachkritiker

über Ziel und Umfang der Offensive wird in dem nachstehenden Telegramm mitgeteilt:

* **Genf, 27. September. Bis in den Oktober hinein, so meinen Pariser Fachkritiker, werden die gestern bei Arras, Ypern und in der Champagne begonnenen heftigen Kämpfe dauern, an denen mehrere französische und englische Armeekorps beteiligt sind. Die beiden Hauptziele wären Geländegewinn nördlich Arras, doch soll auch in allen andern Abschnitten nach Möglichkeit Tag und Nacht vorgegangen werden. Die Fachkritik hebt hervor, daß die Deutschen an keinem Punkte der Angriffsfront zwischen Middelkerke und dem Schratzmännle in den Vogesen überrascht worden seien. Joffre und French müßten damit rechnen, daß die Deutschen ihre Hauptkräfte für unmittelbar bevorstehende Gegenoperationen aufsparen werden.**

Das alles ist ziemlich unklar gehalten, läßt aber doch so viel erkennen, daß man in Paris keine allzu großen Hoffnungen auf einen „durchschlagenden" Erfolg zu haben scheint. Die Mitteilungen des deutschen Generalstabes, der mit voller Ausführlichkeit auch über das für uns weniger Günstige berichtet, dürften die begründeten Zweifel der französischen Kritiker bestätigen, und wir können das Vertrauen haben, daß der Feind sich auch diesmal an der deutschen Eisenmauer den Kopf blutig rennen wird.

Marschall Frenchs Bericht.

Feldmarschall French meldete am 26.: Gestern früh griffen wir den Feind südlich des Kanals von La Bassée, östlich von Grenay und Vermelles, an und eroberten die vorderen Laufgräben auf einer Front von fünf Meilen. Wir durchbrachen die Linie an einigen Stellen bis auf 4000 Yards und eroberten den westlichen Rand des Dorfes Loos, die Bergwerke ringsumher und den Hügel 70. Andre Angriffe wurden nördlich des Kanals unternommen, wodurch starke Reserven des Feindes nach diesen Punkten gezogen wurden. Es kam zu harten Kämpfen, die den ganzen Tag mit wechselndem Erfolge andauerten. Bei Einbruch der Nacht besetzten die Truppen nördlich des Kanals die Stellungen vom Morgen. Bei Hooge unternahmen wir einen andern Angriff zu beiden Seiten der Straße von Menin. Bei dem Angriffe nördlich der Straße gelang es uns, das Bauerngehöft Bellevarde und einen Bergrücken zu erobern, doch eroberte der Feind diese Stellung zurück. Südlich der Straße eroberten wir ungefähr 600 Yards feindlicher Laufgräben und befestigten das eroberte Gelände. Soweit bisher bekannt, machten wir 1700 Gefangene, eroberten acht Kanonen und mehrere Maschinengewehre, deren genaue Zahl noch nicht feststeht. Die Mitteilung in dem Berichte der deutschen Heeresleitung vom Freitag, daß wir am Tage vorher versucht hätten, südlich des Kanals von La Bassée zum Angriffe überzugehen, und daß der Angriff unter dem deutschen Artilleriefeuer zusammengebrochen sei, ist falsch. Es wurde kein Angriff versucht.

Der französische Bericht.

Der amtliche Heeresbericht von Sonntag nachmittag lautet: Im Artois behaupteten wir im Laufe der Nacht die gestern eroberten Stellungen, bestehend aus dem Schlosse Carleul, dem Friedhofe von Souchez und den letzten Schützengräben, die der Feind noch östlich der befestigten Stellung, die Labyrinth genannt wird, besetzt hielt. In der Champagne dauern die hartnäckigen Kämpfe auf der ganzen Front an. Unsre Truppen drangen in die deutschen Linien auf einer Front von 25 Kilometer bis zu einer Tiefe von 2 bis 4 Kilometer ein. Wir behaupteten im Laufe der Nacht alle eroberten Stellungen. Bis jetzt sind mehr als 12000 Gefangene gezählt worden. Von der übrigen Front ist nichts zu melden außer einem Feuerüberfalle unsrer Artillerie auf die deutschen Schanzwerke im Gebiete von Launois und Bande Sept.

Ein Agence-Havas-Schwindel.

Die Agence Havas ließ folgende Meldung los, die auch in Deutschland weiter verbreitet wurde, gewiß nicht zum Vorteil unsrer Interessen:

WTB. **Paris,** 26. September. Die Liga der Menschenrechte, welche anläßlich des Todes ihres Vorsitzenden de Pressensé ein besonders herzliches Telegramm von Radoslawow erhielt, sandte diesem folgendes Telegramm: In für uns feierlichen Umständen beweinten Sie mit uns das Hinscheiden unsres Vorsitzenden Pressensé, jenes Vorkämpfers des Rechtes der Völker und großmütigen Verteidigers Bulgariens im tragischsten Augenblicke seiner Geschichte. Allem Anschein zum Trotz können wir nicht glauben, daß Sie, indem Sie sich mit den Raubregierungen, mit den Verletzern Belgiens, mit den Henkern Ihrer slawischen Brüder verbänden, mit dem Gedächtnisse Ihres großen Freundes und dem Rechte der Nationen Ihre eigene Sache verraten werden, gerade in einem Augenblick, wo die Bemühungen der Demokraten sie in ihrer ganzen Gerechtigkeit zum Triumph zu führen sich anschickten.

Danach müßte man annehmen, daß Radoslawow in den letzten Tagen ein „besonders herzliches Telegramm" nach Paris gesendet habe, was als ein Beweis seiner Sympathien für Frankreich ausgelegt werden könnte. Nun ist es allerdings richtig, daß Radoslawow ein Telegramm nach Paris schickte, aber dies geschah vor einigen Jahren, denn Francis de Pressensé ist nun bereits über zwei Jahre tot. Es ist sehr zu bedauern, daß dieser Pariser Schwindel so ohne Kommentar an die deutsche Oeffentlichkeit gelangt. Im übrigen war es Pressensé, der nach Deutschland seinen Ruf an die Menschheit verschickte — „gegen das blutige Henkerregiment in Rußland". Er forderte die deutschen Kulturmenschen auf zum Feldzug gegen furchtbare russische Gefängnisverbrechen, zur Befreiung Tausender aus langsamer Todesqual. — In dieser Fassung könnte man glauben, Pressensé sei gestern gestorben und Radoslawow habe gestern telegraphiert. Aber Pressensé ist der schlimmste Zeuge, den die Franzosen für ihr „Kultur"bündnis mit Rußland aufrufen können.

Die Lage an den türkischen Fronten.

Der angekündigte Gesamtangriff vor den Dardanellen hat immer noch nicht begonnen, so daß es auf Gallipoli nach wie vor nur zu kleineren Aktionen kam, wobei die Türken recht beträchtliche lokale Erfolge zu Lande wie zu Wasser erzielten. Von größerer Bedeutung scheint

eine Niederlage der Russen im Kaukasus

zu sein, die mit der Flucht des Gegners endete:

× **Konstantinopel, 26. September. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront erbeuteten unsre Aufklärungsabteilungen auf dem linken Flügel bei Anafarta in feindlichen Schützengräben etwa 30 Gewehre und Material. Wir nahmen einen Teil der vom Feinde bei seiner Landung auf diesem Flügel besetzten Stellungen wieder. Bei Ari Burnu schwaches Feuergefecht. Bei Sedd il Bahr griff eine unsrer Abteilungen des linken Flügels mit Handgranaten die Bombenwerferstellungen des Feindes an und verhinderte ihn, Bomben zu werfen. — Auf der Kaukasusfront östlich von Van in der Gegend von Hochab brachten unsre Vorposten dem Feinde eine Niederlage bei und zwangen ihn, in östlicher Richtung zu fliehen. Der Feind ließ eine Menge Gewehre und Material in unsern Händen. — Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts zu melden.**

× **Konstantinopel, 26. September. (Bericht des Großen Hauptquartiers.) An der Dardanellenfront bei Anafarta erbeuteten unsre vom rechten Flügel ausgehenden Erkundungskolonnen 43 Gewehre und Munition. Am 25. beschoß unsre Artillerie feindliche Lager hinter Mesotantepe und verursachte schwere Verluste. Bei Ari Burnu zerstörte eine Mine, die wir vor unserm rechten Flügel zur Explosion brachten, eine feindliche Gegenmine. Auf dem linken Flügel beschoß unsre Artillerie die Stellungen der feindlichen Bombenwerfer, brachte die feindliche Artillerie, die erwiderte, zum Schweigen und zwang drei Transportschiffe, die in weiter Entfernung von Ari Burnu ausluden, zur Flucht. Bei Seddil Bahr explodierte keine der am 24. vom Feinde geschleuderten Bomben in unsern Gräben, dagegen explodierten mehrere in seinen eigenen Gräben. Sonst nichts Neues.**

Nach verschiedenen Meldungen verwenden die Engländer und Franzosen nicht weniger als einundfünfzig Schiffe mit 6000 bis 12000 Tonnen Gehalt zur Fortschaffung der Verwundeten von der Halbinsel Gallipoli.

öffentliche Ehrung, die der laut anschwellende allgemeine Beifall bekräftigte, sicher auch mit dem Bewußtsein, daß im Dirigenten immer auch die Kapelle geehrt wird.

August Püringer.

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Dienstag.** Kgl. Oper: „Die verkaufte Braut", ½8. — Kgl. Schauspiel: „Viel Lärm um Nichts", ½8. — Albertheater: Eröffnung am 1. Oktober. — Residenztheater: „Das Glücksmädel", 8. — Zentraltheater: „Endlich allein", 8. — Viktoriatheater: „Frieden im Krieg", „Rosen", „Der Teufelskaiser", „Exzellenz im Schlafrock", 8.

= **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** Karl Schönherrs Drama „Der Weibsteufel", dessen Erstaufführung Donnerstag den 30. September im Kgl. Schauspielhaus stattfindet, ist wie folgt besetzt: Der Mann: Erich Ponto, sein Weib: Hermine Körner, ein junger Großjäger: Willi Kleinoschegg. Spielleitung: Ernst Lewinger. Beginn der Vorstellung ½8 Uhr. — Kgl. Opernhaus: Mittwoch den 29. September „Der Zigeunerbaron". Besetzung der Hauptrollen: Homonay: Friedrich Plaschke, Carnero, Ludwig Ermold, Barinkay: Richard Tauber, Zsupán: Joseph Paukt, Arsena: Liesel v. Schuch, Czipra: Frieda Gollmer, Saffi: Magdalena Seebe. Anfang ½8 Uhr.

= **Zentraltheater.** Die Operette „Endlich allein" von Franz Lehár kann nur noch wenige Tage auf dem Spielplan bleiben. Als nächste Neuheit wird die Operette „Das Farmermädchen" von Georg Okonkowski, Musik von Georg Jarno, vorbereitet.

= **Residenztheater.** Es ist für den kritischen Theaterbeobachter erfreulich zu gewahren, wie das deutsche Theater sich von den durch den Ernst der Zeit plötzlich unerträglich gewordenen frivolen Franzosenmanieren und Raggertänzen über die schreckliche, aber Gott sei Dank kurze Epoche des „Jurra-Stückes" langsam zurechttastet, um dem feiner und ernst abgestimmten Bedürfnis der Volksseele nach theatralischer Unterhaltung gerecht zu werden. Das Volksstück mit Gesang „das Glücksmädel", von Max Reimann und Otto Schwartz, ist ein Beitrag zu diesem Entwicklungsprozeß, auch dort, wo es zeigt, wie schwer es unsern „Volksdichtern" noch ist, aus besseren Instinkten Stoffe zu suchen und zu bilden, ohne entweder in Rührseligkeit zu verfallen oder durch possenhaft derbe Verzerrungen zu wirken. An beiden Klippen fahren die Verfasser des „Glücksmädels" alle Augenblicke noch fest. Aber daß in dem ehrsamen reichen Schlossermeister Vollmann, den Franz Felix sehr sympathisch spielt, in seinem Töchterlein, das sich dem leichtsinnigen jungen Baron verheiratet, in dem ehrsamen Schlossergesellen Hempel und seiner ranken tüchtigen Marie, in dem Lehrling Fritz ein Paar sehr brauchbare und gar nicht schlecht nachgezeichnete Volkstypen aufgegriffen sind, ist nicht abzustreiten, und daß die Autoren sich in der Hauptsache mit Erfolg bemühen, Ernst und Scherz auf gleich zu bringen, darf auch nicht verkannt werden. Auf diesem Wege nur nachdenklich weitergeschritten, und über dem gehaltvollen und dabei doch unterhaltsamen Volksstück, wie es allen längst als Ideal vorschwebt, wird bald einmal irgendwo der Vorhang aufgehen. Es wird sicher auch noch mit dem letzten Rest blödsinniger Beinverrenkungen, diesem trübselig stimmenden Nachklängen aus der Zeit des Apachen- und Entkleidungshumors auf der Bühne aufgeräumt haben, von denen uns hier die sonst recht gefällige Musik des einen der Autoren des „Glücksmädels", Otto Schwartz, noch hier und da einen Abfall vorsetzen zu müssen glaubt. Im übrigen hat man sich vorzüglich unterhalten bei dem außergewöhnlich gut abgestimmten Zusammenspiel, das Direktor Witt einmal wieder nach längerer Zeit erreicht hat. Neben Franz Felix haben die Brill und die Grabitz, aber auch die übermütige Kattner und — als Schlosser Hempel — der sympathische Gast der Bühne Robert Fuchs-Liska ihren vollgemessenen Anteil. Auch Robert Bondy, der junge Leichtfuß, solange er nicht singt. Emil Gött spielt einen alten adeligen Gecken vortrefflich. Ada Bergen wirkt durch ihre hübsche Erscheinung. Am besten aber gefiel mir Kurt Klemich als Schlosserlehrling. Er macht aus dieser kleinen, unscheinbaren Rolle eine sehr lebendige Figur. — Kapellmeister Korolanni brachte die für diesen Zweck recht hübsch und stilmäßig erfundene Musik mit dem gewohnten reinlichen Eifer sehr ansprechend heraus, so daß manche Nummern wiederholt werden konnten. Besonders schlug ein Lied im zweiten Akt ein, das Franz Felix mit gewinnender Schlichtheit vortrug und von dem er ein paar patriotisch zugespitzte Strophen zum besonderen Gefallen der beifallsfreudigen Hörer sang. a. p.

= **„Die Frau von vierzig Jahren."** Aus Berlin schreibt unser sch-Mitarbeiter: Das Problem des gefährlichen Alters nimmt sich auf der Szene viel ungefährlicher aus, als die Vorhut und Nachhut von Frau Karin Michaelis zugestehen will. Sil Vara, ein Wiener Feuilletonist, hat sich nun auch des Seelenlebens der Frau von vierzig Jahren angenommen und ist dabei zu einem Theaterstück gelangt, das zur einen Hälfte vie' Theater und zur andern kein Stück ist. Daß die vierzigjährige Frau Leonie an dem neunzehnjährigen Pflegesohn sich entflammt, ist dramatisch nicht zu erweisen, weil bei Sil Vara die Menschen sich so alt fühlen, wie sie nicht sind; dort aber, wo am Gegenbeispiel der Beweis für das erste Beispiel geführt wird, ist man noch weniger erfreut. Das Bemühen, den Dialog von der Leichtigkeit des Plaudererß zu befreien, sei anerkannt. Die Aufführung im Komödienhaus war kein Erfolg, obgleich gut gespielt wurde und Helene Fehdmer in der Titelrolle eine reizende Frau von allerhöchstens dreißig Jahren war.

= **Helene Böhlau** hat vom Wiener Zweigverein der deutschen Schillerstiftung den Ebner-Eschenbachpreis in Höhe von 800 Kronen erhalten.

= **Schönberg wieder in Wien.** Der Komponist Arnold Schönberg, der während der letzten Jahre in Berlin ansässig war, kehrt nun wieder nach Wien zurück, wo ihm von einem Kunstfreund eine Villa zur Verfügung gestellt wurde.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150928/3

Keir Hardie †.

In Glasgow ist der Sozialist Keir Hardie gestorben. Er war einer der unabhängigsten Arbeiterführer Englands, der in keinem Falle, wo er seinen Standpunkt und seine Ueberzeugung zu vertreten hatte, ein Blatt vor den Mund nahm, ohne jede Rücksicht auf etwaige Privatinteressen gewisser englischer „Volksvertreter". Er war deshalb natürlich bei den mehr oder weniger „gouvernementalen" Sozialisten nicht eben gern gesehen. Vor allem war er ein entschiedener Gegner des jetzigen Munitionsministers Lloyd George, den er schon früher als einen Volksbeschwindler bezeichnete. Sehr scharf hat er schon vor Jahren gegen die Vergewaltigung Indiens durch die Engländer Stellung genommen und den Raubzug gegen Südafrika verurteilt. Seine entschiedene Gegnerschaft gegen die Politik Sir Edward Greys, von der er wußte, daß sie eines Tages zur Weltkatastrophe führen werde, sowie seine oppositionellen Reden zu Anfang dieses Krieges sind noch in frischer Erinnerung. In der englischen Arbeiterbewegung hat Keir Hardie eine wichtige Rolle gespielt, vor allem durch seine Bemühungen um die Einigung der verschiedenen sozialistischen Parteien in England, für die er in seinem Organ „The Independant" eintrat. Zuletzt nahm sein Einfluß insbesondere bei den Gewerkschaften ab. — James Keir Hardie wurde als Sohn eines Arbeiters am 15. August 1856 geboren. Er war anfänglich selbst in Bergwerken tätig, dann wurde er Sekretär der Lankashire Miners Union, später Mitglied des Parlaments. Er gründete die sozialistische Zeitung „Labour Leader", die er 15 Jahre lang herausgab.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die russischen Streitkräfte bei Riga—Wilna.

+ **Hamburg**, 27. September. (Priv.-Tel.) Die „Hamb. Nachr." melden aus Kopenhagen: Aus den Aeußerungen der Militärkritiker geht hervor, daß im Gebiete Riga—Wilna gewaltige russische Streitkräfte zusammengezogen werden. Der Militärkritiker des Blattes „Djen" erklärt, daß sowohl die aus Grodno zurückgezogenen Truppen wie auch die bei Brest-Litowsk zurückgeschlagenen Streitkräfte nach der Front bei Wilna abgegangen sind.

Fliegertätigkeit bei Czernowitz.

t. **Budapest**, 27. September. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) In den letzten Tagen mehrte sich die Fliegertätigkeit über Czernowitz. Am 21. September haben österreichisch-ungarische Flieger Choitn mit Bomben erfolgreich belegt. Am 22. September haben zwei russische Flieger Czernowitz eine Viertelstunde umkreist und zwei Bomben abgeworfen. Ein österreichischer Doppeldecker nahm die Verfolgung auf. (kf)

Der russische Flieger Jagelow getötet.

-u- **Wien**, 27. September. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der berühmte russische Flieger Jagelow ist auf der Rückkehr von einem Beobachtungsflug getötet worden. (kf)

Barzilais Geschichtsklitterung.

-sch- **Lugano**, 27. September. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der „Minister der Unerlösten", Barzilai, teilte in Neapel in einer sophistischen Geschichtsklitterungsrede zur Rechtfertigung des italienischen Bundesverrats auch anekdotische Seitenhiebe auf Deutschland aus. Im Jahre 1913 habe die Deutsche Bank heimlich Ländereien bei Adalia aufkaufen lassen, die für die geplante italienische Eisenbahn notwendig gewesen seien. Schon am 15. Juli 1914 habe der deutsche Botschafter in Konstantinopel dem italienischen Botschafter mitgeteilt, daß das bevorstehende Ultimatum an Serbien den Krieg herbeiführen werde, der demnach planmäßig durch die Mittelmächte angestiftet worden sei. Von dem Bündnis mit Oesterreich-Ungarn sagte Barzilai, es sei nicht zum Zusammenwirken für gemeinsame Ziele geschlossen und aufrechterhalten worden, sondern um unheilsame Gegensätze zu ersticken und verhängnisvolle Zusammenstöße zu verschieben. Im übrigen wiederholte er die alten fadenscheinigen Behauptungen von der „Vergewaltigung Italiens" durch Oesterreich. Bulgarien wurde noch einmal umschmeichelt, ebenso die andern Balkanstaaten. Die vollendetste Selbstironie aber war es, als Barzilai davon sprach, daß der Charakter des Kampfes zu Lande und zu Wasser mehr den Katzeninstinkten des Feindes entspreche als dem offenen und edelmütigen Charakter der Italiener.

Der Druck des Vierverbandes in Athen.

-sch- **Lugano**, 27. September. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) In Rom gehen Gerüchte von einem erfolgreichen Druck des Vierverbandes in Athen um, wo der italienische Gesandte mit Blockadedrohung und albanischen wie kleinasiatischen Lockmitteln wirksam operiere.

+ **Amsterdam**, 27. September. (Priv.-Tel.) Reuter meldet aus Athen vom 26. September: Nach einer Unterredung mit dem König empfing Venizelos die Gesandten Frankreichs, Englands und Rußlands. Reuter fügt hinzu, daß der Unterredung, die über eine Stunde dauerte, eine große Bedeutung beizumessen sei.

Venizelos beim König.

× **Mailand**, 27. September. (Ueber Bern.) Der Berichterstatter des „Corriere della Sera" drahtet aus Athen folgendes: Vom Sonnabend bis gestern mittag haben Zeitungen aller Parteien den Rücktritt von Venizelos für unvermeidlich gehalten. Die öffentliche Erregung in Athen war sehr stark. Große Volksmengen umlagerten die Redaktionen. Die Ministerien waren geschlossen. Gestern morgen um 10 Uhr begab sich Venizelos auf das königliche Schloß von Dekelia, um dem König die Lage zu schildern. Kurz vor 12 Uhr kehrte der Ministerpräsident zurück. Bald darauf wurde die amtliche Mitteilung herausgegeben, daß die Ansichten des Kabinetts und des Königs über die bereits getroffenen und die künftigen Maßnahmen vollkommen übereinstimmen.

Das bulgarische Armeekommando.

-f- **Sofia**, 27. September. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Das Oberkommando über das mobilisierte bulgarische Heer wird General Bobrinski übernehmen, sein Stellvertreter dürfte Kriegsminister Schekow werden, an dessen Stelle zum Generalstabschef General Sawow ernannt werden wird. Mehrere ältere Generale dürften in den Ruhestand versetzt werden. (kf)

Die Verständigung zwischen Bulgarien und Rumänien.

-f- **Sofia**, 27. September. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Zwischen Radoslawow und dem rumänischen Gesandten fanden Besprechungen statt, die zu einem völligen Ergebnis führten. Die Durchfuhr Rumäniens soll durch Bulgarien und umgekehrt wieder täglich ohne Schwierigkeiten erfolgen.

Ein Kriegsdenkmal im oberen Erzgebirge

b. **Oberwiesenthal**, 26. September.

Am „Neuen Haus" bei Oberwiesenthal, der Stätte unsres Gebirges, zu der in Friedenszeiten so oft und gern viele gepilgert sind, dort, wo jahraus, jahrein Gebirgler und Fremde die Blicke schweifen ließen über Täler und Berge unsrer herrlichen erzgebirgischen Natur, wurde am Sonntag der Grundstein zu einem Turm der Bundestreue gelegt. Der Turm wird aus einem Unterbau bestehen, der die Gedächtnishalle für gefallene Krieger enthält, und einem Aufbau als Träger eines Flammenbeckens zur Entfachung weithin lodernder Feuer an nationalen Gedenktagen.

Die Grundsteinlegung

am 26. September wurde in Anwesenheit breitester Kreise der Bevölkerung aus Sachsen und Böhmen und zahlreicher behördlicher Vertreter vollzogen und verlief trotz der ungünstigen Witterung auf das eindrucksvollste. Unter den Ehrengästen bemerkte man neben den Vertretern der Behörden General Baemeister als Vertreter der deutschen Armee und Marine, Generalmajor Karres als Vertreter der k. k. österreichisch-ungarischen Armee. Die Feier begann mit einer Chormotette. Im Namen der sächsischen Staatsregierung begrüßte zunächst

Amtshauptmann Dr. Weißwange

die Erschienenen. Er führte u. a. aus: Die besten Wünsche der Kgl. Sächs. Staatsregierung begleiten die Feier, und die Freude, daß im Königreich Sachsen das erste Wahrzeichen der Bundestreue, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn verbindet, errichtet werden soll, ist um so lebhafter, als zwischen Sachsen und Oesterreich-Ungarn schon seit alters her die besten Beziehungen bestehen. Auf der Höhe des Kammes des sächsisch-böhmischen Erzgebirges stehen wir hier, 1100 Meter über dem Meere, an der alten Paßstraße, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn verbindet, in der Mitte zwischen dem höchsten Berge Sachsens, dem Fichtelberg, und dem ihn noch überragenden Keilberg dort drüben im Böhmerland. Wir sind zusammengekommen, um ein Gedächtnismal zu errichten, das noch nach Jahrhunderten späteren Geschlechtern künden soll von der großen Zeit, in der wir leben. Ein Denkmal der Treue soll es sein, zu dem wir heute den Grundstein legen, der Treue, die schon Jahrzehnte die beiden benachbarten Kaiserreiche verbindet und die sich gegenwärtig so herrlich bewährt hat, wo wir gegen eine Welt von Feinden uns verteidigen müssen. Die Bundestreue der beiden Kaisermächte bildet in diesem schwersten aller Kriege den Fels, an dem alle feindlichen Wogen fruchtlos zerschellt sind und auch weiterhin zerschellen werden. Davon soll dieser Turm, der hier erstehen soll, späteren Geschlechtern noch nach Jahrhunderten Kunde geben. Er soll aber auch ein Gedächtnismal sein für die gefallenen Helden der Grenzorte beider Länder. So wird dieser Turm ein Ehrenmal sein für alle Zeiten. Und wenn von seinem Flammenbecken rote Gluten zum Himmel lohen, so gemahnen sie gegenwärtige und künftige Geschlechter an den Weltbrand der Jahre 1914 und 1915, in dem nichts so feststand als die Bündnistreue der beiden Kaiserreiche Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Im Anschluß hieran übermittelte der K. u. K. Amtsleiter Dr. Loser-Joachimsthal in zündenden Worten die Grüße der Regierung seines Landes und feierte begeistert die Waffenbrüderschaft Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Wegen der Ungunst der Witterung mußte nach der Schließung des Grundsteins die Feier im geschlossenen Raum zu Ende geführt werden. Dort hielt Hofrat Prof. O. Seyffert die

Weiherede.

Es ist eine stahlharte, furchtbare, aber auch eine große, erhebende Zeit, in der wir leben. Ein einziger Begriff ist der Angelpunkt unsrer Tage geworden: das Vaterland. Die Liebe zum Vaterland hat Wunderdinge verrichtet in einer Zeit, in der die armen Menschen dachten, daß Wunder nicht mehr geschehen könnten. Täglich wachsen neue, leuchtende Wunder empor, sie blühen aus dem Herzblut der im Kriege Gefallenen, aus dem Schmerze der Hinterbliebenen und aus dem Opfersinn der Zurückgebliebenen. Die Liebe zu unserm Volkstum ist aber die Liebe zu unserm Deutschtum.

Wir alle wissen, daß der Riesenkampf ein Kampf gegen deutsches Wesen, deutsche Sitte und deutsche Art, ein Kampf der Lüge und Verleumdung gegen Wahrheit und Ehrlichkeit ist. Wie heller, frommer Kindersang klingt's in unsern Herzen, klingt das ewig schöne, nie ausgesungene süße Lied von der Heimat. Wenn es wahr ist, daß das Geben einen Teil der irdischen Seligkeit bedeutet, so ist das Sichfelbergeben das Beste und Kostbarste, das wir auf Erden zu verschenken haben. Und der Waldarbeiter, der Jüngling, der Mann, der Weib und Kinder verläßt und zu den Fahnen eilt, gibt sich selber. Und die Mutter, die Witwe läßt ihren Sohn weinend und segnend in den Kampf ziehen, und täglich bringt sie im Gedenken an den Fernen neue Opfer und sie erträgt das Schwerste, den Tod ihres Lieben, indem sie an das Vaterland und seinen heiligen Krieg denkt. Unerschöpflich reich ist das Volk, das sich selber gibt, unerschöpflich groß ist das Volk, dem das Vaterland über alles, über alles in der Welt geht!

Heute ist ein Tag, wo wir diesen Gefühlen besonderen Ausdruck verleihen wollen. Es war ein Anblick, den wir nicht vergessen werden, als aus dem Sachsenlande und aus dem Böhmerlande, aus Oberwiesenthal und Gottesgab, unter Glockengeläute und wehenden weiß-grünen, schwarz-weiß-roten und schwarz-gelben Fahnen Männer und Frauen und Kinder heraufzogen an die Stelle, wo zwischen den Grenzwächtern Fichtelberg und Keilberg der Grundstein gelegt werden soll zu einem

Turm der Bundestreue,

der Treue zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Wir wollen dankbar sein den wackeren Männern, die in Begeisterung und im Opfersinn uns das Bauwerk schenken. Wir wollen dankbar sein allen denen, die ihre Hilfe spenden, den Behörden, den Stadtvertretungen, den Gemeinden, den Vereinen, dem einzelnen. Wir sind dankbar Ihnen allen, die Sie heute hier erschienen sind, um dem festlichen Tag die Weihe zu geben. Der Turm soll ein steinernes Monument der Dankbarkeit für die Helden werden, die für uns, für ihr Vaterland gekämpft haben, die im Weltenkriege gefallen sind und ihre geliebte Heimat, ihr Gebirge, nicht wiedersehen. Die kommenden Geschlechter der Umgegend werden hierher pilgern, und die Väter und Mütter werden den lauschenden Kindern erzählen, wie dereinst sich alles gegen uns verschworen, und wie die große Zeit starke Menschen entstehen ließ, wieviel Blutopfer sie aber auch gefordert. Die lauschenden Kinder werden bei diesen Worten erstarken, sie werden stolz sein, Nachkommen solcher Vorfahren zu sein, und sie werden mit leuchtenden Augen die Namen an den ehernen Tafeln des Turmes lesen, und der Geist unsrer gefallenen Helden wird in ihnen lebendig werden, und sie werden geloben, sich auch dem Vaterlande zu geben, wenn das Vaterland es erheischt.

Hier, wo die herbe Schönheit unsres Erzgebirges sich in so erhebender Weise zeigt, ist der richtige Ort für unser Denkmal. Die zwei mächtigen Adler der verbündeten Reiche, der deutsche und der österreichische Aar, werden Wache halten. Sie werden die kommenden Geschlechter mahnen:

Seid einig und ihr werdet unüberwindlich sein.

Heute beseelt uns die Hoffnung auf die Zukunft, auf einen siegreichen Frieden. Heute laßt uns geloben, für unsre Heimat, für unser Vaterland für der alles zu tun, was wir können. Der Tod von hunderttausenden Brüdern schreibt uns hohe Forderungen vor. Auch wir, die wir nicht draußen im Felde stehen, haben Aufgaben, die es doppelt wert erscheinen lassen, daß wir jetzt leben. Laßt uns getreulich Heimatschutz in der Heimat halten!

Wenn dann der herrlich schöne Tag anbricht, wenn die Glocken tönen und die Fahnen wehen, wenn unsre Soldaten eichenlaub- und blumengeschmückt heimkehren, dann werden wir nicht zur Seite stehen, dann können wir ihnen froh sagen: Auch wir haben nach unsern Kräften für die Heimat gearbeitet. Dieses Heimatsgelübde tun wir heute zur Grundsteinlegung des Turmes: Und der Turm wird ein Gedenkstein der Heimat und des Erzgebirges, ein Denkmal der Bundestreue werden!

An Kaiser Wilhelm II., Kaiser Franz Joseph und König Friedrich August wurden von der Versammlung gleichlautende Telegramme abgeschickt mit der Meldung, daß der Grundstein zum Turm der Bundestreue gelegt wurde, zu einem Erinnerungs- und Ehrenmal und daß die Teilnehmer an der Feier aus den benachbarten Reichen in unerschütterlicher Treue zu ihren Fürsten stehen.

Lokales.

Dresden, 27. September.

— **Der König** wohnte am Sonntag vormittag dem Gottesdienst in der Kapelle zu Wachwitz bei. An der Familientafel in Wachwitz nahmen die Prinzen und Prinzessinnen des Kgl. Hauses teil.

— **Prinzessin Maria Alix** vollendet heute ihr 14. Lebensjahr.

— **Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg trifft heute abend hier ein und wird auf Einladung des Königs im Residenzschloße Wohnung nehmen.**

— **Einweihung.** In der Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen wurde am Sonntag Pastor Alfred Schnauß durch Superintendent Dr. Kölzsch als zweiter Diakonus der Gemeinde eingewiesen. Pfarrer Steinbach verlas den Lebenslauf des neuen Geistlichen. Schnauß ist 1884 in Düsseldorf geboren, zog mit seinen Eltern nach Dresden, besuchte hier bis Ostern 1903 die Kreuzschule, studierte bis 1908 in Jena, Straßburg und Leipzig, wirkte dann als Vikar in einer lothringischen Diasporagemeinde, als Hilfsgeistlicher in Leipzig, Vikar in Barmen und als Religionslehrer am Gymnasium in Viersen. Nachdem er in Konstanz seiner Militärdienstpflicht genügt hatte, war er bis jetzt als Seelsorger in Gorbitz tätig. Stadtrat Dr. Krumbiegel, der mit den Stadträten Braun und Gandil der Einweihung beiwohnte, überreichte dem neuen Geistlichen die Berufungsurkunde. Superintendent Konsistorialrat Dr. Kölzsch vollzog die Einweihung auf Grund des Textwortes: „Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes?" Pastor Schnauß legte seiner Antrittspredigt als Losungswort für alle Entscheidungsstunden den Wahlspruch zugrunde: „Wir mit Gott und Gott mit uns!"

— **Nachträge zu Ordensstatuten.** In einem zweiten Nachtrag zu den Statuten des Königl. Sächs. Militär-St.-Heinrichs-Ordens hat der König bestimmt, daß Satz 2 der Bestimmungen unter XIII folgende Fassung erhält: „Bei Beförderung zu einer höheren Klasse des Ordens werden früher erhaltene Kommandeur-Ordenszeichen ebenfalls dahin eingereicht; das Ritterkreuz wird neben jeder höheren Klasse weitergetragen." — Im dritten Nachtrag zu der Urkunde über die Stiftung der Carola-Medaille werden folgende Aenderungen genehmigt: Im zweiten Absatz werden die Worte: „Unseres Vaterlandes" durch „Unseres Deutschen Vaterlandes" ersetzt. Der vierte Absatz, wonach das Tragen des zur Medaille gehörigen Bandes ohne diese nicht gestattet ist, wird aufgehoben. Verdienste während eines Krieges können durch Verleihung einer auf dem Bande zu befestigenden Spange besondere Anerkennung finden.

— **Belohnter Lebensretter.** Der König hat dem Schulknaben Karl Adolf Pohl in Oppach für die Rettung von zwei Mädchen vom Tode des Ertrinkens im Schulteich zu Oppach die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen.

— **Amtliche Auskunftsstellen für Kriegsgefangene.** Der „Hamburgische Landesverein vom Roten Kreuz, Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene", teilt uns folgendes mit: Gemäß einer Vereinbarung mit dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenenfürsorge in Berlin, soll der Ermittlungs- und Fürsorgedienst für die deutschen Gefangenen in den Ausschüssen für deutsche Kriegsgefangene der Vereine vom Roten Kreuz in Frankfurt a. M. und Hamburg möglichst konzentriert werden. Infolgedessen hat das Kgl. Preußische Kriegsministerium neben der Abteilung für Gefangenenfürsorge des Zentralkomitees auch den genannten beiden Ausschüssen die behördliche Eigenschaft einer amtlichen Auskunftsstelle für Kriegsgefangene im Sinne des Artikels 14, Absatz 1 der Haager Landkriegsordnung zuerkannt. Auf Grund dieser amtlichen Stellung genießt der Hamburger und Frankfurter Ausschuß Portofreiheit, sofern Briefe an sie offen und mit dem Vermerk „Kriegsgefangenensendung" gesandt werden.

— **Der Kriegsausschuß für warme Unterkleidung e. V., Berlin** (Reichstag), der seit mehr als einem Jahr auf dem Gebiete der ergänzenden Wollversorgung der Truppen eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltet hat, ist während der Frühjahrs- und Sommermonate nicht untätig geblieben. Er hat in dieser Zeit u. a. große Mengen wasserdichter Umhänge den Truppen an allen Fronten zukommen lassen. Am 18. d. M. ist ein umfangreicher Transport mit Wollsachen der Heeresgruppe Hindenburg zugeführt worden. In diesen Tagen geht wiederum ein größerer Wollzug zur Armee Mackensen und zu der Bugarmee ab. Die Kaiserin, die wiederholt ihr lebhaftes Interesse an den Bestrebungen des Kriegsausschusses bewies, hat diesem zum Ankauf warmer Unterkleider für die Mannschaften im Osten einen namhaften Betrag gespendet.

— **Kriegshilfe der Unterbeamten der Heeresverwaltung.** Der Verein der Unterbeamten der Kgl. Sächs. Heeresverwaltung in Dresden hat für Zwecke der Wohlfahrt etwa 1800 Mk. eingenommen und 1400 Mark ausgegeben. Für Hinterbliebene der Verbandsmitglieder wurden über 650 Mk. verwendet, für Hinterbliebene der Feldarmee nahezu 400 Mk., für Hinterbliebene der Unterseeboot- und Luftschiffahrtshelden je 50 Mk., für den türkischen Roten Halbmond, für erblindete Soldaten und für die Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen je 100 Mk., zum Besten der Sanitätshunde 10 Mk. Die Ortsgruppe Dresden ist Mitglied vom Heimatdank und hat für die ostpreußische Patenstadt Dresdens Darlehnen 100 Mk. gestiftet.

— **Ein verregneter Tag** war der gestrige Sonntag. Zwar waren die Niederschläge diesmal nicht so stark wie am 5. September, fielen doch damals in Dresden 107 Millimeter Regen. In ganz Sachsen herrschte gestern Regenwetter. Am stärksten war der Regenfall in Dresden, wo 46 Millimeter Niederschläge gemessen wurden. Bautzen hatte 42 Millimeter, Leipzig 19 Millimeter zu verzeichnen. Am geringsten waren die Niederschläge in Plauen i. V. mit 4 Millimeter.

— **Ueberleitung zum Winterfahrplan.** In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober wird der zur Zeit abends 11,40 Uhr von Dresden Hbf. abfahrende Tharandter Vorortzug bis Freiberg durchgeführt. Die Abfahrt dieses Zuges von Dresden Hbf. erfolgt vom 1. Oktober an schon abends 11,30 Uhr.

— **Kriegsausnahmetarife.** Der Ausnahmetarif für tierische und pflanzliche Fette und Oele aller Art usw. findet jetzt auf Samen und Sämereien, wie sie im Spezialtarif I genannt sind, einschließlich Ölkuchen und Schalenobst aller Art zur Oelbereitung im Inlande Anwendung.

— **Das Verzeichnis der Höhenfestpunkte der Stadt Dresden** ist in einer vollständig neuen Bearbeitung durch das Stadtvermessungsamt erschienen und wird mit einem Uebersichtsplan im Maßstabe 1:10000 zum Preise von 6 Mk. im Vermessungsamte — Neues Rathaus — käuflich abgegeben. Im Vorwort des Verzeichnisses werden kurz Bedeutung, geschichtliche Entwicklung und Vermarkung des Nullhorizontes (N. N.), sowie der Aufbau des Stadtnivellements erörtert und Angaben über die örtliche Festlegung der Höhenfestpunkte, die Ausführung des Nivellements und die Erhaltung des Höhennetzes gebracht. In den dann folgenden Einzelverzeichnissen finden sich die Höhen und genaue Angaben von der örtlichen Lage der Höhenbolzen und Beipunkte des Stadtnivellements, der zum Anschluß benötigten Höhenmarken des Landesnivellements, der Höhenpunkte des Elbnivellements, sowie der Stationsbolzen der durch das Wassergesetz bedingten Nivellements der im Stadtgebiet fließenden kleinen Wasserläufe. Auch die Hochwasserstandsmarken in den Ueberschwemmungsgebieten der Elbe und der Weißeritz finden wir der Höhe und der Lage nach verzeichnet, und zwar bei der Elbe vom Jahre 1432 (Grenzsäule in Altkaditz) ab bis zum letzten Hochwasser im Februar 1909, während bei der Weißeritz nur der Wasserstand der verheerenden Ueberschwemmung vom Juli 1897 festgelegt ist. Das mit dem Höhenplan in einer handlichen Mappe vereinigte neue Höhenverzeichnis verdient nicht nur die Beachtung in Technikerkreisen, es bietet auch der Allgemeinheit viel Interessantes.

— **Der Konfirmanden-Unterricht** beginnt in Dresden am 18. Oktober. Die evangelisch-lutherischen Geistlichen erbitten bis spätestens Montag den 4. Oktober, abends 6 Uhr, die mündliche oder schriftliche Anmeldung der Konfirmanden durch die Eltern oder Pfleger. In den Kirchenkanzleien wird über die Einteilung der Parochien in Seelsorgerbezirke und über Namen und Wohnung der Bezirksgeistlichen Auskunft erteilt. Bis zum 4. Oktober, abends 6 Uhr — aber nur bis dahin — steht den Eltern oder Pflegern die freie Wahl des Geistlichen zu, von dem ihr Kind den Konfirmandenunterricht und die Konfirmation erhalten soll. In diesem Falle ist die Anmeldung beim Geistlichen unerläßlich.

— **Der Verband der Evangelischen Jünglings- und Jungmännervereine zu Dresden** feierte am Sonntag unter starker Beteiligung sein Kreisfest. Es wurde abends 6 Uhr durch einen Festgottesdienst in der Sophienkirche eingeleitet. Danach vereinigten sich die Teilnehmer im großen Vereinshaussaale zu einer Festversammlung, der als Ehrengäste auch Vertreter des Kultusministeriums, Landeskonsistoriums, der städtischen und andrer Behörden beiwohnten. Der Verbandsvorsitzende, Pastor Buchesi, begrüßte die Anwesenden und sprach über die Ertüchtigung des deutschen Volkes durch den Krieg. An Stelle des Feldiakonus Fischer aus Galizien, der telegraphisch ins Feld abberufen worden war, sprach Pfarrer Rohde über die Frage, wie das christliche Jünglingsideal durch den Krieg erfrischt worden sei und welchen Gewinn der Krieg den deutschen Jünglingen bereits gebracht habe.

— **Die Basler Mission** konnte am Sonnabend auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Die Feier, zu der im Frieden bereits mancherlei Vorbereitungen getroffen waren, ist bis zum Schluß des Krieges verschoben worden. Wurde die dänisch-hallesche und die herrnhutische Mission wesentlich von kirchlichen Instanzen getragen, so war die Basler Mission die erste auf dem europäischen Kontinent, die in Form einer Gesellschaft gegründet wurde. Ihre Hilfsvereine erstreckten sich weit über Deutschland und zweigten sich im Laufe der Zeit als besondere Missionsgesellschaften ab, so in Barmen, Berlin, Dresden, Leipzig und Bremen.

— **Städtische Beamtenschaft und Kriegsanleihe.** Die städtischen Beamten und Angestellten zeichneten zur dritten deutschen Kriegsanleihe 87000 Mk. Zur zweiten deutschen Kriegsanleihe waren ca. 60000 Mk. aufgebracht worden.

— **Aenderung in der Geschäftszeit des Zentralarbeitsnachweises.** Der Zentralarbeitsnachweis ist vom 1. Oktober an während des Winterhalbjahres von früh ½9 bis 1 Uhr und nachmittags von ½4 bis 7 Uhr, Sonnabends durchgehend von ½9 bis 8 Uhr geöffnet. Telephonische Aufträge werden auch während der Mittagszeit entgegengenommen.

— **Der Sächsische Verkehrsverband** hält seine ordentliche Jahresversammlung als geschäftliche Kriegstagung am 9. und 10. Oktober in Leipzig ab. Am Sonnabend nachmittags 1 Uhr wird die Druckerei und Graphische Kunstanstalt der „Leipziger Illustrierten Zeitung" (J. J. Weber) besichtigt. Abends 8 Uhr hält nach einer Vorstandssitzung Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Strecker einen Lichtbildervortrag über „Krieg und Landwirtschaft". Sonntag vormittags ½11 Uhr folgt ein Vortrag von Direktor Alwin Herrich über „Der Einfluß des Krieges auf die Pflege der Geographie und den Verkehr", woran sich die Mitgliederversammlung anschließt.

— **Die Leitung der Oberammergauer Passionsspiele** veranstaltet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr in Anbetracht des großen Andranges am letzten Sonnabend eine weitere Schüleraufführung, in welcher Schüler und Schülerinnen halbe Eintrittspreise zahlen. Des weiteren werden von heute bis Donnerstag abend Abendaufführungen gegeben. Beginn 8 Uhr 20 Minuten.

— **Die Feuerwehr** wurde am Sonnabend nachmittags ¼5 Uhr nach Kiefernstraße 15 gerufen. Kinder, die mit Streichhölzern spielten, hatten im Keller des Vordergebäudes lagerndes Stroh in Brand gesteckt. — In der Nacht zum Sonntag waren kurz nach Mitternacht in einer Niederlage Holbeinstraße 64 eine Farbmühle und Farben in Brand geraten. Die Flammen richteten an dem Gebäude Schaden an. Am Sonntag abend war Berliner Straße 84 ein Fußboden- und Balkenbrand ausgebrochen, weil glühende Asche in einem schadhaften Eimer geschüttet worden war. Die brennenden Holzteile wurden abgelöscht und beseitigt.

— **Einen öffentlichen Vaterländischen Abend** veranstaltet der evangelische Bund Freitag den 8. Oktober abends 8 Uhr im großen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 12. Der weithin bekannte geschäftsführende Vorsitzende Herr Lic. Everling spricht dabei über: „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland."

— **Esperantounterricht.** Die Gesellschaft „Esperanto" in Dresden eröffnet am 7. Oktober abends 8 Uhr in ihrem Heim, Pirnaische Straße 50, 2., einen Lehrgang für Anfänger. Das Unterrichtshonorar beträgt 6 Mk. Gelegenheit zur Vervollkommnung in der Esperantosprache geben die Uebungsgruppen der Gesellschaft. Auskünfte werden im Esperantoheim erteilt.

— **Einen Anfängerkursus in Gabelsberger Stenographie** eröffnet der Gabelsberger Stenographenverein „Fortschritt" am 4. Oktober abends 8 Uhr in der 2. Bezirksschule, Carolastraße 4. Anmeldungen werden u. a. im Kgl. Stenographischen Landesamt im Ständehaus und zu Beginn des Unterrichts entgegengenommen. Für Fortgeschrittene beginnt ein Sachkursus am 7. Oktober abends 8 Uhr im Vereinszimmer „Kronprinz Rudolf".

— **Maschinenschreibkurse** nach dem Ideal-Brief-System veranstaltet der Stenographenverein Gabelsberger zu Dresden-Friedrichstadt am Tag und in den Abendstunden in der 3. Fach- und Fortbildungsschule, Kleine Plauensche Gasse 12b. Anmeldungen werden jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 7 Uhr an abends im Lehrzimmer entgegengenommen.

Wetterberichte.

Aussicht für Dienstag den 28. September: Meist trübe, zu warm, zeitweise Niederschläge.

Handelsteil.

Die Reichsbank in der dritten Septemberwoche.

2414,9 Millionen Goldvorrat.

In dem Ausweis vom 23. September kommen die Rüstungen zum Quartalstermin und die Vorbereitung für die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe etwas stärker zum Ausdruck, als in dem Ausweis vom 15. September. Diese Vorbereitungen haben den Status der Bank in recht befriedigender Weise beeinflußt. Dies vorweg geschickt, sei im einzelnen folgendes bemerkt: Der Goldbestand der Bank hat sich, wie das auch bisher schon seit Ausbruch des Krieges ununterbrochen der Fall war, von neuem gesteigert. Er beträgt jetzt 2414,9 Millionen Mark gegen 2414,2 Millionen Mark am Schlusse der Vorwoche. Wenn auch, wie der Reichsbankpräsident in der Sitzung des Zentralausschusses betonte, neuerdings die Goldzuflüsse aus dem Verkehr erfreulich gestiegen sind, so beziffert sich der sichtbare Zufluß diesmal doch nur auf 0,7 Millionen Mark, weil auch in der Berichtswoche wieder aus den bekannten Gründen ein sehr erheblicher Goldbetrag vorweg aus den Eingängen abgezweigt und an das Ausland abgegeben werden mußte. Der Silberbestand hat eine kleine Verminderung, und zwar von 48 auf 42,5 Millionen Mark erfahren. Die von den Darlehnskassen ausgeliehenen Darlehen haben sich um 15,4 auf 1025 Millionen Mark verringert. Zu verdanken ist diese Entwicklung den Abzahlungen, die auf Vorschüsse für die zweite Kriegsanleihe geleistet wurden. Diese Vorschüsse hatten am 15. September 282,6 Millionen Mark betragen und sind bis zum 23. September auf 234,5 Millionen Mark zurückgegangen.

Der Bestand der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen hat sich von 151,2 auf 129,2 Millionen Mark, also um 22 Millionen Mark vermindert. Davon sind 15,4 Millionen Mark an die Darlehnskassen zurückgegeben, 3,6 Millionen in den Verkehr gesetzt und 3 Millionen Mark Darlehnskassenscheine als Deckung für neu von der Reichsschuldenverwaltung eingegangene Reichskassenscheine hinterlegt worden. Der Gesamtbetrag der jetzt von der Reichsschuldenverwaltung ausgegebenen (gedeckten) Reichskassenscheine beläuft sich nunmehr auf 112 Millionen Mark. Die bankmäßige Deckung (Wechsel, Schecks und diskontable Schatzanweisungen) hat sich in der Berichtswoche um 174,4 auf 5529,8 Millionen Mark erhöht, die gesamte Kapitalanlage um 175,2 auf 5570,4 Millionen Mark. In stärkerem Maße sind indes die fremden Gelder gestiegen, und zwar haben sich diese — fast ausschließlich durch Erhöhung der Privatguthaben — um 239,9 auf 2240,2 Millionen Mark vermehrt. Die geschilderte Bewegung hat eine Einschränkung des Notenumlaufes um 22 auf 5548,7 Millionen Mark zur Folge gehabt, und zwar entfällt die Verminderung der Notenzirkulation fast ausschließlich auf die kleinen Abschnitte, denn diese sind von 2885,8 auf 2867,4, also um 17,9 Millionen Mark, zurückgegangen.

Die Golddeckung der Noten hat sich von neuem etwas erhöht; sie betrug am 15. September 49,8 Proz., am 23. September 48,5 Proz. Die Metalldeckung ist von 44,1 auf 44,8 Proz. gestiegen, hingegen ist die Deckung der sämtlich täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold, im Zusammenhang mit dem starken Anwachsen der fremden Gelder, von 31,8 auf 31 Proz. zurückgegangen.

•

Genossenschaftliche Kriegsanleihezeichnungen auf dem Lande. Ein hocherfreuliches Ergebnis brachten die Kriegsanleihezeichnungen der dem Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften angehörenden Kreditgenossenschaften (es sind dies 26 Zentralkassen und rund 11 260 Spar- und Darlehnskassen). Die Gesamtzeichnungen, mit denen sich die Kreditgenossenschaften für sich und ihre Kunden bei der dritten Anleihe beteiligten, belaufen sich auf rund dreihundert Millionen Mark gegen 200 Millionen Mark bei der zweiten und 25,2 Millionen Mark bei der ersten Anleihe. Es sind also im ganzen durch die genossenschaftliche Kreditorganisation des Reichsverbandes bisher rund 525 Millionen Mark Kriegsanleihe gezeichnet worden.

Beteiligung der Türken an der deutschen Kriegsanleihe. Auf der Zeichnungsliste für die deutsche Kriegsanleihe befinden sich zahlreiche Türken in bescheidener Vermögenslage, die zum Zeichen der Sympathie für Deutschland sich mit den kleinsten zulässigen Beträgen an der Zeichnung beteiligt haben. Im ganzen wurden in Konstantinopel annähernd zwei Millionen Mark gezeichnet.

Zur Begebung der dritten österreichischen Kriegsanleihe. Im Wiener Postsparkassenamt fand am Sonnabend unter Vorsitz des Gouverneurs Leth eine Sitzung des Bankenkonsortiums zur Durchführung staatlicher Kreditoperationen statt. Gegenstand der Sitzung war die Begebung einer dritten Kriegsanleihe. Alle darauf bezüglichen Fragen wurden eingehend erörtert. Sowohl der Zeitpunkt als auch die Marktlage wurden für die Inangriffnahme der Anleihe als günstig befunden. Gouverneur Leth wird die Vorschläge des Konsortiums demnächst dem Finanzminister v. Engel unterbreiten.

Gebührenreform in Oesterreich. Die „Wiener Zeitung" verlautbart drei kaiserliche Verordnungen betreffend Reform der Erbgebühren, Schenkungsgebühren und Gerichtsgebühren unter Neueinführung von Gebühren für Strafverfahren auf Grund von Privatklagen und Versicherungsgebühren. Die Verordnungen treten am 1. Januar 1916 in Kraft. Der finanzielle Mehrertrag aus diesen Gebührenreformen kann insgesamt auf etwa 28 Millionen Kronen geschätzt werden.

Wichtig für Getreideimporteure. Von berufener Stelle wird uns mitgeteilt: Nach der Bekanntmachung über die Einfuhr von Getreide usw. sind die folgenden Erzeugnisse: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte, Roggen- und Weizenmehl, Roggen-, Weizen- und Gerstenkleie, allein oder in Mischungen auch mit andern Erzeugnissen, soweit sie nach dem 13. September 1915 ins Inland eingeführt werden, an die Zentraleinkaufsgesellschaft, Berlin, zu liefern. Die Lieferungsbedingungen, insbesondere die Grundlagen für die Preisberechnung, werden durch den Reichskanzler noch bestimmt. Im Interesse der deutschen Importeure muß darauf hingewiesen werden, daß der Einkauf der vorerwähnten Erzeugnisse im Ausland zu unangemessen hohen Preisen die Gefahr eines erheblichen Verlustes mit sich bringt. Denn es ist anzunehmen, daß nach den von dem Reichskanzler zu treffenden Bestimmungen der Zentraleinkaufsgesellschaft nicht gestattet werden wird, Preise zu bezahlen, welche die Grenze des Angemessenen übersteigen.

Radiumbad Oberschlema-Schneeberg, G. m. b. H. in Oberschlema. In der nach Oberschlema einberufenen Gründungsversammlung wurde unter sehr zahlreicher Beteiligung der Zeichner die Badegesellschaft unter vorstehendem Namen gegründet. Trotz der ungünstigen Zeit, in der die Gründung erfolgt ist, sind von 172 Zeichnern 286000 29 k. gezeichnet worden, die das Stammkapital der Badegesellschaft bilden. In den Aufsichtsrat wurden gewählt außer je einem Vertreter der Stadt Schneeberg und der Gemeinde Oberschlema Geh. Hofrat Dr. Willmar Schwabe-Leipzig, Kommerzienrat Gottlieb Paul Leonhardt-Dresden und der Direktor der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, Filiale Chemnitz, Karl Grimm.

Munitionsmaterial- und Metallwerke Hindrichs u. Auffermann, Akt.-Ges., Leyenburg. Der Aufsichtsrat beschloß, die Dividende für 1914/15 auf 30 Proz. (gegen 15 Proz. im Vorjahre) festzusetzen, nachdem 478 000 Mk. zu Abschreibungen (i. V. 52 425 Mk.) und 198 000 Mk. zur Erhöhung der Reserven (i. V. 47 710 Mark) verwandt worden sind. Ein weiterer Beschluß geht dahin, das Aktienkapital, welches bis jetzt 1 250 000 Mark beträgt, auf 2 Millionen Mark zu erhöhen. Die Erhöhung des Aktienkapitals ist eine natürliche Folge der beträchtlichen Betriebserweiterung.

Dynamit-Akt.-Ges., vormals Nobel, Hamburg. Die Generalversammlung genehmigte den mit dem englischen Trust geschlossenen Trennungsvertrag und die neuen Zusatzverträge zum Generalkartellvertrag mit den deutschen Vertragsgesellschaften derart, daß unter Ausscheidung der britischen Gesellschaft und ihre Gewinne künftighin der gesamte Gewinn der deutschen Sprengstoffgruppe und der deutschen Pulvergruppe im Verhältnis von 50 Proz. zu 50 Proz. unter die beiden Gruppen verteilt werden soll, jedoch mit der Maßgabe, daß nach Verteilung des Gesamtgewinns die Sprengstoffgruppe aus ihrem Vermögen an die Pulvergruppe alljährlich 318 800 Mk. zahlt. Die Trust-Ko. hat der Kündigung und der Neuerung des Kartellverhältnisses mit den deutschen Gesellschaften zugestimmt. Ferner ist zwischen den im Generalkartell vereinigten deutschen Gesellschaften und den Firmen der Rheinisch-Siegener Gruppe andererseits der Generalkartellanschlußvertrag dahin abgeändert worden, daß den letzteren seitens des Generalkartells auf ihr gegenwärtiges Kapital eine Dividende von 80 Proz. der jeweiligen Dividende der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken gewährleistet wird. Die beantragte Kapitalerhöhung um 12 auf 88 Millionen Mark wurde gleichfalls genehmigt. Die Dividende wurde auf 12 gegen 20 Proz. i. V. festgesetzt.

Gründung einer Graupen- und Gries-Zentrale. Zwecks gleichmäßiger Versorgung des Konsums mit Graupen und Gries im Deutschen Reiche sind im Einvernehmen mit den amtlichen Stellen eine „Graupen-Zentrale, G. m. b. H.", und eine „Gries-Zentrale, G. m. b. H.", mit dem Sitz in Charlottenburg, Schillerstraße 5, errichtet worden.

Die Ausfuhr von Samen ist bis zu einem gewissen Grade der deutschen Industrie bis auf weiteres noch möglich. Nach amtlichen Mitteilungen des Reichskanzlers sollen, — wie die „Textil-Woche" mitteilt — bis auf weiteres für fertige Samte, die nachweislich vor dem 17. August, dem Zeitpunkt des Ausfuhrverbots fertiggestellt oder auf Lager gelegt sind, Ausnahmen vom Ausfuhrverbot zugelassen werden. Die Anträge mit einem beglaubigten Vermerk der zuständigen Handelskammer sind beim Reichsamt des Innern, Wilhelmstr. 74, unmittelbar einzureichen.

Ein neuer Stahltrust in Amerika. Nach einem uns zugehenden Privattelegramm wird der „Frkf. Ztg." aus New-York gemeldet: Der frühere Präsident des Stahltrusts Corey wird Präsident der Midvale Steel Company werden, die eine Anzahl andrer Stahlwerke in sich aufnehmen wird. Die Rockefeller-Gruppe wird sich am neuen Plan beteiligen. Reuter meldet dazu aus Philadelphia, daß die Midvale-Company gestern verkauft worden ist. Die Persönlichkeit des Käufers konnte nicht festgestellt werden. Der Kaufpreis soll ungefähr 19 Millionen Dollar betragen. Die Gesellschaft wird neu kapitalisiert werden. Bei der Midvale-Company sind 5500 Arbeiter beschäftigt, sie verfertigt Panzerplatten ausschließlich für die Vereinigten Staaten. Auch wird gemeldet, daß Unterhandlungen schweben mit der Cambrion Steel Company und einer andern Stahlfabrik in Johnstown. Es ist nicht sicher, ob die Gerüchte, daß die Midvale- und die Cambrion-Company zu einem Stahlkonzern vereinigt werden sollen, zutreffen. Wahr ist, daß noch eine Anzahl unabhängiger Firmen im Osten der Vereinigten Staaten ihm beitreten wollen.

Dresden, 27. September. Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: Ochsen 277, Bullen 161, Kalben u. Kühe 815, Fresser —, Kälber 288, Schafe 633, Schweine 695, zusammen 2369 Stück. Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht. I. Rinder: a) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 74—78 (127—132); 2. junge fleischige, nicht ausgemästete —, ältere ausgemästete 58—64 (121—127); 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 50—55 (111—119); 4. gering genährte jeden Alters 42—49 (102—110). b) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 71—76 (118—123); 2. vollfleischige, jüngere 62—69 (111—119); 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 47—57 (101—110); 4. gering genährte 43—46 (92—98). c) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 72—77 (127—132); 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 66—72 (122—135); 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 50—60 (107—118); 4. gut genährte Kühe u. mäßig genährte Kalben 38—45 (93—105); 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 26—33 (82—92). d) Fresser: Gering genährte Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre (0—00 (00—00). II. Kälber: 1. Doppellender 100—115 (135—150); 2. beste Mast- u. Saugkälber 85—88 (133—135); 3. mittlere Mast- und Saugkälber 76—80 (124—128); 4. geringe Kälber 69—72 (116—120). III. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 72—74 (145—150); 2. ältere Masthammel 66—69 (138—142); 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58—62 (129—136). IV. Schweine: 1. vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahren 150—155 (188—193); 2. Fettschweine 164—170 (202—208); 3. fleischige 140—145 (178—183); 4. gering entwickelte 115—125 (158—163); 5. Sauen und Eber 139—145 (158—183). Die eingeklammerten Preise beziehen sich auf 50 kg Schlachtgewicht. — Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe mittel, Schweine langsam. Ueberhang: Rinder 2 Ochsen, 1 Bulle, 3 Kühe und Kalben, 34 Schweine.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

× **Zwickau.** (Der Kohlenabbau unter der inneren Stadt nicht genehmigt.) Die Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen haben auf Rekurs der Stadtgemeinde unter Aufhebung eines gegenteiligen früheren Beschlusses des Kgl. Bergamtes und der Kgl. Amtshauptmannschaft die Genehmigung zum Kohlenabbau unter der inneren Stadt wegen der damit verbundenen Gefährdung der Stadt für jetzt abgelehnt. — (Stiftung.) Stadtrat Kurt Trobsch hat zum Gedächtnis seines auf dem Felde der Ehre gefallenen einzigen Sohnes, des Referendars und Leutnants der Reserve im Pionierbataillon Nr. 22 Konrad Trobsch, eine Stiftung von 30 000 Mk. errichtet, deren Zinsen zur Unterstützung kranker und sieche Feldzugsteilnehmer oder ihrer Hinterbliebenen bestimmt sind.

chs. **Löbnitz i. E.** (Tödlicher Unfall.) Die 48 Jahre alte Invalidensfrau Bernhard stürzte die Treppe vor dem Pfarramt hinunter und verletzte sich am Kopfe so schwer, daß sie am Abend starb.

x. **Reyschkau.** (Großfeuer.) Freitag abend gegen ½10 Uhr kam in der 1897 erbauten Bandmaßfabrik der Firma Louis Müglitz u. Ko. Feuer aus. Sämtliche Gebäude der Anlage wurden bis auf die Umfassungsmauern vernichtet, obwohl die Freiwillige und die Pflichtfeuerwehr mit der Landsturmkompagnie schnell zur Stelle waren. Der Schaden ist beträchtlich. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann durch ein herabfallendes Zinkdach zum Glück nicht schwer verletzt. Das Feuer scheint in der Schlosserei entstanden zu sein, auf welche Weise, ist noch nicht festgestellt.

d. **Aue.** (Kirchenweihe.) Die neue Kirche der katholischen Gemeinde, einer Expositur der katholischen Pfarrei Zwickau, wurde am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung durch Bischof Dr. Löhmann eingeweiht.

txk. **Greiz.** (Ein paritätischer öffentlicher Arbeitsnachweis) soll auf Vorschlag der fürstlichen Landesregierung beim Landratsamt für das ganze Fürstentum Reuß ä. L. errichtet werden. Die jährlichen Kosten hat die Regierung mit 2400 Mk. berechnet. Davon will der Staat die Hälfte tragen, und von dem Rest soll Greiz zwei Drittel und Teulenroda ein Drittel übernehmen. Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlage zu und bewilligte den auf die Stadt Greiz entfallenden jährlichen Kostenanteil von 800 Mk.

ti. **Pilsen.** (Eine Million Eier beschlagnahmt.) Die städtische Versorgungskommission in Pilsen hat mit Hilfe der Behörden eine Million zur Ausfuhr bestimmter Eier in Taus mit Beschlag belegt. Die Eier werden für den Bedarf der Pilsner Bevölkerung, welcher wöchentlich 120 000 Stück Eier beträgt, verkauft.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Vorläufige Brandstiftung. Landgerichtsdirektor Dr. Naumann eröffnete die 5. diesjährige Tagung durch eine kurze Ansprache an die Geschworenen, worin er sie auf die Wichtigkeit ihres Geschworenenamtes hinwies. Darauf wird in die Verhandlung gegen den Häusling Karl Rudolf Richter eingetreten. Der 19jährige, noch unbescholtene Angeklagte war seit früher Jugend in öffentlichen Versorgungsanstalten untergebracht. Zuletzt befand er sich in der Bezirksanstalt Pirna, aus der er verschiedene Male entwich. Der Aufenthalt in der Bezirksanstalt gefiel dem geistig schwachen Menschen nicht. Als er am 7. Juni bei einem Kohlenhändler beschäftigt war, entfernte er sich von der Arbeitsstätte, mit der Absicht, etwas Unerlaubtes auszuführen, um nicht wieder in die Bezirksanstalt eingeliefert zu werden. Aeltere Zöglinge hatten ihm glauben gemacht, daß die Behandlung und die Ernährung in den Strafanstalten besser sei als in der Bezirksanstalt. Nach seiner Flucht wanderte der Schwachsinnige nach Zaschendorf bei Meißen. Dort sammelte er nachts auf einer Wiese verschiedene Heuhaufen zusammen und setzte sie in Brand, in der Meinung, daß er deshalb ins Zuchthaus eingeliefert werden würde. Der angerichtete Schaden ist nicht sehr bedeutend. Der Gerichtsfachverständige Medizinalrat Dr. Oppe bezeichnet den Angeklagten in seinem Gutachten als geistig minderwertigen Menschen. Die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Dr. Zillich. Die Kgl. Staatsanwaltschaft vertrat Assessor Dr. Schorckowsky. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wird Richter unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Von der Strafe gelten 2 Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Sport.

Pferderennen in Berlin-Karlshorst, 26. September. 1. Rennen. 1. Rom (E. Krancke), 2. Erzgauner (Einsinger), 3. Renato (Stübing). Tot. 35:10. Platz 20, 26, 22:10. 11 Pferde liefen. — 2. Rennen. 1. Achmed (Wurth), 2. Hubertus (Strasek), 3. Tivoli (Becker). Tot. 19:10, Platz 15, 75, 32:10. 19 Pferde liefen. — 3. Rennen. 1. Sternschnuppe (Stübing), 2. Maiman II (Seiffert), 3. Magenta (Kuckuk). Tot. 23:10, Platz 19, 31, 54:10. 9 Pferde liefen. — 4. Rennen. 1. Vorbas (E. Francke), 2. Godulla (Reith), 3. Tedon. Tot. 218:10, Platz 86, 16, 17:10. 14 Pferde liefen. — 5. Rennen. 1. Coronation (W. Schmidt), 2. Cerpus (E. Francke), 3. Marone (v. Tuchalka). Tot. 40:10, Platz 15, 12:10. 4 Pferde liefen. — 6. Rennen. 1. Luftkutscher (Wenick), 2. Hanseat (Stübing), 3. Makart (Wurth). Tot. 151:10, Platz 28, 17, 13:10. 10 Pferde liefen. — 7. Rennen. 1. Feodora (Strasek), 2. Harmonie (Kaiser), 3. Nette (Kupprecht). Tot. 87:10, Platz 18, 14, 23:10. 11 Pferde liefen.

Der Totalisatorumsatz in Karlshorst belief sich am Sonntag auf 438 085 Mk., davon entfielen auf Sieg 216 885 Mk. und auf Platz 144 200 Mk.

Hannover, 26. September. 1. Rennen. 1. Malta II (Archibald), 2. Philippus (Gabenberger), 3. Drachenkopf (Schmidt). Tot. 20:10, Platz 14, 15, 32:10. 8 Pferde liefen. — 2. Rennen. 1. Bahn (Willel), 2. Saint-Michel (Schellenz), 3. Pertshrake (W. Winkler). Tot. 32:10, Platz 23, 73, 53:10. 12 Pferde liefen. — 3. Rennen. 1. Rumpler-Taube (W. Plücke), 2. Admiral (Brumm), 3. Lavanile (Gabenberger). Tot. 20:10, Platz 12, 14, 12:10. — 4. Rennen. 1. Odaliske (Archibald), 1. Venetianer (W. Plücke), 3. Nero (Gabenberger). Tot. 18:10, Platz 14:10. Tot. 18:10, Platz 17:10, 17:10. 10 Pferde liefen. — 5. Rennen. 1. Troy (Schlüte), 2. Curtor (W. Dreißig), 3. Kandy (Brumm). Tot. 128:10, Platz 47, 44, 44, 10. 15 Pferde liefen. — 6. Rennen. 1. Eisenkönig (Weißhaupt), 2. Großmücke (Ayenreuth), 3. Oed (Adolph). Tot. 30:10, Platz 17, 16, 44:10. 11 Pferde liefen. — 7. Rennen. 1. Bajadere (W. Plücke), 2. Leben und leben lassen (Schlüte), 3. Emission (Gabenberger). Tot. 28:10, Platz 10, 10, 10:10.

Radrennen zu Düsseldorf. Bei gutem Wetter und in Anwesenheit von ca. 5000 Zuschauern gingen am Sonntag die Radrennen zu Düsseldorf vor sich. In den von Thomas, Günther und Schelling bestrittenen drei Dauerrennen war Thomas der Beste. Er gewann den 10- und 50-Kilometer-Lauf, während Günther, der somit unter Radbefekten zu leiden, den 20-Kilometer-Lauf als Erster beendete. Die beiden Fliegerrennen gewann Stabe jedesmal vor Plücker. Die gewonnen Resultate waren: 10-Kilometer-Dauerrennen. 1. Thomas 8:29, 2. Schelling 800 Meter, 3. Günther 6 Runden zurück. 20-Kilometer-Dauerrennen. 1. Günther 16:40, 2. Thomas 400 Meter, 3. Schelling 800 Meter zurück. 50-Kilometer-Dauerrennen. 1. Thomas 39:42, 2. Günther 875 Meter, 3. Schelling 11200 Meter zurück.

Die Radrennen zu Trepsen wurden am Sonntag wegen des strömenden Regens abgesagt.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Karl Buchfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: i. V. Alfred Günther; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruchmüller; für Inserate: i. V. Richard Herget, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Ungeahnte Erwerbs- und Beförderungs-Möglichkeiten (G.... bietet die nächste Zukunft. Eine bevorstehende Änderung unseres gesamten öffentl. Lebens, ein gewaltiger Aufschwung unseres Handels und der Industrie steht bevor, zahllose Stellen werden neu geschaffen und zu werden überall
geprüfte und geschulte Kräfte gesucht
sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels und der Industrie sollten nicht versäumen, ihre Vorbereitungen zu treffen, um teilzunehmen an den wirtschaftlichen Erfolgen, die naturgemäß das Ergebnis des gewaltigen Ringens sein müssen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen oder die fehlenden Kenntnisse, Kenntn. zu ergänzen sowie eine vortreffl. Allgemeinbildung zu erwerben, bietet die Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 S. starke Broschüre kostenlos
Bonness & Hachfeld, Potsdam. Postfach 126

Waldorf-Astoria Cigaretten
FELDPOSTBRIEFE
mit den farbigen Heftchen
AK
Königliche Hoflieferanten
B3325,2

Für Verwundete und alle durch Blutmangel Geschwächte, Bleichsüchtige, Rekonvalescenten ist
Dr. med. Pfeuffers Hämoglobin
ein hervorragend blutbildendes Mittel. Hämoglobin-Sirup, -Zeltchen, -Tablett. u. -Schokol. überall erhältl.
Dr. med. Pfeuffers Hämoglobinfabrik, München, Auenstr. 12
(E890/10

Billigste Bezugsquelle für
Spielkarten
Gesamte u. Vereine Vorzugspreise. — Skatblock-Tourniertabellen.
m. Klosettpapiere, Saalsintritts- und Garderobe-Marken m. Spielkarten, Papiersorietten, Diplome aller Gelegenheiten.
M. & R. Zocher Dresden-N., Hauptstr. 8 ECKE Am See.

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert Richard Jähnig. Sonntags geöffnet 11—4 Uhr. Vergrösserungen nach jedem Bilde. Aufnahmen bis 8 Uhr nur Marienstraße 12,

Lampen
für Gas und Elektrisch billigst Scheffelstr. 11/13. Höfer. 10% Rabatt.

Kartoffeln.
Schöne, gute Speisekartoffeln in Wagenladung od. Stückgutsendung, sowie 40988
Wirtschaftsäpfel und Tafeläpfel
liefert zum Tagespreise
Gustav Richter,
Mügeln, Bezirk Leipzig.
Telephon 21.

Billige Seifen. 2011
Seifen werden teurer, verkaufe davon, solange mein Vorrat reicht, zu folgenden billigen Preisen.
1 Mieg. Sparf.-Seife, ca. 470 g 75 Pf. | 2 Pfd. Ia Schmierseife . . 95 Pf.
1 M. Oranienb. Seife, ca. 900 g 95 Pf. | 2 Pfd. Ia weiße . . 110 Pf.
2 M. Oranienb. Seife, ca. 900 g 95 Pf. | 4 Stck. Cremenburger Seife 60 Pf.
2 Riegel Sparkernseife 100 Pf. | 4 St. Oranienb. Kernseife 70 Pf.
10 K. St. Toilettenseife . . 95 Pf. | 4 Stück weiße Kernseife . . 75 Pf.
5 große St. Toilettenseife . 95 Pf. | 10 gr. Sch. Schuhcreme . 95 Pf.
3 Pakete Bruginelle . . 95 Pf. | 1½ Pfd. Reisstärke . . 95 Pf.
1½ Pfund Kochstärke . . 95 Pf. | 12 Pakete Blitzblank . . 95 Pf.
2 Pfd. Kartoffelmehl . . 90 Pf. | 10 Pakete Silberwäscheglanz 25 Pf.
Salmiak-Terpentinseifenpulver { 5 Pakete 95 Pf., 10 „ 1.80 Mk., 50 „ 8.50 Mk., 100 „ 16.00 Mk.
Friesenaasse 3, zwischen Landhaus- u. Moritzstr.

Steckrüben, Runkelrüben, Weisskohl
offeriert 09856
Johannes G. Casperson,
Flensburg. Telegramm-Adr.: Casperson, Telephon Nr. 131, 247.

10 Teppiche
Diwandecken, Tischdecken, Läuferstoffe u. Bettvorlagen mit kleinen Gebrauchsfehlern sehr preiswert.
Starer, Grunaer Str. 22, I.

Für 25 Pf. 1 Pfd. Honig- od. Marmeladen-Gelee!
Nährhafter, billigster Brotaufstrich von köstlichem Wohlgeschmack. Einfache Selbstbereitung mit Honig-Pulver für 5—6 Pfd. Honig 45 Pf., Marmeladen-Gelee-Pulver für 3½ Pfd. Gelee 45 Pf. Achtet auf „Marken Hau-Mee". Nachahmungen sind nie so gut als das Originalprodukt, daher zurückweisen. (E1187
C. O. Klepperbein, Brauenstraße 9; Blembel, Wilsdruffer Straße 36; Berger, Dippoldiswalder Platz; Dittmar, Zwickauer Straße 85 und Theranbier Straße 37.

Trinken Sie um den Körper gesund zu erhalten Dr. E. Webers Fenchelsaft, echt in grüner Packung mit eisernem Kopf als Schutzmarke. Ein vorzügl. Getränk. Zu haben in Apotheken und Drogen. Paket zu 50 Pf. und M. 1.00, von 5 Mark an frei. Vertreter überall gesucht. Anfragen an E. Weber, Kamitz—Dresden Bahnstr. 2
64927

Stellen finden
Männliche

Reisende od. Hausierer
in guter Kleidg., nach Sachsen, zu Besuch v. Privaten f. gangb. Artikel gesucht, hoher Verdienst. Zu melb. 9—11Uhr Holbeinstr. 22, I. (19643

Engrosverkäufer
für 1. Nov., auch früher, ges. Eduard Schulze, Spielw.-Manufakturwaren. (19448

Adressenschreiber
flotte Hand, keine Hausarbeit. Adressen-Hirsch, Barrstr. 8. (F

Tüchtiger Maschinist u. Heizer
gesucht Pianofabrik Kuhse, Schandauer Straße 38. 1040

Böttcher sucht
Albert Glümmann, mechanische Fass-Fabrik, Dresden-Striesen.

Sattlergehilfen
sucht B. Göpfert, Dresden-Gruna, Zwingliastraße 25. 1906

Damenschneider,
welch. einige Stücke aus dem Hause arbeitet, 1. Tarif, sofort gesucht Schnorrstr. 44, 1. 1700

Maschinist
mögl. militärfrei, für Wolfsche Heißdampf-Lokomobile gesucht. Derselbe muß auch mit der Bedienung elektrischer Anlagen vertraut sein. 45061
Gesellschaft für Wärme- und Kälteschutz m. b. H., Leuben bei Dresden.

Schuhmacher sucht J. Schneider, Schumannstraße 44, pt. (19964

Schmiedegeselle
sofort gesucht Terrassenufer 20.

Malerarbeiten gesucht Malermeister Straße 21, 2. 42581

Gewandter
Maschinist
welcher mit Licht- u. Eismasch. Bescheid weiß, sofort gesucht Würzburger Straße 9. 44819

Schuhmacher gesucht Striesener Straße 41. 41514

Damenschneider
für erstklassige Maßarbeit in od. außer dem Hause gesucht. Wilhelm Thierbach, König-Johann-Straße Nr. 4.

Wender
außer Haus für Bade- und Kochlöcher suchen (1443
Treibmann u. Söhne.

Schuhmacher gesucht Rosenbergstraße 16. 1981

Schuhmacher ges. Hellerstr. 2, Ecke Nicolaistraße. 1982

Bonbonkocher
mage- od. hundereife sof. ges. Ehermann, Marienstr. 20.

Uniform-Tagschneider
findet Fdh. Michael, Hauptstraße Nr. 23, 1. Et. 1949

Reliefpräger,
gesucht im Matrizenmach., suchen Gebhardt u. Beyer, Gratulationskarten-Fabrik, Marstraße 9. (19724

Einkassierer
mit leichtem Lohn u. Prov. sofort gesucht. Bewerber, die in Gerichtslochen bewandert sind, werd. bevorzugt. Kaution erford. E. Sachs, Neumarkt 11.

Steinmetz
für Grabsteinarbeiten für sofort gesucht. 1952
A. Korbach, Heinsberg.

Maschinenschlosser
sofort gesucht.
Gebr. Barnewitz, Falkenstr. 22. (45097

Maschinenarbeiter und Kistenbauer
gesucht Coswiger Str. 4. (1949

Maler und Anstreicher
gesucht Drehgasse 5, 2. (1949

Vergrößerungsretuscheur für Hausarbeit gesucht. Schmidtmann, Pirnaegasse 10. (1963

Härtergesuch
Einen zuverlässigen u. durchaus erfahrenen 45066
Härter
für Stempel, Schnitte u. Stanzen sucht in dauernde Stellung
Robert Tümmler, Döbeln.

Wir suchen für unsere Registratur einen 19:2652
energischen, umsichtigen Herrn
mit gutem Auffassungsvermögen, der einer ziemlich umfangreichen Registratur vorstehen kann, wofür er den Nachweis zu liefern hat.
Militärfreie Bewerber, unter denen Militärinvaliden den Vorzug erhalten, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer Gehaltsansprüche nur schriftlich bei uns melden.
Damen, die den Nachweis dafür bringen können, daß sie einer Registratur vorstanden, jedoch nur solchen, geben wir ebenfalls schriftliche Bewerbung anheim.
Mannesmannröhren-Lager G. m. b. H.,
Moritzstraße 11.

Kontorist oder Kontoristin 19:0
für Buchführungsarbeiten zum Stütze des Buchhalters für hiesiges Fabrikkontor zu möglichst sofortigem Antritt — spätestens 1. Oktober d. J. — gesucht. Bewerber, welchen bestes Empfehlungen zur Seite stehen, mit Uebertragungsarbeiten, Lohn- und Krankenkassenwesen vertraut sind, wollen ihre Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, sowie genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und des Militärverhältn. an F. Gotschalk u. Co., Dresden-N., Oppellstr. 58, abg.

Ia selbständige Existenz
auch während des Krieges viel Geld zu verdienen. Nur schnell entschlossene, intelligente mit etwas Barkapital wollen sich melden unt. „E B 3235" an Rudolf Mosse, Dresden. (19175

Erfahrene tüchtige Automobilschlosser
sofort gesucht. Automobilverkehrsgesellschaft, Bautzner Straße Nr. 6. (19715

Mechaniker
sucht für dauernde Beschäftigung 45064
Ica, Aktiengesellschaft, Dresden-A., Schandauer Straße 97.

Tüchtige Schlosser
für sofort bei gutem Lohn gesucht. Edmund Kretzsch, Maschinenfabrik, Coswig bei Dresden. (19209

Elektromonteure
gesucht. (19555
Max Gnüchtel & Co., Bautzner Str. 39.

Für unsere Formenwerkstatt wird 45104
geübter Formendreher
bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
Glasfabrik Freiberger Strasse 91.

Ein tüchtiger
Reparatur-Schlosser 45103
bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht.
Glasfabrik, Freiberger Strasse 91.

Zuschneider
Buggerinnen
Stepperinnen
Vorrichterinnen
zu sofortigem Antritt gesucht. (45109
Schuhfabrik Eduard Hammer, G. m. b. H., Augsburger Straße 1a.

Flotter Zuschneider sowie Futterschneider
sofort in dauernde Stellung gesucht. (2609
Schuhfabrik O. Lippert u. Co., Bergmannstr. 22.

Handüberholer
u. Kaltschleifer, Glätter u. Schnittpolierer gesucht. Mech. Schuhfabrik, Hellerstr. 70. (19047

Geübten Schärfer
auch Schärferin, gesucht. Mech. Schuhfabrik, Hellerstr. 70.

Kraftwagenführer
militärfrei, für Phänomobil ges. F. G. Lohse, Schäfergasse 10.

Aelterer Mechaniker
f. Tischarbeiten klein. Militärarbeiten sofort gesucht. (1421
Müller u. Weyin, Nicolaistr. 15.

Tischler.
welcher in Möbelgesch. gearb., sof. ges. „Union", Alaunstr. 17. (19

Maschinenmeister
f. dauernd über Tarif ges. Buchdr. J. Thomal, Nietschestr. 4.

Fahrrad-Reparateur
sucht Krause, Freiberger Str. 123.

Tüchtige Rockschneider sucht Scheinske, Striesener Straße 8, 1. Et. 1980

Tücht. Scherwerkomaurer sucht Fischelle, Ferdinandstr. 7. 41991

Tapezierer.
flotter Polsterer, ges. „Union", Alaunstraße 17. (19

Buchdruck-Maschinenmeister
für Tiegeldruckpresse in dauernde Stellung sofort gesucht Kleine Meißner Gasse 4. (2699

Heizer
für sof. ges. Molin, G. m. b. H., Wurzbnrger Str. 61. 42704

Schuhmacher sofort gesucht Borsbergstraße 26c. (41445

Heizer
für sofort in dauernde Stellung gesucht. 45106
Gerling & Rockstroh, Freiberger Straße 43.

Papierschneider,
tüchtig u. zuverlässig, in angenehme Stellung sofort gesucht Fürstenstraße 16, part. (19690

Schuhmacher. flotter Arbeiter, wird ges. Neuer Markt 1, Joh. Schneider. (1990

Malergehilfe sofort gesucht Görlitzer Straße 28. (19

Scherwerkomaurer sofort ges. Görlitzer Str. 28. (19

Tücht. Klempner
sucht Thomas, Rampische Str. 27.

4 Klempnergehilfen
auf Bau dauernd sofort gesucht bei gutem Lohn. Paul Müller, Dresden-A., Teudener Str. 1.

Tüchtiger Damenschneider
auf Jacken bei gutem Lohn sof. ges. Mathildenstr. 1, pt. (19974

Tüchtige
Möbelträger
gesucht Dürerstraße 44. Zu melden früh 6 Uhr. 1437

Jüngerer kräft. Arbeiter
ges. Papierhandl., Blankstr. 6.

Erdarbeiter
für Straßenbau nach der Munitionsfabrik, Eingang Planitzstraße, sucht sofort 45065
Baumeister Philipp.

Einige kräftige
Kohlenarbeiter
werden zum sofortigen Antritt gesucht Gartenstraße 4. 45066

Kräftige Radler
sof. ges. Braune Eilboten, Weiße Gasse. Tag 4 Mk. 1956

Kräftigen Arbeiter
sucht Eisenhandlung Moritz Seubert, Wettinerstr. 30.

Molkereiarbeiter
militärfrei, sofort gesucht Würzburger Straße 9. 44319

Arbeiter
werden sofort angen. Martin-Luther-Straße 20. 42527

Arbeiter für Pferd gesucht. Kohlenhdl. Dürerstr. 26. (1857

Zwei junge Arbeiter
gesucht Reichsbahnstraße 29. 2008

Arbeiter
sucht Consortium Pflüge u. Comp., Dresden-Reick. (19607

Jüng. kräft. Arbeiter
für Akten- u. Rohrdruckten-Geschäft in dauernde Stelle ges. Brodel, Nietzschestr. 9, im Hof.

Kräftiger, jüngerer Mann für Kellerarbeit gesucht. Kellerei Hennig, Hochstr. 69. (19

Packer u. Arbeiter
sof. gesucht Webergasse 8. (2018

Schlosser, Landarb., Knechte, Gärtner, Mägde, Bursch., Hausbdn. f. Anna Reisig, Stellenvermittlerin, Al. Brüderg. 7, 1.

Kutscher
werden gesucht. 12500
Posthalterei Dresden
Feldschlößchenstraße 40.

Kutscher
zuverlässig u. militärfrei, zum sofortigen Antritt gesucht. (1623
Blumenfeier Louis Gener Nachf., Dresden, Wettinerstr. 9, 2.

Gesucht (2904
1 Kutscher für Manufaktur
1 Laufbursche
fahrkundig, Radfahrer.
Paul Hauber, Baumschulen, Dr.-Tolkewitz, Zeuxerstr.

Kutscher
militärfrei, z. Milchausfahren sofort ges. Würzburger Str. 9.

Kutscher
werden gesucht. (12587
Posthalterei Dresden,
Feldschlößchenstraße 40.

Ordentl. fräft. Markthelfer
welcher mit Wage u. Gewichten umzugehen versteht, sofort ges. Off. an Chr. Schubert u. Hesse, Dresd.-A., Breite Str. 23. (2910

Markthelfer gesucht Hauptstraße 8, 1. 12719

Einen jüngeren
Markthelfer
suchen sofort 12578
Heymann & Friedlaender
Ehrenfriedersdorfer Straße 4a.

Für mein Kolonialw.-Geschäft suche ich ein. jungen, kräftigen
Markthelfer.
Eisenbeth, Trachenberger Str. 67.

Markthelfer
bei gut. Lohn sofort ges. Mit Papieren zu melden heute 4 bis 1/2 8 Uhr od. Dienstag früh 8 Uhr. Nitsch u. Schönbert, Webl.- u. Kolonialwar.-Großh., Königstraße 19. 12098

Kräft. Markthelfer
für Linoleum- und Teppichgeschäft zum sofort. Antritt ges. F. Kalchin Nachf., Altmarkt 15.

Büfettier, Annaungsstelle, Bierausgeber, Antritt sof., Hausdiener, Hausbursch., Köchin, Zimmermädch. sch. Max Freudenberg, Johann Otto, Frauenstr. 3, Stellenvermittler. (6

Kontordiener
für sofort gesucht.
Saxonia,
Großhandelsgesellschaft m. b. H.
Dresden, Sedanstraße 2.

Hausdiener
Radfahrer, sofort gesucht. 45013
Vertrieb von Erzeugnissen höchl. Gardin.-Fabr. Hugo Neumann, Dresden-A.
Zentrale: Marschnerstr. 12/14.

Hausdiener
gesucht 44274
Eirich u. Co., Prager Str. 6.

Ordentlichen, jüngeren
Arbeitsburschen,
welcher Rad fährt, sucht Butterhandl. Bickner, Striesberg. 17.

Kräft. Arbeitsbursche gesucht Hauptstraße 8, 1. 12702

Kräftig. Arbeitsbursche
16—17 Jahre, welcher schon mit Pferden umgegangen ist, sofort ges. Fischerstr. 10, Kontor. (4068

Hausbursche
für Bäckerei sof. ges. E. Nöder, Schloßstraße 8. 1992

Hausburschen, Bierausgeb., Hausdiener, f. Friedrich Stadermann, Stellenvermittler, Rosenstraße 3.

Burschen hier und auswärts zur Schützenfest sofort ges. (6154
Anna Stellenvermittlerin, Weißeiloog, Gr. Plauensche Str. 37

Laufbursche
zum Milchaustragen sofort ges. Würzburger Straße 9. 44319

Branchekundige Lageristin
für hiesige Strohhutfabrik sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an (19421
J. W. Eigmann Nachf., Pöppelmannstraße 9.

Abonnenten-Sammlerinnen
für die Wochenschrift „Dresdner Hausfrau" gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. (6554
Verlag „Dresdner Hausfrau",
Marienstraße 13.

Zum 1. Okt. Laufbursche ges. Pension von Leipziger, Bürgerwiese Nr. 20. 1970

Laufbursche (15 Jahre) sofort ges. F. W. Wichler, Seestraße 19. (19651

Jüngerer Laufbursche
sofort ges. Ernst Max Helbig, Johann-Georgen-Allee 29. (2022

Laufbursche
sof. ges. Eckstädter Str. 1. (1937

Kräftiger Laufbursche
per sofort gesucht Struvestraße Nr. 32b, part. 2040

Schneiderlehrling
gesucht. J. Mecke, Innungsmeister, Dresden, Residenzstraße 20, 1. Etage. 1880

Mechanikerlehrling
intelligent, gesucht. Off. unter „R 2067" Fil. Oschatzer Str. 30.

Weibliche

Junges Mädchen
aus der Porzellanbranche für 1. Okt. ges. Nur schriftl. Off. mit Gehaltsansprüchen an Ernst Müller, Wallstraße 2. 2025

Gewissenhaftes, junges
Mädchen
m. gut. Handschr. u. sicher im Rechnen, f. Versandgeschäft v. früh 8 b. nachm. 2 Uhr gesucht. Mit Zeugn. vorzustell. nachm. v. 4—5 Uhr ab, 9—11 Uhr vorm. Zwickauer Str. 70, 1. Kontor. (12588

Suche sofort je. Fräulein für Lager. Hassan, Johannestraße Nr. 9. 1944

Putz.
Zuarbeiterin sofort ges. Markgrafenstraße 7. 42514

Gebbte Tüllnäherin
erhält sofort Heimarbeit Stesch bei Dresden, Schulstr. 2. 1955

Kräftige, gewandte Frau ges. Schäferstraße 51, Hth. 1788

Stanzerinnen gesucht Kleine Plauensche Gasse 60. (12589

Perf. Schneidermädchen sowie Lehrmädchen gesucht Lüttichaustraße 2, 1. Etage. 2037

Maschinestrickerinnen
werden sofort eingestellt, auch können Frauen das Stricken noch gründlich erlernen: auch für Hausarbeit. Strumpffabrik P. Krause, Gerokstr. 54. (41544

Tücht. Hackarbeiterin
sucht Allian, Weißer Hirsch, Bautzner Str. 9. 2049

Junges Mädchen als Zuarbeiterin sof. ges. Schmiedegäßchen 3, 1. Vorchert. 1736

Mädchen
für Zigarettenmaschine u. K. gesucht Zigaretten-Fabr. Cavalla, Görlitzer Straße 40. 6528

Lehrmädchen gesucht. Papierwaren—Buchdruck. Freiberger Platz, Ecke Stiftstr. 2u124

Jg. Mädchen,
welches gut bürgerlich kocht, wird in Herrschaft, Haushalt aufs Land gesucht: Antritt möglichst am 15. Oktober. Geibel, Erbgericht Rinnthern, Post Bockendorf (Amtsh. Döbeln).

Suche beliebigst nicht zu junge
Wirtschafterin,
firm in der feineren bürgerlichen Küche u. in all. Zweigen des Haushalts erfahren. Mit Zeugnissen zu melden von 8 bis 10 u. 2 bis 4 Uhr. Frau Oberleutnant Kötzner, Dresd.-Renft., Fischhausstr. 10. 43105

Wirtschafterin mit einigen 1000 Mk. ges. für kl. Landwirtschaft. Off. erb. unt. „O J 2047" Exped. d. Bl.

Einzige
Stütze
oder besseres Hausmädchen ges. Johann-Georgen-Allee 4, 2. Et. Vorgähr. Zeugn. Bedingung.

Kräftiges Mädchen
für Kuhstall, das gut melken kann, sucht Rittergut Blochwitz bei Schönfeld-Großenhain. 1ee

Fleiß. kinderlieb. Mädchen
ungefähr 18 J. alt, schon in ähnl. Stellung gew., für kl., bess. Haushalt z. 1. Okt. ges. Meßmer, Blumenstr. 10, 1.

Saub., arbeitsl. Hausmädchen z. 1. 10. ges. Bäckerei Schlicker, Flemmingstraße 16. 41169

Tüchtiges Hausmädchen, das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. O. Hanke, Kaufine Fuß-Art.-Kaserne 19. m2019

Sauberes, fleißiges
Hausmädchen,
17—20 Jahre, 1. Okt. gesucht Paul-Gerhardt-Str. 4, pt. l.

Kräftig., saub. Hausmädchen wegen Krankheit des andern für sofort od. 1. Okt. gesucht Holbeinstr. 28, part. l. Vorzustellen Dienstag abend. 8654

Kelt. Mädchen sucht Stellung bei Herrn mit Kind als Wirtschafterin. Off. u. „B M 1964" Exp. d. Bl.

Suche Stell. als Stütze, auch im Geschäft. W. Off. u. „B S 43101" Exp. d. Bl.

Jg. Wirtschaftsfräulein m. gut. Zeugn. sucht Stell. b. alt. bes. Herrn. Off. u. „O M 1971" Exp. d. Bl.

Meine Tochter, 16 J., sucht Stellung in kl. bess. Haush. als kl. Stütze. Offert. nach Blasewitz, Wettinstraße 2, 2. Mitte erb. (p1607

Kellnerin, Hausmädchen zum Café bedienen, empfiehlt Dora Schurer, Stellenvermittlerin, Webergasse 23. Tel. 21026. (ee

Jg. anst. Mädchen sucht zum 1. 10. Stell. als Hausmädchen. Werte Off. u. „E W" Blasewitz, Friedrich August-Str. 27, 2. l. 2011

Jähr. Mädchen, w. sich kein Arbeit scheut, sucht Stell. als Hausmädchen 1. 10. Off. erbet. an Knöpfel, Theresienstraße 7. 2000

Kräftiges Ostermädchen vom Lande sucht 1. 10. oder 15. 10. Stellung als Hausmädchen. Off. unt. „F 2187" Filiale Langebrück.

Ein 18jähriges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen nach auswärts. Off. erb. an Frieda Graßl, Großenhain, Fabrikgasse 6. 2. 1900

15j. Mädch. sucht Beschäft. f. nachm. Stephanienstr. 43, 3. l.

Junge Frau sucht Aufwart. für früh 2 Stunden Große Plauensche Straße 31. 3. (2002

Kelt. Mädchen m. Kenntn. f. Aufwartung Terrassenufer Nr. 6, parterre. 2028

Zu vermieten
Wohnungen

Geräumige sonn. Wohnung
für sof. oder später preiswert zu vermieten Webergasse 2, 3., Eckhaus Altmarkt. 45092

Freundl. sonnige Wohnung,
4. Et., Wohnküche, 2 Stuben, 2 Kam., Wasserklos., f. sof. od. spät. für 300 Mk. zu vermiet. Drehgasse 3. Kontor. (1775

Sofort od. spät. schöne Wohn., 2 u. 3 Zim. u. um. Oberpirnitz, Wilhelmstr. 3, 1. u

3. Et., 2 Zimm., Komm., Kü., gr. Vorl., Gas, neu vorger., sof. beziehb. Hertelstr. 12, 1. r. (r

Wohnung, bes. aus 2 heizb. Zimm., Kamm. u. Küche, in 2. Et., sofort od. spät. zu verm. Heidestädtchenstraße 31. (1675

Schöne, sonn. Wohnung in 2-Famil.-Haus, bek. aus 3 Zimm., 1 Kl., Speisegew., Veranda u. Zub., an ruh. Leute sof. od. spät. zu verm. Gohlis bei Cossebaude, Schillerstraße 28. F. Müller. ee6586

Neubau Kaditz, Wächterstraße 25, 27, 29, Wohn. v. 320—400 Mk. per Okt. ev. später zu verm. Näh. bei (12663

Hafenstr. 2, direkt am Prust. Bahnhof, schön. Wohnung, 2 St., K., K., Gas, Kloset, für 440 Mk. 1. 10. z. verm. Näh. 1. Etg. r. (14346

Hertelstraße 7, 2.
2 St., K., gr. Stube, Vorl., Gas 1. Januar für 420 Mk. 1947

Kleine Wohn., Stube, Kammer u. Küche, sofort zu vermieten. Rohe Gasse 19, Bäckerei. (19652

Rietschelstraße 13, 4., Ecke Marschallstraße, zwei schöne Wohnung., gerade Wände: 2 Stu., Ka., Kl., Alkov., Gas, Zubehör, 1. Okt. mit Hausmannsspeise 350 Mk.; 1 Stu., Ka., Kü., Gas, Zubehör, sofort, 320 Mk. (1951

Wohnung,
2. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche, Vorplatz, gr. helle Räume, elektr. Licht usw., sofort oder 1. Januar zu verm. 440 Mk. Näh. Thorandter Str. 44, Kont.

Schöne, sonnige Wohnung
Nähe Bahnhof Trachau, 2 St., 1 Kamm., Küche, Korr., Gas, Zub., per 1. Jan. 16 zu verm. Off. u. „G B 1995" Exp. d. Bl.

Schöne Wohnung,
1. Etg., 2 Stuben, Kammer, Küche, sofort zu verm. Preis 250 Mk. Näh. Kleinschachwitz, Hauptwitzer Str. 22, pt. (4107

2 St., K., K., 480 Mk., 1. Okt. Tonbergstr. 6, 1. Etg. (2588

Kl. Zwingerstr. 16, Vorderh., Mehr., 1. Et., 300 Mk. frei. (2066

Stube, Ka., Küche, Vorl. bald zu verm. Reißigerstr. 60, 4. (1343

Stube, Ka., Kü., nebst 2 Drehmangeln und allem Zubehör an 1. Jan. in Friedrichstadt zu bez. Off. u. „M 1733" Fil. Schlachtstr. 1.

Hausmannsposten m. Wohnung sofort zu vermiet. an höchst. 2 Pers. Näh. Barbarossastr. 9, pt. (ee769

Hausmanns-Wohnung
per sofort zu verm. Halbemstraße 39. Kontor. 2047

Stube u. K. Kammer an einz., bessere Frau per 1. Nov. zu verm. Dellerstraße 3, 1. Anzus. vorm. (ee2018

Stuben, möbl. Zimmer Schlafstellen

Leere Zimmer,
auch große Säle, trocken u. heizbgeschützt, zum
Möbeleinstellen
stets billig mietfrei bei Görlach, Möbeltransport-Geschäft, Dürerstr. 44. 44389

Ein leeres, sepl. Zimm. p. 1. Okt. z. vm. Seidnitzer Str. 19, 2. l. (19

Leer. Zimm., Mar. 7 M., a. m. Bett. sof. z. verm. Meißnerstr. 16, 4. l. (19640

Gr. l. St. 1. Okt. 1. 12 M. zu verm. Hof pt., Schäferstr. 57, 2. (19737

Leer. Zimm. u. Mitt. zu vm. Näh. Striesener Str. 15, Seitengeb.

Bald od. spät. leere Stube u. K., Mon. 9.50. Fürstenstr. 25, 2.

An bess. Herrn od. Dame 2 ineinander gehende leere Zimmer zu verm. Kaunitzstraße 17, 1. Etage. 1735

Sch. leeres Zimmer zu verm. Uhlandstraße 18, 4. 2054

Gut möbl. Zimmer von 16—20 Mk. sofort od. später zu verm. Näh. bei Walcher, Gr. Plauensche Str. 2, 4. (1894

Sonniges, möbl. Zimmer an Fräul. zu verm. Dresdnerstraße 10, 2. Et. rechts. 19568

1 od. 2 ruhige, möbl. Zimmer mit Gas u. Schreibtisch billig zu vermieten. Struvestr. 31, 1. (1756

Sep., möbl. Zimm. m. 2 Betten zu verm. Cranachstr. 7, 3. l. (19544

Einf. möbl. Zimm. an Herr. ab. Mitt. 1. Okt. zu verm. Zwingerstr. 6, 2. Reichel.

Sep. möbl. Zimmer frei Lilienstraße 1, 1. rechts. 2007

Großes, freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten Dürerstraße 47, 3. Et. 1980

Kl., möbl. Stübchen, Woche 3 Mk., zu verm. Bautzner Str. Nr. 29, 1. Et. Aderl. 2047

Nettes, gut möbl. Zimmer preiswert zu verm. Pirnitzstraße 8, 3. Etage. 1884

2 möbl. Mädchen-Schlafst. mit Kochgel. Wachsbleichstr. 7, 1. r. (1

2 bess. Schlafstellen frei Amalienstraße 17, 4. r. Zimmerl. (19677

2 frdl. Mädchenschlafst., möbl. Z. auch leer, m. Gas u. Kochgel. zu verm. Bischofsplatz 3, 1. r. (ee1542

Geschäfts-Lokale

Laden m. Wohn., auch für Nahrungsmittel u. Altwaren pass., sof. zu vermieten Palmstraße 6, 3. (1443

Suf. helle, trockne Keller als Niederlag., 60, 90, 300 Mk. Jahr, Fürstenstr. 25 zu verm. (ee2515

Mietesgesuche

Eins. Eheleute (Pens.) suchen **Wohnung** z. 1. 1. od. 1. 4. 16 in Striesen, Gruna, Blasew., Dr. bis 360 Mk. Gärtch. erwünscht, doch nicht Beding. Gefl. Off. erb. unt. „F M 1988" Exp. d. Bl.

Wohnung, 500—600 Mk., Nähe Arsenal, Bischofsweg, 1. 1. 16 oder früher gesucht. Off. unt. „F U 1960" Exped. d. Bl.

Kleine freundl. Wohnung oder großes Zimmer m. kl. Nebenraum von einzeln. Dame in Altstadt zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe u. „G F 2033" Exp. d. Bl.

Frau m. 1 K. sucht kl. Wohn. in Trachau od. nächst. Nähe z. 1. 10., mögl. mit Gas, b. 250 Mk. Off. Alt-Trachau 2 erbeten. (2096

Kleine, freundl. Wohn. von älterem Ehepaar, Pensionär, Umk. halb. 1. 10. ges. Offert. unt. „F J 962" an den Invalidendank. (12670

Jung., kinderl. Ehepaar sucht bis 1. Oktob. St., K., helle K. p. anst. Kochk., Nähe Königsbrücker Straße. 300—320 Mk., mehrjährige Miete u. vorzgs. Terrassenufer 6, 1. Bähr. (1940

1. Jan. 1916 wird kl. Wohn., St., 1 od. 2 K. u. Zubeh. gesucht. Preis 180—200 Mk. Angeb. unt. „W G" an Annoncen-Expedition Friedr. Eckmann, Meißen. (19676

Leeres Zimmer
für einen kl. christlichen Verein im Zentr. der Neustadt gesucht. Ang. „F W 1969" Exp. d. Bl.

Leere Stube mit Kochofen Nähe Fischer Bahnhof v. Mitt zu mieten gesucht. Off. „E 2065" an Filiale Oschatzer Straße 39.

Frl. sucht leer. Zimm., mögl. b. Mitt. Nähe v. Arsenal, z. 1. Nov. Off. u. „D 1367" Fil. Dresdnstr.

Trockenes, geräumiges Zimmer z. Möbeleinstellen w. sofort gesucht. Off. m. Preis Fragenstr. 4. (2006

Leere Stube mit Kochofen sof. gesucht. Off. u. „D 2701" Filiale Hauptstraße 1.

Junges Ehepaar sucht sofort Zimmer mit Kochgel. zum 1. 10. Off. mit Preis an J. Radlich, Dürerstraße 1, 3. rechts. (19669

Saub., angest. möbl. Zimmer nahe Pirnaischer Platz ges. Off. mit Preis „F O 1949" Exp. d. Bl.

Ordentl. Mädchen sucht Schlafstelle, zu Hähnig. Knabe mit bedacht wird. Off. an P. Rothe, Augustusstraße 4, 2. erb. 196

Fidgrauer sucht kein. Schlafzimm. in Dresden-N. Off. m. Preis erbet. u. „G A 1985" Exped. d. Bl.

Ehepaar s. 1. Jan. m. kl. Zimm. m. 2 Bett. u. Kochofen 1. 10. Off. m. Preis u. „G B 1986" Exp. d. Bl.

Bis dezember ge. **möbl. Zimmer** gesucht f. 1. 10., saub., hell, gut beheizbar, nicht s. weit von Schloßstr. Ang. m. Preis u. „O T 1988" Exped. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer
zum 1. Okt. mit Klavier ges. Off. mit Preis u. „H A 997" an Hasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden, erbeten. (1447

Junger Mann sucht 1. Oktober gutmöbl. Zimmer ev. m. Mittagtisch in der Nähe von Rechtl. & Pfähler in Neustadt. Angeb. m. Preisangabe an Ernst Schulze, Wittenberg, Bez. Halle, Luthers 323.

Fräul. sucht einf. möbl. Zimmer. Nähe Fürstenplatz. Off. m. Pr. u. „H 1422" Filiale Bautzenstr. 21.

Laden für Schuhmacher zu mieten ges., kann auch Wohn. dabei sein. Off. u. „K 1993" an d. Filiale Pillnitzer Straße 45.

Lagerschuppen
oder andere große, trockene Räume zum Unterstellen von Automobilen sofort oder später gesucht. Stadtzentrum bevorzugt. Ausführliche Angeb. unter „G G 2042" an die Exp. dieses Blattes.

Zu verkaufen
Immobilien

An schnellentschlossenen Käufer verkaufe sofort mein
Restaurant
für die Hälfte des Kaufpreises. (1467
Max Scheinpflug,
Freiberger Platz 11.

Schöner Milchhandel
zu kf. Plauenscherstr. 67, 1. r.

Wasch- u. Plättanstalt mit Motorbetrieb preisw. zu verk. Off. unt. „B 2008" Fil. Blasewitzer Straße 16.

Gunvor.

Der Roman eines jungen Mädchens von **Elisabeth Kuylenstierna-Wenster.**

Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Schwedischen von **Pauline Kleiber.**

(18. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Gunvor erwiderte nichts, aber trotz aller Selbstbeherrschung traten ihr die Tränen in die Augen. Ein Gefühl bitterer Enttäuschung übermannte sie. Da saß sie nun neben dem Manne, nach dem sie sich in langen Jahren gesehnt und auf dessen jubelnde Liebesworte sie gewartet hatte wie auf eine unaussprechliche Labung, und hörte ihn Reden halten über bürgerliche Freiheit, Fortschritt, Arbeitsverhältnisse, lauter Fragen, die an und für sich freilich wichtig waren, die aber in diesem Augenblick wenigstens im Vergleich mit ihrem eigenen Glücksverlangen nicht eine Spur von Wert für sie hatten.

Während des Frühstücks machten sie den Tagesplan, das heißt, Alf bestimmte ohne weiteres. Es sollte nach Saltsjöbaden gefahren werden; an diesem herrlichen Augustsonntag habe man keine Veranlassung, in der dumpfigen Stadt zu bleiben. Gunvor ging bereitwillig auf den Vorschlag ein. Dort draußen würde sie vielleicht im Verein mit noch einer Macht, mit der Natur, den alten Alf hervorlocken können. Plötzlich fiel ihr das Märchen von dem kleinen Jungen ein, der ins Reich der Schneekönigin gekommen und dort fast erfroren war. Es war ihm ein Eiskristall ins Auge geflogen, und so konnte er das nicht mehr sehen, was er früher liebgehabt hatte. Und sie dachte: „Amerika ist die Schneekönigin. Alf ist in ihrer Umarmung erstarrt. Aber ich werde doch wohl imstande sein, das Eis aus seinen Augen fortzuküssen?"

„Du hast einen häßlichen Mantel an", sagte Alf, als sie das Hotel verließen und Arm in Arm nach der Fähre gingen. „Du arme Kleine hast es wohl in all den Jahren recht schwer gehabt! Aber nun wird alles gut werden."

Ehe sie sich vorhin zum Frühstück niedergesetzt hatten, hatte er ihr in aller Eile den breiten, glänzenden Verlobungsring angesteckt und sie geküßt. Dann hatte er auch den seinigen angesteckt, aber fast mit derselben Gleichgültigkeit, mit der man einen Ring um seine Serviette legt, um sein Eigentumsrecht festzustellen. Gunvor hatte mit Absicht ihre linke Hand unbehandschuht gelassen, klein und schmal lag sie auf seinem Rockärmel, dessen Tuch sich überaus weich und fein anfühlte. Jetzt erst sah sie, wie sorgfältig und modern er gekleidet war, elegant bis an die Grenze des Gigerltums, aber doch bis in die kleinste Einzelheit zu vornehm, um irgendein lächerliches, übertriebenes Gepräge zu haben.

Und ihr Mantel! Ja, er war häßlich. Da hatte er recht, es war ein einfacher schwarzer, über der hellen Waschbluse offener Sommermantel.

Wie ein ärmliches, nicht hergehöriges Anhängsel kam sie sich plötzlich neben ihrem stattlichen Kavalier vor; aber bei diesem Gedanken richtete sie sich unwillkürlich gerade auf, während sich zugleich eine gewisse Vornehmheit über ihr ganzes Wesen legte. Alle ihre aristokratischen Begriffe schwellten plötzlich in ihr auf, wie niedergetretenes Gras aufwogt, über das ein Windstoß hingefahren ist und es niedergeweht hat.

Als sie in Saltsjöbaden ankamen, schlugen sie gleich den Weg nach dem Walde ein und wanderten dann eine Weile stumm zwischen den rauschenden Tannen dahin. Alf tat einen tiefen Atemzug und hob den Kopf. Er sog mit Wonne den Tannenduft ein, und Erinnerungen an seine Kindheit erwachten in seinem Herzen. Damals hatte die Mutter kleine Ausflüge mit ihm gemacht; sie hatte ihm Märchen erzählt vom Walde mit seinen Bäumen und von der Heide mit ihren Blumen; alles miteinander, den Wald und das Meer und die Berge und die Vögel, alles hatte die Mutter ihm mit liebendem Verständnis nahegebracht.

Alf lächelte im Gedanken an jene Spaziergänge, aber sein Lächeln war ein fremder, starrer Zug, der sich um seine Lippen legte.

Gunvor beobachtete ihn. Er schlang seinen Arm um sie und legte den übrigen auf seine Schulter, aber trotzdem hatte sie das Gefühl, als sei er weit fort. Eine Liebkosung bedeutet nur wenig, wenn sie nicht die Folge eines warmen, innigen Gedankens ist. Als Gunvor Alf jetzt lächeln sah, wuchs ihr der Mut wieder, und gleich, als ob sie den Ursprung des Lächelns ahnte, fragte sie: „Du wirst natürlich deine Mutter recht bald besuchen?"

„Ja, sobald ich einiges erledigt habe, fahren wir miteinander hin."

„Ich werde mich wohl nicht freimachen können."

„Das Atelier wird selbstverständlich sofort aufgegeben. Du siehst vollständig abgeschafft aus, und ich will eine gesunde Frau haben."

„Ich bin nicht krank."

„Vielleicht nicht, aber du bist überanstrengt. Komm, wir setzen uns hier und plaudern ein wenig." Er zog sie sanft neben sich ins weiche Moos, legte Handschuhe, Stock und Hut neben sich und neigte sein Gesicht dicht zu dem ihren herunter.

Da schlang sie leidenschaftlich die Arme um seinen Hals.

„Alf, Alf! Wenn du wüßtest, wie ich mich nach dir gesehnt habe! Ach, wie einsam bin ich die ganze lange Zeit hindurch gewesen. Aber ich sage das nicht, um mich zu beklagen, denn es ist mir nie ganz unerträglich geworden, nur bisweilen schwer gewesen. Weißt du, ich mußte mich ja in ganz neue Verhältnisse einleben."

„Ja, allerdings", erwiderte er und küßte sie auf ihren eifrigen, warmen Mund. „Da siehst du es selbst, meine kleine Prinzessin hätte nicht in eine arme Hütte gepaßt. Aber nun wird bald der Grundstock am Schloß gebaut, und wenn es dann so stolz dasteht, wie nur eine Ritterburg dastehen kann, dann führe ich dich hinein, dann ist der Drache besiegt."

„Der Drache? Hab du denn das Fabeltier noch nicht überwunden?"

„Nein, noch nicht. Denn jetzt sieht es mich hinter Vorurteil und Herkommen hervor mit bösen Augen an. Aber über Kapital und Arbeit hat es auf die Dauer keine Macht. Meinst du, die Deinigen werden mit Gunvor v. Hartwigs Bräutigam zufrieden sein, wenn ich mich nun als der künftige Direktor und Aktienbesitzer bei einem der größten Sägewerke vorstellen kann?"

„Ja natürlich, lieber Alf."

„Natürlich. Aber der Ingenieur Malmberg, der ganz schüchtern die Leute glauben ließ, er ziehe als ein gewöhnlicher Glücksjäger nach Amerika, meinst du, er wäre anerkannt worden?"

„Ach Alf, du wirst dich doch nicht um Ansichten kümmern, die niemand im Ernst geäußert hat!"

„Das verstehst du nicht, weil du einer andern Klasse angehörst als ich. Trotz Armut und allem andern hast du dich doch immer als zu den oberen Zehntausend gehörig gefühlt."

„Ach, nun wollen wir uns doch nicht um soziale Rangklassen streiten. Genügt es dir nicht, wenn ich sage: Ich bin dein und du bist mein, so lange die Liebe währt?"

„Nein, es ist zwar viel, aber es genügt nicht." Er streichelte ihr die Wange und fuhr fort: „Jeder Atemzug in mir lechzt nach Unabhängigkeit."

Eine Qualitätsmarke ersten Ranges! Altbewährt, überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf.

Man achte ausdrücklich auf den Namen **Henkel** und weise minderwertige Nachahmungen zurück!

Gas- u. Bauschlosserei, anzuhend, vor 40 Jahren gegründet, krankheitsh. billig zu verk. Off. u. „b 655" Filiale Fürstenstraße 69.

Lack- und Reliefschreiber f. i. selbst. m. d. Kauf meines Geschäfts. Off. u. „G G 2037" an die Exped. d. Blattes.

500,000 Bierflaschen 1/1, 3/4 usw. Ltr. Inhalt, mit Verschluß, Kork- oder Ringmündung, **preiswert abzugeben.** Off. u. „E 15407" an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. [E 2312

Echte Perser-Teppiche, 17 Prachtstücke, alle Größen, im ganz ab. einzeln. f. jed. mögl. Angebot sofort gegen Kasse und Diskretion zu verkaufen. Offerten unter „M Q 1997" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden, erbeten. (E 1442)

Von Montag den 27. September ab steht in der Spanischen Reitschule, Dresden-A., Werderstraße 39, nahe Hauptbahnhof, ein erstherer Transport beste 4½- bis 5½jährige Fohlen holländisch-oldenburger Rasse preiswert zum Verkauf.

Heinrich Wiegers Lochem i. Holland. 22164

Verschiedenes

Möbelwagen Einspänner, weg. Einberuf. billig zu vk. Blasewitzer Str. 46, 1. r.

Herren-Räder 20, 25, 30, **Damen-Räder** 40, 45, 50, 60, 70 Mk. u. auf Opre. Str. 19, 1.

Räder für H. u. D., Reparaturen und Zubehör gut und billigst bei **M. Engel,** Pr.-Bruno, Zwingerstr. 26. [1617

Herren- u. Damen-Rad, herr., **hochfein,** spottbillig zu verk. Fürstenhaus Freiberger Str. 123.

Pianos, Schumann, Reichstr. 7, 3. 1Männisch 100 M., 1 ff. Salon-pa., für **250 Mk.** nur

Pianos sehr enorm bill. Teilz. Harmon. ohne Anz. Mietch. 3 Mk. Engelmann, Terrasse 11, 2.

Pianino, 1051 prächt., tonschön, Instrum., Panzer-Mechanik, m. Aufsatz, Eisenbeschlägen, solid. Fabr., unter Fabrpr. Garant. bill. z. 600 Mk. zu verkaufen. **E. Hoffmann,** Emerichstr. 9, 1.

Wirklich gute, tonschöne Pianinos, teils m. Abz. u. Garant., meistens billig, 150, 200, 250, 300 bis 600 Mk. von Bisch, Thürmer, Wolfrumm u. a. Marienstr. 9, 2. Seemer. (e6498

Pianos Schumann, Reichstr. 7, 3. b. Klemm, Jbach, Rönisch, Förster u. and. K. Firmen **120—600 Mk.**

Also besonders günstig!!! Pianinos Thürmer, Blüthner, Biese, Grandt, billigst. Garantie. Wagner, Grunaer Str. 10, 1. (1965

Pianino f. Anfänger, 50 Mk., Rauhbachstr. 20, 2. r. 1980

Gelegenheitskauf! Gebr., sehr anstehl. Piano i. Pr. v. 390 Mk. fof. zu verk. Marschnerstraße 9, 1. Lift. (ec1548

Bill. Kriegspr. Tel. 12932. Bis. Kinderw. zurückerh. vorzügl. **Pianos 270, 330, 450,** Mk. u. 5% Teilz. zuzügl. Endel, Kl. Plauensche Gasse 32, 1.

Wegen Räumung billig! Piano (schwarz, 70 Mk.) Waschk., Kleiderschr., Wäschschrank (weiß), 2 gr. Stahl-Tram., Korbm., kl. Schreibtisch, Schreibsek., Regal, Stühle. Polsterstraße 24. Hof. (10586

2 kl. Pianos, a 60 Mk! Zahl. Selig, Polierstr. 24, Hof.

Kurl. neues Kunstspiel-Pianino, statt 1500 nur 1100 Mk., Teilz. Für Gelegenheit ab. Privat. **Pianos 130, 260, 350 Mk.** Endel, Kl. Plauensche G. 32, 1.

Gasmotor, 2 P. S., für 500 Mk. zu verk. Große Klostergasse 5. (b2700

Waschmaschine wenig benutzt Sachsen, sportbill. verk. J. Schumann, Freiberger Str. 123 u.

Kinderschiffmasch. gutmach., für 15 Mk. Rauhbachstr. 5, 1. Handlg. (1

Nähmasch., wenig gebrauchte, 10 Mk. an unter Garantie zu vk. **Nähmasch.-Reparat.-Werkstatt** Wettinerstr. 52, pt. (bb1740

Klappsportwag. 9 Mk., noch neu, verk. Oppellstr. 19, 1. r. (bb

Mak. Kinder- u. Klappwag. n. 10 Mk. Rauhbachstr. 5, 1. (f

Neu. Kinder- u. Klappwagen bill. **Palmstr. 23, pt. r.** b4471

Sportlerwagen gram Umzugs billig zu verk. Lukasstr. 6, 4. links. 1963

Kinderwagen, Bettstell, s. vk. Wildbrutter Str. 28, 3. 2001

Kinderwagen zu verkaufen Cranachstr. 18, pt. (10645

Mod. Kinder- u. Klappwag., gebr., Palmstr. 14, pt. r. (14474

Mod. Kinderwag. b. zu vk. Freiberger Platz 1, 1. r. (ao125

Kinderwag., Klappwag., Bettst. bill. z. verk. b. Jethold, Gerichtsstr. 19. **Gebr. Wag. u. Kinderbett.** kaufe od. tausche. 2077

Gebr. Ladeneinrichtung weg. Geschäftsaufg. sof. bill. zu vk. Trachenberger Str. 16, pt. l.

Bes. Umstände wegen Möbel-Lager, als Speise- u. Herrenzimm., weiß email. u. and. Schlafz., mod. Küch., Flurgarder., mehr. einz. Kleider- u. Sofa-Uhr., feine Kleidersessel, all nur mod., ganz neue Ruck., sachgemäße Arb., w. unt. Pr. bill. verk. Angef. nur v. 4-7 Ferdinandstr. 17, pt.

Schönes Sofa, 22, Bettst. m. Federmatr., 12, Tisch 4, Kleiderschrk., 12, Trumeau, eingl., m. Reformbettst., Waschtisch m. Marm., hellgemalte Küche, 40, und verschiedenes. Nur Gr. Zwingerstraße 22. Reil. (ec6350

Schöne Sofas 15, 20 u. 30 Mk., Bettst. m. gut. Federmatr. 12 Mk., Tisch 3 Mk., Stühle, Chaisel., Kleiderschrk. 12, 15, 20 Mk. Ziegelstr. 59, nur 1. Et. (f

Ausz.-Tisch in Eiche u. Nußb., Plüschgarnit., Küchenschr. u. kl. Einricht., Kommode, Trumeau, versch. Stühle billig zu verk. Seminarstr. 15, 1. r. bb1717

Eisen. Plüschsofa, 18, Küchentisch, 12 u. 18, saub., sehr Bettst. u. Matr. 16, Teppich 12 u. 25 Mk. Ferdinandstr. 10, pt. l.

Neues Federbett, 8 Mk., Schrank s. vk. Weberg. 5, 1. (6976

Kinderbettst. m. Matr. zu verk. Zwickauer Str. 97, Eckladen. (1959

Chaiselong., wie neu, **Banduhr, Teppich** billig zu verkauf. Lothringer Str. 4, 4, Mitte. (f

Waschtisch, Kinderbett m. Matr., groß. Ausziehtisch, echt Bimbaum, braunen Nußb., Fensterstr., Dalipläte, dunkl. Herrenwintersteiv., Cutaway-Rock m. Weste preiswr. zu verk. Bittenberger Str. 110b, 2. l. (f

Umzugshalb. bill. verkauf. Gr. u. kl. Bettst. m. Matr., desgl. 2 verstellb. Betts. m. Sprungfed., Chaiselongue Medizinschstr. 2, 2. (1980

Guterh. Kinderreisebett mit Matr. billig zu verk. Zwickauer Straße 162, 2. Et. 1980

Möbelausverkauf in **kompl. Brautausst.,** als Wohn- u. Schlafzimm., Kücheneinricht. Auch einz. **Möbel** zu bekanntl. herabgesetzt. Preis., echt u. imit. **Ammonstraße 29.** 12590

Aus Privat: Nußb.-Vertiko, **gemalt. Kleiderschrk., Fußsackuhr.** Kaufbachstr. 23, 3. r. (1

Stoff- u. Plüschsofa 18 u. 30 Mk., Sofakissen-, Kleider-, Wäsch-, Küchenschr., Chaiselongues, Tisch, Schreibsekret., Vertiko, 20, Bettst. m. Matr. 12, Waschkomm., Waschst., Schlaf **Dürerstr. 17, pt.** (10686

Zwei **moderne neue Wohnungs-Einrichtungen** sind weg. Auflösung der Verleb. zu ca. 1/4 des regulären Preises zu verkaufen Alaunstr. 17, Hof r. (ao2502

Ein Sofa mit Mauerüberbau, sol. Arb., bill. zu verk. Schulzestr. 16, G. 1. r. (bb1661

Kl. Plüsch-Sofa 18 Mk., Blumentisch 3 Mk., Bettst. m. Matr. 9 Mk. zu verk. **Schäfergasse 21, 1.** (ec6507

Günstig für Brautleute! Neue mod. Wohn- u. Schlafzimm., Herrenzimmer und Küchen, Flurgarderob., Chaiselongues, Sofas, Büfetts, Betten, Schränke, Trum. bill. Kaufbachstr. 31, 1. (f

Seltene Gelegenheit! Hochmod. **Skunks- u. Alaskafuchs-Garn.,** feinste Verarbeit., ganz beland. billig zu verk. Webergasse 33, 2. Et. 1762

Guterh. **Abend- u. Straßenkleid.** Größe 42, zu verk. 1-4 Uhr Werderstraße 18, 1. (1940

Seltene Gelegenheit! Einige **hochfeine Anzüge** (Maßstücken) kriegsbeh. **enorm unter Preis, direkt** vom Reisevertreter. Feine Stoffe u. prima Verarbeitung, 35/39 Mk., Dienstag u. Mittwoch von 9 bis 7 Uhr bei **Betho,** Struvestr. 16, 2. Et. (1983

Getr. Kostüme, Mäntel v. 4 Mk. an, Jacketts u. Röcke v. 1.50 Mk. an, zu verk. Seestr. 12, 2. r. (ec6552

Anzüge, hochl., 10, 14, 16 Mk. usw. Grunaer Str. 16, 3. (1966

Pelzer, ganz mod., 19 Mk., 12 Mk. usw. Grunaer Str. 16, 3. Gelegenheit! (b0174

2 Herrenanzüge (neu) billig zu verk. Kirchstraße 15, 1. r., b. 6 Uhr abds.

Einige alte Bilder zu verk. Nürnberger Str. 54, 1. r. 4163

2 Teppiche! billig zu vk. 10—11 Schwanenstraße 20, 1, rechts. 10957

Kochbirnen, 60 Pf. zu verkaufen Kl. Zwingerstr. 12 r. H., nachm. 4—7 Uhr. 1967

Ein großer, harmlos **Wurfbalancier,** Spindelstärke 10 cm, preisw. zu verkaufen Holbeinstr. 30, parterre. 2020

Bl. Seelenscher, kgl. Hof. Kocher, guterh. alt. Kinderw., Klappst. bill. zu verk. Wiener Str. 57, Sout. (f

Kleines Pferd für leichten Zug billigst zu verk. Schäferstr. 40. (bb1739

Ein Paar starke, 2½jähr. Fohlen sowie einen zweijährigen **Ziegenbock** verkauft Gutsbes. E. Plan, Langenwolmsdorf, Amt Stolpen 60. 45102

Mittelgroßes Pferd wegen Einberufung zu vk. Königsbrücker Straße 8. (m2017

Hühn. mittelst. **Pferd,** g. 1465 Land, u. ein gebr. Fleischerwagen mit Geschirr ist billig zu verkaufen Chemnitzer Str. 37, pt. l. (12582

Jg. noch. **Hund** für 4 Mk. zu verkauf. Görlitzer Str. 42, 1. (6531

Gr. Zughund zu verk. Wachsbleichstraße 5, b. Henrich. (bb1734

Große Auswahl, herrschaftl. **gebr. Möbel,** echt Eiche, Nußbaum, Mahag., **komplette Salons, Speise-,** Herren-, u. Schlafz., zusammengehörig u. einzeln, bill. zu verkaufen **Johann-Georgen-Allee** Nr. 18, 1. Etage. 43706

Ein- u. Verkauf 2124 gebr. antiker, echter u. imit. **Möbel aller Art, Gemälde,** Bronzen, Porzellane, Teppiche, Uhren, Silber, Erfurth, Terrasse 12, p. Tel. 12968.

Aus erworb. Konkursmasse mod. **Wohn.-Einrichtungen** in Eiche, Nußb., Birke u. gemalt, sowie **Büfett, Schreib-** u. Ausziehtt., Küchen, Flurgard., Trum., Kleiderschr., Bettst., kein. Tisch. u. **Chaisel.-Decken** sehr preiswert. **Knad, Gr. Zwingerstr. 9, 1.**

Kinderw., Klappsportw., Kinderstühle, Kinderstühle bill. zu verk. **Liliengasse 8,** pt., in der Nähe v. Postplatz u. An See. (

Gute **getragene** sowie **moderne, neue Herren- und Damen-Kleidung** kaufen Sie zu äußerst **billigsten Preisen** nur im **I. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin Töpferstr. 1, 1. Etge.** Eing.: **Trauer-Verleih.** [44324

:: Total- :: Ausverkauf wegen Umzugs. 44930 **Anzüge** eigene Anfertigung, früher bis **42 Mk., jetzt 21.50 Mk. Sport- und Touristen-Anzüge** früher bis **45 Mk., jetzt 14, 19, 25 Mk. Oscar Roloff,** Meißenhausstraße 18.

Herrschaftl. wenig getr. 1919 Mäntel, Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Kurischen- und Knabenanzüge verk. wegen Kriegszeit zur Hälfte des regul. Preis. **Große Brüdergasse 11, 1. Et.,** Eingang Querstraße. Bitte genau auf Firma achten.

Kaufgesuche

Landgrundstück mit Geschäft, Garten od. Feld geg. Kasse für Interess. gesucht durch **Bruno Schmidt,** Dresden-A., Grunaer Str. 2. (6 2869

Fahrräder, auch defr., zu höchst. Preis. Hause, Palmstr. 19, 2. Et. (ao

Alte Gebisse, 44190 Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandsch. bezahlt gut **Falik,** Gr. Brüdergasse 31, 2.

Kastanien u. Eicheln Zentner 8 Mk., kauft Mühle Wegerth b. Frankenstein i. Sa. 45050

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. „E B 1791" Exped. d. Blatt.

Militärmäntel, Waffenröcke, Hosen, Schuhe u. **Kleider** aller Art kauft zu Höchstpreisen **J. Hausmann, Webergasse 23, 1.** Tel. 12590. [26996

Alte Gebisse, Zahn bis **1.50 Mk.,** Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut **Hausmann,** Gr. Brüdergasse 15, 1. 38492

Wolle kaufen. **10122.** Wegen zahl. Bed. zahle höchste Preise für **H.- u. D.-Kleider, Pelze, Möbel, Schuhe, Partiewaren. D. Langer,** Meißnerstr. II, 1. (

Alte Gebisse Zahn bis **1.50 Mk.,** Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut **Krattenstein,** Webergasse Nr. 17, 1. (44596

Rad kaufe zu höchst. Preis. Königs-Albert-Str. 18, am Zirkel. (

Alte Gebisse, Zahn 5, **1.50 M. Gold,** Silber, Platin, Pfandsch. bezahlt gut **J. Hausmann,** Webergasse 23, 1. T. 12590.

Kaufe gebr. Möbel, Nachl., ganze Einrichtungen. **Keil,** Gr. Zwingerstr. 22. (ec6581

Leihhausscheine Brillanten, Platin, alte Gold-u. Silbersachen, Bettdecken, Wäsche, Pelzsach., alte Zahngeld., **ganze Nachlässe** kauft u. bezahlt wie bek. Höchstpreise **Thomaschke,** Seitzerstr. Nr. 66, Tel. 12406. bb1729

Gebr. Möbel, Einrichtungen, Nachlässe, Fahrrad kauft Lange, Böhmische Str. 9. Tel. 15845. (6091

Altmetall Kupfer, Messing, Strickwolle, Lump., Papier, altes Eisen, Bekanntmachl. kauft **Bruno Herrmann,** Große Frohng. 4, Hof. Tel. 17093. (1743

Kaufe jedes Quantum Strickgarn. Adr. v. Meereien, Bremen, Steinthor 54. 6998108

Alte Gebisse Zahn bis **1.50 Mk.,** Platin, Gold, Pfandsch. bezahlt gut **Hellenbrand,** Gr. Brüdergasse 8, 1. Tel. 22854. (ec6216

Skunks gebraucht, u. eleg. **Wintermantel** zu kaufen gesucht. Off. unt. „D S 1996" Exp. d. Bl.

Gebrauchter Ger und Ger Strickmaschine zu kaufen ges. Off. m. Pr.-Ang. u. „ec 6560" Fil. Marienstr. 28.

Pianino, schwarz, gut erh., gegen Kasse gesucht (ohne Provisionsb.). Off. mit Preisangabe erbeten unter „G F 2017" Exped. d. Blattes.

Möbel, Garderobe, Schuhwerk kauft und verkauft Lehmann, Stärkemasse 12. ec6030

Mod. Kinderw. zu kauf. ges. Pr.-Off. Schulzestr. 1, 3. r. 1

Linoleum zu kaufen gesucht Cranachstr. 12, part. 10968

Firnis 25 kauft jeden kleinen u. größeren Posten gegen solvente Kasse. **E. Bruno Richter,** Leipzig n. E.

Piano, auch defekt, zu kaufen. Pr. u. Bedingg. 24, Hof, Marienstr. (

Alte Gebisse, 4 Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt gut **Goldhammer,** Seestraße Nr. 12, 2.

Großes, massiv. Bett zu kauf. ges. Münchner Str. 22, 3. l. (2098

Kommode u. Bett zu kaufen ges. Kaulbachstraße 20, Belg. (10670

Unterricht

Wäschenähen u. **Zuschneid.** lehrt prakt. u. gründl., auch abds. **Pfitzner,** Marschallstr. 40, 1.

Stenographie-Schnell-Kursus. Schnellste u. gründl. Ausb., bis 120 Silb. in 4—5 Mon. Zirkel, 4—7 Pers., **5 Mk.** monatl. Schnellste u. sachgemäße **Buchführungs-Kurse** für Erwachsene. Beginn **Anfang Okt.** Handels- u. gew. Forth.-Schule v. E. Schirpke, Altmarkt 13, 2., zwischen Seestr. u. Schreiberg. Fernsprecher 19235. [24678/8

Unterricht 1. Höhere Fortbildungs-Schule II. Handelsschule Handelswissenschftl. Kurse und Vorbereitung für Aufnahmeprüfungen. III. Privatkurse für zumeist ältere Personen. Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher. Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule Dresden A III, Moritz-Str. 3 Fernspr. 13609 50. Schuljahr

Stenographie u. Maschinenschr. Prospekt frei. Schreibmaschin.-Schule des Ortsverbandes der Gabelsb. Stenographen-Vereine. [B 4739 Unterrichtsleitung: O. Thürmer, Marienstr. 30. Tel. 20407. Buchf., Briefstil, Rechn. ꝛc. O. Thürmer, Marienstr. 30.

Paul Nserts Tanz-Kurse beg. Anf. Okt. Werte Anmeld. bitte rechtzeit. Wintergartenstraße 61. 1964

Tanz-Lehr-Institut E. Panse, Feldgasse 1. Kurse für sämtl. Tänze beg. Anf. Oktober. Pr. 15 Mk. Jed. Sonntag 3 Uhr Walzer- und Rheinländer-Unterr., Pr. 5 Mk.

Wieners Vorbereitungs-Institut zum Einjährig-Freiwilligen-Examen, Dresden, Wiener Str. 11, besteht seit 17 Jahren mit anerkannt besten Erfolg auf die Einjährigen-Prüfung vor. Größte Zeitersparnis. Vorzüglich, pädagogisch geleitet. Pensionat in Villa mit Garten. Prospekte u. Refer. frei. (

Statist. Berechnungen in Hals. Verein u. Leben Privat-Unterricht in Dresden ges. Angebote unt. „O 29 2014" Exp. d. Bl.

Tanz. Gediegen, schönstes u. ältest. Dr. Privat-Institut von **Tanzl. H. Roenecke u. Töchter,** Sahnegasse 2, am Altmarkt. Leistungsfähigst., unübertr. Lehrmeth., wie auf der Hochschule, **beste u. billigste Ausbildung. Ant. Oktober** beg. neue Sonntags- u. Abendkl. Hon. nur 16 u. 21 Mk. Kein Nachzahl. od. Kleiderverschr. Gef. Anmeld. vorher erbeten (194739

Kapitalien. Wer leiht gegen pünktliche monatliche Abzahlung **550 Mk.** gegen Zinsen? Off. unt. „e 6550" Fil. Marienstraße 28.

Geschäftsfrau sucht Darlehn von **100 Mk.** gegen Sicherheit. Offert. unt. „e 780" Fil. Borkiser Str. 16.

Wer leiht **100 Mk.** für Geschäftszwecke gegen **pünktliche Rückzahlung?** Off. unt. „O H 2000" Exped. d. Bl.

Heiratsgesuche.

Junger Kaufmann, 22 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame, 18—22 Jahre, vom Lande nicht ausgeschlossen, zwecks späterer **Heirat.** Vertrauensv. Zuschr. mögl. m. Bild. u. „W N 49077" Exp. d. Bl.

Ja. Mann w. d. Bekanntschf. ein. ja. Dame, nicht über 18 J., zwecks späterer **Heirat.** Off. u. „F J 1976" Exp. d. Bl.

Solid. Mann, kl. Beamter, militärfrei u. pensionsberecht., 600 Mk. Vermög., sucht die Bekanntsch. ein. kl. Fräul. zw. **baldiger Heirat.** Gefl. Off. u. „ec 2500" Fil. Lutherplatz 1.

Herzenswunsch. Witwer, Anf. m. 1 gr. Mädchen u. selbst. Erst., sucht mit herzensg. Witwe od. Fräul., Schneid. od. dies. Stand., m. Erfahrg., glückl. Ehe einzug. Off. u. „O S 2941" Exp. d. Bl.

Heirat! Junger Graf von altem Adel, unvermögend, sucht die Bekanntschaft reicher Dame. Offerten unter „W B 7803" an die Exped. d. Blattes.

Ingenr., 4½ J. im Felde, l. Zivilbeamter, 32 J., wünscht Frl. od. Witwe ohne Anh. b. zu gl. Alter behufs spät. **Heirat** kennen zu lernen. Tabell. Figur, vergnügl. Charakter u. etwas Vermög. Gefälligst Wert. Ang. u. „B A 1906" an die Expedition dies. Blattes erb.

Vertrauenswürdig. Freigeb., 30jähr. Herr in angel., pensionsber. Stell. i. Bekanntsch. m. jüdisch. jung. Dame aus vornehm. Fam. zwecks spät. **Heirat.** Verm. erwünscht. Off. u. Zuschr. Berschw. u. „ec 6510" Fil. Marienstr. 27.

Anst. Witwe, 38 J., 2 größere Mädch., wünscht Bekanntsch. mit ord. anst. Herr zw. spät. **Heirat.** Witwer mit Kind angenehm. Off. u. „e 4061" Fil. Thorandter Str. 6.

Pensionen

Eingmart. wird gut verpflegt Rosenstraße 20, 1. Wstr. [19969

Verschiedenes.

Prakt. Arzt (Nähe Dresden) sucht Fortbildung in Nervenheilkunde bei Nervenarzt in Dresden. Gefl. Off. u. „U B 6085" Exp. d. Bl.

Ehrenerklärung: Hiermit nehme ich die Verleumdungen der von mir in der Aufregung ausgesprochen Verleumdungen gegen Frau Elisabeth Kunigunde, Altmarkt 15, 4., da ich dieser Frau nichts nachsagen kann. Ich werde jeden von Gerichts belangen, welcher diese Unwahrheiten weiterverbreitet. **Anna Albani,** Seestr. 3, 4. [1

In Suppenwürfel, Marke „Feldpost", m. 3 Pf.-Band, bester Ersatz für frische Fleischbrühe, 1000 Stück 11.50 Mk., franko Nachn., Muster gratis. **Helm. Schumann,** Hamburg 6. [09655

Gute Winter-Speisekartoffeln a Ztr. 4.50 Mk., kommen Mittwoch u. Donnerstag Bahnhof Reick zu Verkauf. Zäde, mitbringen. **R. Freudenberg,** Altmarkt Nr. 3. 2017

Aufpolstern, tapezieren Dittrich, Marienstraße 6, 4. [19602

Damenhüte Linonformen f. Samt-, Seiden- u. Trauerhüte, Moirebänder, neueste Formen. **Hutfabr., Ammonstraße 64, 1.** Bes. **Groß** und Einzel-Verkauf. 7962

Gesuche, Rat, Hilfe

Rechtsbureau Büchner, Webergasse 12. 1635

1 Mk. Rat in Rechtssachen! Auskünfte, Testam., Gesuche in Fleischers Expedition, Wettinerstr. 7, 2. (ec6555

Kleid, Rock, Bluse, Mänt. fert. Bill. Emerich, Silbering 1, 3. r. (

Ulin entwickelt üppig. Haar- u. Bartwuchs v. verbr. Haarausfall. 139. Zu haben Apoth. u. Drog. Dresden u. Sachs. Fabr. Thümmler, Dresden, Wettinerstr. 25, 2.

Spülkannen Leibbinden, Frauenleiden u. a. **Frauenartikel.** Frau **Heusinger,** Am See 37.

Das beste Mittel geg. Schnupfen u. Kopfschmerzen ist **„S M S"** Schnupfen mit Sauerstoff. Preis 50 Pf. Generalvertrieb u. Versand: **Reichs-Apotheke, Dresden,** Bismarckplatz 10.

Buch über die Ehe v. Dr. Retau, m. 39 Abbild., statt 2.50 Mk. nur 1 Mk. R. Oschmann, Konstanz Nr. 80.

Lastautomobil Bereifung 760×100, **zu mieten gesucht.** Off. m. Preisang. u. „V U 45090" Exp. d. Bl.

„Und Macht", fügte sie leise hinzu.

„Ja, auch das. Mit einem Mittelweg begnüge ich mich nicht. Aber jetzt wollen wir ein wenig von dir sprechen, Gunvor. Du wirst mir doch folgen und das Atelier aufgeben?"

„Wovon soll ich denn leben, Alf?"

„Ich verdiene für dich. Meine ganze Arbeit gehört ja streng genommen nur für dich."

„Meinst du, ich soll Geld von dir annehmen?"

„Ja, kommt dir das so schwer vor? Als meine Frau kannst du dir ja später auch nicht dein Brot verdienen."

„Aber das ist ja etwas ganz andres, liebster Alf."

„Nein, das sind Vorurteile, weiter nichts. Du kannst doch logischerweise nicht meinen, es ändre sich etwas an der Sache, wenn ein Pfarrer den Segen über uns gesprochen hat? Jetzt bist du mein, Gunvor. Warum sollte ich da nicht für dich sorgen?"

Gunvor erinnerte sich in diesem Augenblick ganz deutlich an jenen Abend, wo er ihr angeboten hatte, ihr die zehn Kronen zu dem Sprachkursus zu leihen; damals hatte sie die Art, wie er den Vorschlag gemacht hatte, rücksichtslos und unfein gefunden, und sie empfand jetzt gerade wie damals. Wenn etwas, mochte es groß oder klein sein, in Konflikt mit seinem Willen kam, erhob sich dieser wie ein anspruchsvoller Despot. Gunvor hatte das Gefühl, als verlange er absoluten Gehorsam von ihr. Sie sollte sich seinen Bestimmungen unterordnen ganz wie seine übrigen Dienstleute. Die Herrschsucht war in seinen Briefen nicht so heißend scharf hervorgetreten wie jetzt in seiner Persönlichkeit, und es quälte sie, daß er sie nur in ihrem gegenseitigen Verhältnis zu einander sah und nicht als zwei einzelne Menschen. Ach, sie wünschte sehnlichst, über diesem ihrem ersten Beisammensein solle heller Sonnenschein und inniges Verständnis strahlen! Ihr Leben war nun so lange grau und düster gewesen, sollte nun nicht einmal seine Gegenwart die Wolken vertreiben können?

„Du sagst nichts, Gunvor, mußt du erst so lange überlegen, bis du meinen Wunsch mit ja beantwortest?"

„Ich weiß nicht einmal, ob ich mit einem Ja antworte, Alf! Siehst du, ich habe auch meinen Stolz, und ich möchte mich selbst durchringen. Du sagst, es ändre nichts an der Sache, wenn wir getraut seien, ich sei jetzt schon ebenso dein wie nachher, und allerdings bin ich das, aber laß mich es bis dahin frei und ohne materielle Beziehungen zu dir sein. Wenn du meinen Mantel für häßlich hältst, dann — dann kannst du mir ja einen andern schenken. Das ist schon ein großes Zugeständnis!" Sie verbarg ihr Gesicht an seiner Brust. Ach, verstand er denn nicht, wie sehr er sie quälte und demütigte, wenn er sich jetzt schon in ihre privaten Verhältnisse drängen und sie umgestalten wollte? War denn gar nichts mehr da von der Liebe, die gibt, ohne einen Gedanken an die Ernte, von jenem Glück der Vögel, die unter freiem Himmel träumen und die Nahrungssorgen des Lebenswinters vergessen? So lange sie zurückdenken konnte, hatte es sie bedrückt, wenn sie immer rechnen und knausern hatte müssen, um durchkommen zu können. Ach, jetzt nur eine Minute Frist, ehe sie wieder an die praktische Seite des Lebens denken mußte!

Alf dagegen war mitten drin im Plänemachen, und mit der Zähigkeit seiner Natur hielt er seine Gedanken darauf gerichtet. Außerdem war ihm Gunvors Liebe jetzt im Augenblick zu hungrig, zu verlangend. Er wollte zuerst sehen, ob ihn die Anordnung befriedigte, ehe er sich an den gedeckten Tisch des Glückes setzte. Er wurde ungeduldig, weil Gunvor das nicht sofort begriff, die Zeit war zu kostbar, um sie mit Kleinigkeiten zu vertrödeln. Die vollkommene Nüchternheit, die das Leben in Amerika verlangte, hielt ihn noch gefangen, und er fühlte fast eine verlegene Scheu davor, sich weichen Stimmungen hinzugeben. Dazu war später noch Zeit genug.

„Du könntest eine Zeitlang bei meiner Mutter wohnen, das würde dir gut tun", sagte er.

„Alf, bist du darauf aus, mich — loszuwerden? Du brauchst ja nicht öfter mit mir zusammenzutreffen, als du es selbst willst."

„Nein, natürlich nicht. Aber wenn ich dich an demselben Orte mit mir weiß, dann —"

„Dann kannst du es nicht lassen?" fragte sie mit glänzendem Blick.

„Wahrscheinlich nicht. Und im Übrigen paßt es sich nicht für dich, Näherin zu sein."

„Das bin ich nicht, ich bin Ratgeberin im Geschäft."

„Das ist ebenso schlimm, es paßt sich nicht für dich."

„Das hast du doch noch nie gesagt, und ich bin es nun schon seit drei Jahren."

„Ich will nicht, daß meine Braut — —" Er verstummte jäh.

Gunvor sah ihn mit großen, verwunderten Augen an, und ein Stich ging ihr dabei durchs Herz. Urteilte er wirklich wie alle andern? Floß auch in seinen Adern nicht das Blut angeborenen Menschenadels, gab es denn nichts wirklich Echtes, nichts, was die Probe bestand? Da war es ihr, als flüstere ihr eine Stimme deutlich den Namen „Georg Kvenner" zu. Kein Gedanke, kein Wunsch, jetzt an ihn zu denken, hatte diese Stimme in ihrem Herzen erweckt, und sie verstand durchaus nicht, warum sie noch einmal „Georg Kvenner" hörte.

„Verzeih mir, Gunvor, ich drücke mich vielleicht verkehrt aus; aber du mußtest doch wissen, daß ich es so gut mit dir meine, wie es nur ein Mensch mit dem andern meinen kann."

Sie nickte.

„Gib nach, Gunvor!" Er legte ihr die Hände auf die Schultern.

„Gut, Alf, es sei, wie du willst. Aber bist du auch sicher, daß Tante Masa mich aufnehmen kann?"

„Ich nehme es an. Wie glücklich machst du mich, Gunvor!"

Doch nun machte sich ihre Gemütsbewegung in heftigen Tränen Luft, und sie verbarg ihr nasses Gesicht im Moos. Ach, das war der Tag, dem sie entgegengeschaut hatte wie das Kind dem Weihnachtsabend! Ach, als die Tür endlich aufging, war kein Baum angezündet! Das Zimmer war gerade so weit erhellt, daß das Kind die nützlichen Geschenke sehen konnte, die für es bestimmt waren. Und das Kind in Gunvor weinte.

„Aber, liebste Gunvor, was ist dir denn?"

„Was mir ist? Finster ist es um mich, nur gerade hell genug, um das sehen zu können, wovor ich am liebsten die Augen schließen möchte."

Alf stutzte über diese Worte. Sie hatte gesagt, sie finde ihn verändert; aber wie verändert sie selbst war, wußte sie wohl nicht. Mit einem Gefühl der Enttäuschung fand er, daß das junge unerfahrene Mädchen, das er verlassen hatte und das er naiverweise genau so wiederzusehen gehofft hatte, während der drei Jahre seiner Abwesenheit eine ernste Lehrzeit durchgemacht hatte, durch die ihr Charakter zur Selbständigkeit entwickelt worden war. Alf hatte das Weidenartige, Weiche, Biegsame an ihr geliebt, und sie hatte in derselben Weise Macht über ihn gehabt, wie ein verwöhntes Kind manchmal Macht über ein Erwachsenes hat. Jetzt schien sie sein Kamerad sein zu wollen, nicht nur im Spiel, sondern auch im Ernst. Er liebte sie und würde sie immer lieben; aber er konnte nichts dafür, daß er ein ganz andrer geworden war, der keine wortreichen Liebeserklärungen mehr machen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Unzählige verdanken ihr **Wohlbefinden** dem täglichen Genuß von
Dr. Axelrod's Joghurt
Sichert gute Verdauung, Blutbildung, Kräftigung.
Zu beziehen nur durch die
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt
Würzburger Straße 9
und deren Zweiggeschäfte.
Telephon Nr. 21494 u. 13561.
Man verlange Prospekt! 44319

Gardinen, Alsberg Teppiche 44312

Tee berühmte 44624 **Spezialmischungen** I Mk. 4.— II „ 3.20 das Pfund. **Alfred Klemm,** Webergasse 39, Ecke Wallstr.

Visiten-Karten! 100 von 70 Pf. an. Familien-Anzeigen, Vereins- und Geschäfts-Drucksachen J. ROTHE, Zieszandorfstr. 39 T7468

J. Behrendt Holbeinstr., Ecke Reißigerstr. Billige Hemdentuch-Reste! Wiederverkäufer vormittags. 44309

Deutsche Naumann-Nähmaschinen für Haushalt und Erwerb sind leistungsfähig und zuverlässig, nähen vor- u. rückwärts, sticken und stopfen. C11132 Hauptniederlage **Seidel & Naumann,** (Karl Winkler G. m. b. H.) **Struvestrasse 9 König-Johann-Str. 19** Bequeme Teilzahlung.

Wäsche und Strumpfwaren kaufen Sie am besten und billigsten im Spezialgeschäft in Wäsche-Ausstattungen, Trikotagen und Strumpfwaren **E. Golliger** Wettinerstraße Ecke Zwingerstraße 6. 2. Haus v. Postplatz. 2. Geschäft: Wilsdruffer Str. 27 neb. Roderer-Lichtspielen 44870

Wegen vollständ. Aufgabe ca. 500 Garnit. Portieren und Tischdecken, 3010 ca. 400 Bettbezüge, Bettdecken u. Bettbiemel, teilweise bis 50% zurückgesetzt. **Starer, Grunaer St. 22, 1.**

Zum Umzug enorm billig! **Teppiche u. Gardinen** **Gardinen** gr. Posten, haltbare Qualität, Meter von 30 Pf. bis 1 Mk. **Teppiche** von 6 bis 120 Mk. **Bettvorlagen** von 95 Pf. bis 6 Mk. **Chaiselongue-Decken** von 5 bis 30 Mk. **Portieren** Stellig. von 3 bis 15 Mk. **Tischdecken** in Filztuch, Tuch u. Plüsch von 90 Pf. bis 15 Mk. **Sofabezüge** der ganze Bezug v. 5 b. 20 Mk. **Schlafdecken** von 1.50 bis 8 Mk. **Steppdecken** von 3 bis 15 Mk. **Filztuch u. Fries** Meter von 2 Mk. an. **Starer** Dresden-A. Grunaer Str. 22 Nur 1. Etage. Kein Laden.

Zucker-Krankheit jetzt heilbar, ohne besondere Diät. Von zahlreichen Ärzten erprobt und glänzend begutachtet. Hunderte beweisen Dauerheilung. Bei Nichterfolg Geld zurück. Broschüre kostenlos durch Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H., in Jessen 273, bei Gassen (L.) (Die ganze Kur kostet nur einige Pfennige pro Tag.)

Minlos'sches Waschpulver verdankt seinen großen Erfolg allein dem Umstande, dass es **kein Seifenpulver** ist, sondern **Besseres** als dieses oder Seife. LZ169

Waschbar. Geniale Erfindung! Bequem.

„Lupa" (Lüb. Eleriza), gel. geschr., ist ein **wirklicher Büstenverbesserer** und bildet eine tadellose Figur ohne jegliche Einlagen. Jeder Tag. **Größe und Form der Büste** nach Belieben **regulierbar.** Unentbehrlich für die jetzige Mode. Zu Mk. 2.75, 3.75 und 6.00 (Seide), in Verbindung **mit Schweißblättern** Mk. 1.— extra. Modell **vorn zum Knöpfen** und hinten mit Rückenschnürung Mk. 5.50. **Neues** und beliebtestes Modell **mit Rückenhalter,** patentamtlich geschützt, verleiht eine Büstenform gleichzeitig **eine gerade Haltung,** Mk. 6.75. Ich empfehle noch meine **Spezialkorsetts, Lupa Korsetteriae,** mit goldener Medaille prämiiert, Glatt, Gummi-Krepp-Leibbinden usw., Brusthalter „Lupa" für starke Damen usw. Jedes Korsett wird billigst gewaschen und repariert!
Ludwig Paechtner, Dresden-A., Bendemannstr. 15,
rechts von Haltestelle 1 und 16 Nürnberger Platz. Fernsprecher 10457.
Um Besichtigung meiner Modelle ohne Kaufzwang wird gebeten.
Korsetts werden auch nach Maß und Muster **billigst** angefertigt. 45108

Laufwohl-Hüllen Bestes Mittel gegen Wundlaufen u. Schweißfüße. In allen Strumpf-, Schuh- u. dergl. Geschäften zu haben. D.R.G.M. D.R.-Pat. Auslandspat. **C. H. Müller, Reichenbach i. V.** Mech.-Lein. u. Baumw.-Webereien 31887

Billige Bouillon-Würfel, 100 St. n. 1.20-1.90 Mk. W. Fichler & Co., Rudolfstraße 19. 1605

Weiße Seife weiche, per Pfund 25 Pf., zirka 100-Pfd.-Fässer. Nachn. **A. Koopmann,** Hamburg b 36. C1424

Gaskocher „Prometheus" u. „Eschebach" **Lampen** für Gas, Elektrisch u. Petrol., gr. Auswahl, beste Fabrikate, noch ohne Aufschlag, ganz bes. preisw. **Otto Graichen,** Trompeterstraße 15, Central-Theater-Passage. 31613

Militär-Stiefel Schnürschuhe schwarz u. grau, **Tuchhosen** neu u. getragen, **Litewken** **schwarze Tuch-Mäntel** sehr dick u. warm, feldgraue, wasserdichte **Mäntel** auch fürs Feld, **Schutzmann-Gummi-Mäntel,** wie neu, **Drellanzüge** gut erhalten, **Filz- u. Einziehstiefel** 4.75 Mk. m2021 passend für Eisenbahner, Wächter u. Kutscher, alte Militärroffekten. **Georg Schröder,** Königsbrücker Str. 60.

Damen empfiehlt Spritzen, Spülkannen, Leibbinden, Frauentee sowie sämtl. **Frauenartikel** 31613 und wenden sich bei Not vertrauensvoll an Frau Seßöbel, Wilsdruffer Str. 50, 2., Ecke Wettiner Str.

BRAUNOLIN Gesetzl. geschützt. Interessantes Ausnahmeschwellbrennungsmittel, gibt sofort sensationell überraschenden Teint. Versteckt Sendungen gegen Mk. 2.— u. Mk. 3.50 E. Mittelhaus, Berlin-Nürnberg, Nassauische Str. 15. (J3971)

Haut- u. Harnleiden Wunden, Drüsen, Schwäche, Ausschläge, Blasenl. Beinschäden u., alle Männer- u. Frauenleiden, behand. Wöntig, Gerokstraße 60, I., nahe Carolaplatz. Sprechst. 9—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—3. 20jähr. Praxis ohne Quecksilber! 1513

Heil-kunde, allbew. geg. Nerv., Zahn- u. Kopfschm., Hautausschl., Kopfschupp., Krampf, Bettnäss., Rheumat., Ischias, Warz., Husten, Verstopf., Ueberbein, Flechten, Krämpfe, Bandw., Hexenschuß, Blutarmut, Nasen-, Magen-, Darm-, Nervenleid., kalte Füße, Hände usw. **Wilmars, Dresden, Wettinerstr. 33, 2.** Viele Dankschreiben.

Patente Gebr.-Must. Warenz. aller Länder **Erfolge** auch in schwierigsten Fällen nachgewiesen, für gewissenhafte Ausführung **Garantie.** Tel. 4602 Dresden-A., Waisenhausstr. 32 **Patentbüro Hülsmann** A4603

Frauentee altbewährt, Paket nur 60 Pf. Alle Spritzen, Spülkannen, Bürstenentwickler, Leib-, Mensetz- u. Vorlegebinden, Gummiwaren, sowie sämtliche anderen **Frauenartikel** zu billigsten Preisen u. wenden sich bei Not vertrauensvoll in allen Fällen an 1[illegible] **Sanitätshaus Frauenheil, Pillnitzer Str. 16.** Damenbedienung u. separat. Eingang Hausflur. Preisp. frei. Auf dieses Inserat 5 Prozent.

Elektr. Akkumulatoren u. Apparate fabriziert u. repariert Alfred Lutscher, Dresden-N. 1, Grüne Str. 18/20. 48600

Zum Umzug empfiehlt in reichster Auswahl **Reform-Betten** für Erwachsene und Kinder, nur bewährte, solide Fabrikate, zu niedrigsten Preisen **Emil Künzelmann** Moritz-Str. Ecke Ring-Str. 31613

Auf Kredit! Möbel u. Polsterwaren Herren- u. Damen-Konfektion Uhren, Goldwaren **Kredithaus Miersch** Wettinerstr. 19, 1. 45008

Dr. Rix Busencreme verleiht selbst schwächlichen Damen einen festen, formvollendeten, jugendlichen Busen und schwellende Körperform. a Dose 3 Mk. Postversand. Ärztliches Attest. Hugo Löffler, Wettinerpl. 9. 4[illegible]

30 Küchen 10 vollständige Muster-Küchen. Eigene Werkstätte Solid und wohlfeil. **Gebr. Göhler,** Grunaer Straße 16. 44745

Ein Zwiebelpräparat ist **Knolfels Haartinktur** dasselbe hat sich über 50 Jahre Weltruf erworben und ist bei **Haarausfall, Kahlheit** und zur **Pflege des Haares** mit gr. Erfolg angewendet worden. **Ärztlich empfohlen.** Fl. 1, 2 u. 3 Mk. bei C9440 **Herm. Koch, Altmarkt.**

Krankenfahrstühle in bequem bewährter Stahlkonstruktion, für Zimmer und Straße. Größte Auswahl **Krankenselbstfahrer Invalidenräder** **Krankenmöbel** jeder Art direkt i. d. Fabrik **Richard Maune** Tharandter Str. 29 Kataloge gratis. Verkauf 8—12 und 2—6 Uhr.

Die Tätigkeit der Eisenbahner im Osten.

Von Max Kaulfers (im Felde).

Im August vorigen Jahres stellte die Verwaltung der Verkehrstruppen verschiedene Formationen auf: aktive Bau-, Betriebs-, Festungsbau- und Magazin-Kompagnien. Im militärischen Sinne werden diese Truppen „Pioniere" genannt. Ausgebildet sind sie wie die übrigen Pioniere. Diese Ausbildung ist notwendig, da auch die Eisenbahner darauf angewiesen sind, sich selbst zu verteidigen. Hierzu kommt noch eine technische Ausbildung.

Für den strategischen Feldzugsplan im Osten war das Vorhandensein dieser Eisenbahnformationen von großem Werte. Ihre Tätigkeit besteht in der Wiederherstellung der von unsern Truppen oder vom Feinde zerstörten Eisenbahnlinien, dem Einbauen von Weichen, Sprengen und Aufbauen von Eisenbahnbrücken, Anlage neuer Gleise für militärische Zwecke und dem Bau von Feldeisenbahnen, deren Betrieb nach Fertigstellung des Oberbaues von der betreffenden Baukompagnie übernommen wird. Die Eisenbahner werden auch verwendet beim Stellungsbau der schweren Artillerie, beim Niederlegen von Gebäuden, Sprengen feindlicher Munition usw. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auch auf Arbeiten außerhalb des Kampfgebietes. Eine Reserve-Eisenbahnbaukompagnie stellte bei Lyck innerhalb 30 Stunden eine in Brand gesteckte Brücke wieder her. Auf der durchaus notwendigen Bahnstrecke durfte der Verkehr nicht unterbunden werden, weshalb die Wiederherstellung der Brücke ganz besonders dringlich war. Die Kompagnie hatte tagsüber etwa 42 Kilometer entfernt an einem Proviantamt gebaut, stellte sofort nach erhaltenem Befehl ihre Tätigkeit dort ein und begann die Arbeit an der Brücke, die sie auch während der Nacht fortsetzte. Schnelles Handeln, Einsetzen aller Kräfte und unermüdlicher Eifer führten zum gewünschten Ziele.

Als Przemysl gefallen und die Karpathenschlacht zu unserm Gunsten entschieden war, wurden Eisenbahntruppen auch nach Südpolen berufen, wo die österreichischen Kameraden unmittelbar an der von den Russen auf dem Rückzuge zerstörten Bahnlinie lagen. Soweit es möglich war, wurde eine Baukompagnie mit der Bahn dorthin befördert; der weitere Vormarsch ging auf österreichischen Motorlastwagen vor sich. Nach dem Eintreffen am Platze wurde die ungefähr 60 Kilometer lange, vollspurige Bahnstrecke gemeinsam mit den österreichischen Kameraden innerhalb fünf Tagen von insgesamt nur vier Eisenbahnbaukompagnien betriebsfähig gemacht. Sämtliche Brücken waren zerstört; die zehn Meter langen Schienen fast durchweg gesprengt. Die zumeist unbrauchbaren Schienenlängen mußten mit dem autogenen Schneideapparat gekürzt, neue Löcher für die Anlaschung durchgebrannt und Paßstücke zugeschnitten werden. Die Ein- und Ausfahrweichen auf den Bahnhöfen hatten die Russen mitgenommen. Hand in Hand mit den Eisenbahnern arbeitete daher eine Kraftwagenkolonne, welche die sehr schweren Teile (Herzstücke usw.) heranschaffte. Die zerstörten Bahnhofsgebäude wurden, soweit ihre Wiederverwendung in Frage kam, vom Schutte gesäubert und wohnlich eingerichtet. Mit dieser Hauptstrecke in Südpolen war die einzige Verbindung von Norden nach Süden wieder hergestellt. Eine Eisenbahnbaukompagnie hat den Betrieb übernommen, und der geregelte Verkehr geht wie in Friedenszeiten vor sich. Die Telegraphenabteilungen bemühen sich um die Telegraphenleitungen und bringen die stummen Drähte, die so oft Träger der wichtigsten Nachrichten sind, in Ordnung. Die feindlichen Flieger sind oft sehr neugierig, werden aber durch Schnellfeuer eines andern belehrt. Die von den Russen auf russische Spurweite umgenagelten Strecken werden wieder auf die deutsche Spurweite gebracht. Bei den russischen Bahnen beträgt die Normalspurweite 1,53 Meter, während sie im übrigen Europa 1,435 Meter beträgt. Der Bau von Eisenbahnbrücken und das Instandsetzen von Gleisanlagen hat auch in Galizien mit der Vorwärtsbewegung der Truppen standgehalten. Der Russe lernt laufen, wenn er auch nicht will. Infolge der guten Ausbildung in Friedenszeiten und der Mitwirkung von Handwerkern und Berufsleuten aller Art ist es den technisch vollkommen gebildeten Offizieren möglich, in diesem umfassenden Kriege ungeahnte Leistungen zu vollbringen.

So wird auch fernerhin bis zur Beendigung aller Kämpfe die Verkehrstruppe ein gut Teil zum Siege beitragen.

(kf)

Briefkasten.

Abnutzung. Wenn der Mieter durch vertragswidrigen Gebrauch der Küchenmaschine diese unbrauchbar gemacht hat, so ist er verpflichtet, entweder auf seine Kosten eine neue Maschine herstellen zu lassen oder dem Vermieter den durch sein vertragswidriges Verhalten erwachsenen Schaden zu ersetzen. Ob im vorliegenden Fall ein solches Verhalten anzunehmen ist, entzieht sich unsrer Beurteilung. Da die Küche übrigens bereits zehn Jahre lang benutzt worden ist, so kann der vorhandene Schaden sehr wohl ordnungsmäßige Abnutzung entstanden sein. Alsdann hat der Vermieter die Maschine auf seine Kosten wieder in guten Zustand zu versetzen.

S. H. 15. Der Vermieter ist auf alle Fälle berechtigt, unter Einhaltung der vereinbarten oder gesetzlichen Kündigungsfrist die Wohnung zu kündigen. Einen Grund hierfür hat er nicht anzugeben. Im vorliegenden Falle würde die Kündigung für den 31. Dezember 1915 ordnungsmäßig und rechtsbeständig sein, wenn sie spätestens bis zum 30. September 1915 erfolgt. Die Einberufung zum Heeresdienst ändert daran nichts.

B. H. 500. Ist der Sohn volljährig, so kann er arbeiten, wo er will. Ist er aber noch minderjährig, so hat der Vater das Bestimmungsrecht. Mißbraucht er dieses Recht, so kann sich der Sohn zur Abhilfe an das Vormundschaftsgericht (das Kgl. Amtsgericht) wenden. — Wenn nur volljährige Erben vorhanden sind, so können diese nach ihrem Belieben die Erbschaft unter sich teilen. Das Gericht mischt sich in die Erbregulierung nur ein, wenn einer der Erben dies beantragt.

O. A. 1. Sie müßten sich an einen Arzt wenden; wir geben derartige Auskünfte grundsätzlich nicht.

M. W. 22. Sie können die Sendung ruhig abschicken, sie wird dem Empfänger zugestellt werden. Den Brief müssen Sie aber offen lassen.

D. S. 100. Wie Sie aus den offiziellen Bekanntmachungen ersehen, werden Nachmusterungen vorgenommen werden.

F. L. Im Jahre 1914 notierten die 5½prozentigen Landwirtschaftlichen Pfandbriefe 87,40 Prozent, die 3½prozentigen Erbländischen 87¼ Prozent.

Grodno. Die Einwohnerzahl der Hauptstadt des Gouvernements gleichen Namens stellt sich auf etwa 50 000 Einwohner. Die Stärke der durchschnittlichen Militärbesatzung ist uns nicht bekannt.

Feldpost 108. Wir verweisen Sie auf die Bestimmungen in den §§ 2335 und 2339 des Bürgerlichen Gesetzbuches, die wir ihrer Umständlichkeit wegen hier nicht abdrucken können.

H. C. Die Frist, auf welche die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt worden sind, beginnt erst nach der Verbüßung der Strafe zu laufen. Ist also z. B. die Strafe am 1. Oktober 1914 verbüßt, so beginnt mit diesem Tage die Zeit des Ehrenverlustes.

B. M. Sie haben die 10 Pf. für die einmalige Benutzung des Waschhauses für den Tag zu bezahlen, an dem Sie das Waschhaus das erste Mal benutzt haben. Uebrigens ist die geforderte Gebühr so gering, daß es sich nicht lohnt, wegen derselben erst zu streiten. Bezahlen Sie einfach.

H. H. 100. Der Schwiegersohn ist rechtlich nicht verpflichtet, seine erwerbs- und vermögenslosen Schwiegereltern zu unterstützen. Wohl aber sollte er das aus moralischen Gründen tun.

C. J. 100. Sie sind verpflichtet, bei der Besichtigung Ihrer Wohnung durch Mietlustige den Vermieter oder dessen Vertreter in Ihre Wohnung mit einzulassen.

H. L. 100. Vermögens- und Erwerbslosigkeit schützt den Schuldner nicht. Ist er nicht imstande zu zahlen, so muß er die Zwangsmittel über sich ergehen lassen. Uebrigens kann ein im Felde stehender und deshalb zahlungsunfähiger Schuldner verlangen, daß ihm Stundung gewährt wird. Dieses Verlangen kann er auch bei Gericht anbringen.

K. E. F. Die Frage ist unklar. Wird jemand als Soldat eingezogen und arbeitet als solcher in einer Militärwerkstatt, so erhält er natürlich nur Kriegsbesoldung, arbeitet er dagegen als Monteur und nicht als eingezogener Soldat, so erhält er den üblichen Tagelohn.

J. M. 29. Sie können den Brief befördern, müssen ihn aber offen lassen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt 1. Geburten: P. O. Matthes, Elektromonteurs S. — W. A. Lukas, Werkmeisters T. — K. J. P. Heusel, Postrats S. — E. O. Töpfer, Kernmacers S. — B. M. Schubert, Fabrikarbeiters S. — **Eheschließungen:** A. F. Scheffler, Gefreiter, mit H. E. Dämmrich. — J. A. E. Hörrich, Lehrer, mit E. J. E. Palm. — K. A. Menzel, Straßenbahnhilfsschaffner, mit M. A. Wünsche. — **Todesfälle:** A. G. Richter, Gefreiter, Schriftmalergehilfe, 22 J., im Lazarett. — H. O. Damm, Kanonier, Landsturmmann, Werkmeister, 43 J.

Standesamt 5. Geburten: K. B. Weber, Ratsbekreiders S. — B. A. Recke, Lagerhalters T. — E. A. R. Hartig, Produktenhändlers S. — J. B. Schrott, Ofensetzers T. — B. P. A. Weigand, Dr. phil. nat., Chemikers T. — H. W. Matthes, Postassistenten S. — J. G. Roth, Kassenkontrolleurs T. — F. H. Mühle, Reisenden S. — G. P. Hause, Straßenbahnschaffners T. — W. E. Gründer, Tischlergehilfen S. — S. Wetzlowski, Maurers T. — P. O. Beßmann, Hilfsangestellten T. — G. A. Röth, Seilermeisters S. — K. H. Ackermann, Postschaffners S. — A. O. Emmrich, Handarbeiters S. — A. P. Frenzel, Tischlers S. — Hierüber 13 außerehelische Geburten. — **Aufgebote:** H. W. Medak, Knecht, mit K. A. Krzyskowitz. — G. Waltenberg..., Handlungsgehilfe, mit M. E. Bitterlich. — O. M. v. Jarmusowski, Kaufmann in Dresden, mit J. H. M. Wiedner in Weißer Hirsch. — K. A. Thomas, Maschinenmeister, mit P. E. Lenkendörfer. — R. R. Göbel, Sergeant in Bautzen, mit L. E. Förster in Dresden. — A. W. Rezlewig, Telegraphenarbeiter, mit M. B. Standare. — **Eheschließungen:** H. W. Medak, Knecht, mit K. A. Krzyskowitz. — H. Bohr, Mechanikergehilfe, mit E. M. Köhler. — O. A. Göhler, Gräser in Nöthnitz, mit E. G. Albrecht in Dresden. — H. G. Haller, Tischlergehilfe, mit M. E. Erbisch. — O. H. Förster, Kellner, mit A. S. J. verw. Werner geb. Wagner. — K. A. Thomas, Maschinenmeister, mit P. E. Lenkendörfer. — **Todesfälle:** E. A. W. Rasch, Marktheller, 61 J. — J. E. Grüner, Hausmädchen, 42 J. — H. Reichert, Handlungsgehilfe, 29 J. — H. A. Göth, Bergmanns T., 1 W. — E. M. Kämmler, Kellnerin, 21 J. — A. M. verw. Petit geb. Meyer, Privata, 87 J. — M. M. Müller geb. Schneider, Kaufmanns Ehefrau, 58 J. — H. W. Rohne, Maschinist, 51 J. — W. Rudolph, Kutschers S., 7 J. — A. E. led. Bauer, Kartonnagenarbeiterin, 29 J. — J. A. Jedlick, Glasmachermeister, 56 J. — M. K. H. Reitner, Mechanikers S. (totgeb.). — Hierüber ein außerehelisches Kind und eine außerehelische Totgeburt.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeverwaltung hat für die ärmere Einwohnerschaft die Kohlen für den kommenden Winter sichergestellt, um ihr eine Preiserhöhung zu ersparen.

Es werden alle diejenigen, die von dieser Fürsorge getroffen werden, hiervon mit dem Ersuchen in Kenntnis gesetzt, bei eintretendem Kohlenbedarf sich an die Gemeindeverwaltung zu wenden und dort gegen Hinterlegung des Kaufpreises eine entsprechende Anzahl von Gutscheinen zu erwerben. Es werden auf einmal 1 bis 10 Hektoliter Kohlen abgegeben. Die Gutscheine werden nur an jedem (G2067

Sonnabende vormittags

in der Gemeindekasse ausgegeben.

Vornehmlich bezieht sich die Kohlenversorgung auf die bedürftigen Kriegerfamilien.

Kemnitz, am 24. September 1915.

Der Gemeindevorstand.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: Die offene Handelsgesellschaft Genußmittel-Industrie Josef Rosenkranz u. Co. in Dresden. Gesellschafter sind der Kaufmann Josef Rosenkranz in Dresden und der Privatier Franz Hubert Steven in Blasewitz. Die Gesellschaft hat am 15. September 1915 begonnen. Beide Gesellschafter sind nur gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. (Geschäftsraum: Röllnerstraße 38.) — Betr. die Firma Bruno Alter Nachf. in Dresden: Der bisherige Inhaber Kaufmann Ernst Richard Schulze ist ausgeschieden. Der Kaufmann Julius Hildebert in Dresden ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Gegründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch die in diesem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf ihn über. Die Firma lautet künftig: Bruno Alter Nachf., Inhaber Julius Hildebert. Die dem Kaufmann Max Meyer erteilte Prokura ist erloschen. (Geschäftsraum: Grunaer Straße 31.) — Betr. die Firma Josef Rosenkranz u. Co. in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Aerztliche Anzeigen.

(44914)

Dr. med. Agnes v. Bubo, Sidonienstr. 21, zurück.

Familien-Anzeigen.

Grausam entriß auch mir der Krieg nach kurzem Eheglück das Teuerste meines Lebens. Nach 13 Monate harten schweren Kämpfen erlitt am 25. September mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Max Saalbach

Kanonier im Reserve-Feldart.-Reg. Nr. 28, 2. Batterie,

durch schwere Verwundung im Feldlazarett II am gleichen Tage den Heldentod im Alter von 28 Jahren. (1987

Im tiefsten Schmerze

Klara verw. Saalbach geb. Johne nebst Angehörigen.

Dresden-N., Friedensstraße 11, 2.

Fern von der Heimat, mit großer Sehnsucht nach seinen Lieben erlitt am 9. September 1915 mein über alles geliebter Gatte, der treusorgende Vater seiner zwei Kinderchen, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel (u4082

Rudolf Dederding

Soldat im Landw.-Inf.-Regt. 101, 12. Kompagnie,

den Heldentod fürs Vaterland.

In namenlosem Schmerze

Meta Dederding geb. Glucke und Hinterbliebenen.

Dresden-L., Radebeuler Straße 1.

Ruhe sanft im Heldengrab!

Hierdurch die traurige Nachricht, daß abermals ein liebes, treues Mitglied unsres Vereins u4083

Rudolf Dederding

Soldat im Landw.-Inf.-Regt. 101, 12. Kompagnie,

den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

Männer-Gesang-Verein „Frohsinn",

Dresden-Löbtau.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Am 20. August 1915 fiel für sein Vaterland unser lieber Sohn (1190065

Hans Günther

Unteroffizier d. R. Inf.-Regt. 45, 12. Kompagnie, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Im tiefsten Schmerze

Familie Ernst Günther.

Dresden, Potschappeler Straße 7, und **Berlin.**

Dieterschütternd traf uns die traurige Nachricht, daß am 16. September unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (1941

Walter Wolf

Soldat im Inf.-Regt. 178, 4. Kompagnie,

nach 13 Monaten schweren Kämpfen den Heldentod erlitten hat.

Im tiefsten Schmerze

Familie Wolf nebst Angehörigen.

Dresden-Räcknitz, Berghstraße 86.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 9. September im Kampfe für das Vaterland mein lieber Mann, unser guter Vater, der Straßenbahnschaffner (G2068

Gustav Albin Fleischer

Landsturmmann im Sächs. Landst.-Inf.-Regt. Nr. 19.

Im tiefsten Schmerze

Frau Anna Fleischer geb. Leonhardt und Kinder.

Dresden, Haydnstraße 32, den 26. September.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonnabend den 25. September nachmittags ½3 Uhr meine heißgeliebte Frau, unsre liebe, gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Helene Alma Gersdorf

geb. Lehmann

nach kurzem Leiden im Alter von 30 Jahren sanft entschlafen ist. (2006

Im Namen aller Hinterbliebenen der tieftrauernde Gatte Max Gersdorf, Straßenbahnschaffner, nebst **Kindern.**

Dresden-Mickten, Köhlerbrücker Straße 20, 2., und **Pieschen,** Bürgerstraße 22, parterre.

Die Beerdigung findet Dienstag den 28. September nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Pieschener Friedhofes aus statt.

Heute Sonntag nachts 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem Krankenlager meine liebe Gattin, unsre gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Christiane Dittrich

geb. Bernhard.

Um stilles Beileid bittet (u4088

der tieftrauernde Gatte Heinrich Dittrich nebst Kindern, Familie Paul Dittrich, Familie Mauksch.

Die Beerdigung findet Mittwoch ½3 Uhr auf dem Löbtauer Friedhofe statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Schwester, Schwägerin und Tante Frau (G2570

Wilhelmine verw. Kobsch geb. Fleischer

sagen wir allen für die bewiesene Teilnahme unsern **herzlichsten Dank.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die bei dem Hinscheiden unsrer geliebten Mutter Frau (1916

Pauline verw. Heuchler

geb. **Uhlig**

erwiesene Teilnahme sagen hierdurch **herzlichsten Dank**

die trauernden Kinder.

Niedergorbitz, 25. 9. 15.

Am 25. September früh verschied nach längerer Krankheit im 71. Lebensjahre unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr Insp. i. R. (1985

Leberecht Frank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags ¼4 Uhr vom Sitz Friedendorf in Moritzburg aus statt.

Am 24. September verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsre Schwester, Schwägerin und Tante Frau (dd1969

Amalie Merker verw. geb. Kuhnt geb. Klunker

in ihrem 65. Lebensjahre.

Ernst Merker,

im Namen der Hinterlassenen.

Dresden, Oppellstraße 29.

Die Beerdigung findet Dienstag den 28. September nachmittags ½3 Uhr von der Parentationshalle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Für die von Verwandten und alten Freunden mir anläßlich dargebrachte Ehrung durch Blumen und Zuschrift, sowie den Sängern zu meinem 80. Geburtstage sei allen hiermit **herzlichst gedankt.** (G6356

F. E. Meyer, Wettinerstr. 54, 1.

Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstraße — Am See Nr. 2.

Fernrufe Nr. 14385, 17339 u. 20082.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — Ueberführungen von und nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos. **Annahme von Einzahlungen.** Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Die **Rechnungen** werden **amtlich geprüft** und **abgestempelt.** 43703

Feiner Trauerschmuck

Eiserner Kreuz-Schmuck

Aparter Schwarzschmuck

für Halbtrauer und für den Geschmack der ernsten Kriegszeit in Emaille, Silber, Stahl, Halb-Edelsteinen und Jet.

Broschen, Halsketten, Ohrringe, Nadeln, Gürtel, Haarschmuck, Armbänder, Uhrketten usw.

Auf Wunsch Auswahlsendung.

Oscar Zscheile

Hoflieferant Ihrer Frau Prinzessin Königl. Hoheit der Johann Georg

Prager Str. 13, Ecke Ferdinandstr.

Fernsprecher 17540.

Reste zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Kostümen, Jacketts usw., Krimmer, Woll- und Seidenplüsch, Astrachan, Eisbär, gerippten Samt. 42087

Anfertigung. Schnitte gratis.

Hermann Scholz, Dresden-A., Marienstraße 9, Eingang Antonsplatz.

Wirklich feine persönliche Drucksachen

wie Besuchskarten, Briefbogen u. Briefumschläge, Geburts-, Verlobungs-, Vermählungsanzeigen, Tischkarten, Tischlieder, Traueranzeigen u. Danksagungen, Glückwunschkarten, liefert in Druck, Lithographie und allen Prägeverfahren

Buchdruckerei M. & R. Zocher, Dresden

Annenstr. 9, Ecke Am See u. Große Plauensche Str. 21

Hochangesehene (70173

Südweinfirma

(Producent),

die über große, hier greifbare Läger in

echtem Malagawein

(hell und dunkel),

Sherry usw. verfügt, offeriert, auch bei kleinsten Aufträgen (10 Liter), Lieferung sofort franko mit Zollquittung, analysefrei. Direkter Verkehr ohne Mittelmann. Zuschriften unt „J. J. V. 107" an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150928/9

Königl. Opernhaus.

Dienstag, 28. September 1915:
Die verkaufte Braut.
Komische Oper in drei Akten von K. Sabina.
Deutsch von Max Kalbeck.
Musik von Friedrich Smetana.
Musikalische Leitung: Hermann Kutzschbach. Spielleitung: Alex. d'Arnals.

Personen:

Kruschina	Georg Hartmann
Kathinka	Anka Horvat
Marie	Charlotte Ahr
Micha	Robert Büssel
Agnes	Minna Wolf
Wenzel	Hans Rüdiger
Hans	Adolf Lußmann
Kezal	Ludwig Ermeth
Springer	Joseph Paulli
Esmeralda	Frida Heh
Muff	Friedrich Ernst

Anfang ½8, Ende 10 Uhr.

Mittwoch, 29. September 1915:
Der Zigeunerbaron.
Anfang ½8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Dienstag, 28. September 1915:
Viel Lärm um Nichts.
Lustspiel in fünf Akten von Shakespeare.
Nach der Uebersetzung von Schlegel-Tieck.
Musikalische Leitung: Curt Kretzschmar.
Spielleitung: Ernst Lewinger.

Personen:

Don Pedro	Lothar Mehnert
Don Juan	Walter Alb
Claudio	Willi Kleinohenz
Benedikt	Alexander Moritz
Leonato	Hans Wahlberg
Antonio	Wilhelm Höllner
Balthasar	Rudolf Dorf
Borachio	Paul Paulsen
Conrad	Rudolf Schröder
Holzapfel	Alfred Meyer
Schlehwein	Erich Ponto
Ein Mönch	Otto Müller-Hanno
Ein Schreiber	Rolf Roennecke
Erster Wächter	Eugen Huff
Zweiter Wächter	Carl Jaedicke
Dritter Wächter	Franz Bühler
Vierter Wächter	Siegfried Lewinskin
Ein Bote	Walther Ebert
Ein Diener	Alfred Richter-Anschütz
Hero	Amelia Janik
Beatrice	Alice Berger
Margarethe	Jenny Stahler
Ursula	Elsa Maltmann

Anf. ½8, Ende geg. 10½ Uhr.

Mittwoch, 29. September 1915:
Herr Vielgeschrei.
Anfang ½8 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, 28. September 1915:
Gewöhnliche Preise.
Das Glücksmädel.
Volksstück mit Gesang in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwartz.
Musik von Otto Schwartz.

Personen:

Andreas Bellmann	Franz Felix
Lene	Grete Brill
Gottlieb Hermel	Robert Fuchs-Rößa a. G.
Marie	Mimi Gradin
Karolus	Emil Gilbd
Hans Waldemar	Robert Bonku
Kommerzienrat Pranorius	Kurt Weber
Rheinheid	Ada Bergen
v. Storch	Karl Waterstradt
Frau Witwe Lämmlein	Ida Kattner
Salomon	Franz Janda
Fritz	Curt Klemich
Franz	Franz Spreßin
Eine Dame der Gesellschaft	Gertrud Gebner
Ein Briefträger	Max Bellmann

Anf. 8, Ende gegen 10½ Uhr.

Mittwoch, 29. September 1915:
Das Glücksmädel.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Dienstag, 28. September 1915:
Ermäßigte Preise.
Endlich allein.
Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner u. R. Bodanzky.
Musik von Franz Lehár.
Anfang 8. Ende geg. 10¼ Uhr.

Mittwoch, 29. September 1915:
Endlich allein.
Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Theater
(Viktoria-Salon).

Dienstag, 28. September 1915:
Gastspiel
Direktor Maximilian Menz, Kgl. Sächs. Hofkammersänger, Franziska Renz-Hilbert und Richard Bender.
Frieden im Krieg.
Heiteres aus ernster Zeit, drei Akte, von Alwin und Rolf Römer.
Rosen.
Eine Komödie.
Der Teufelskerl.
Eine Szene aus den Bergen.
Exzellenz im Schlafrock.
Ein Kriegsschwank.
Anf. 8, Ende geg. 10½ Uhr.

Mittwoch, 29. September 1915:
Frieden im Krieg.
Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.

Eröffnung am 1. Oktober.

Oberammergauer Passionsspiele
im **Circus Sarrasani.**
Mittwoch nachmittag 3 Uhr:
Schüleraufführung.
Schüler halbe Eintrittspreise.
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zu abends 8 Uhr 20 Aufführungen.
Karten im Vorverkauf ohne Aufschlag.
Die Circus-Kasse ist geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr. — Tel. 3844. 9408

Grosse Kaffee-Konzerte
Kgl. Grosser Garten.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag
Anfang 4 Uhr.

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min. 1306
Nur noch bis Ende September:
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger und Schauspieler.
Neu! **„Die Brautschau im Gasthof zur roten Nase."** Neu!
Neu! **„Die Wilddiebe."** Neu!
Beide neuen Komödien von O. Junghähnel.
Vorher der reichhaltige glänzende Soloteil!
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf.
Ab 1. Okt. Gastspiel des Hrn. Richard Bendey mit seiner Schauspieler-Truppe.
Vorzugskarten gültig.

Malepartus,
Johannesstrasse, Ecke Moritzstrasse. (6231
:: Täglich Konzert. ::

Hotel Kronprinz
Dresden-Neust., Hauptstrasse 5.
Fernruf 13912. — Fernruf 13912.
Täglich:
Grosses Künstler-Konzert.
Empfehle meine gutgepflegten Biere und Weine sowie vorzügliche Küche zu kleinen Preisen. 09037

Restaurant Carola-Garten
Gerokstr. 27. Fernspr. 13051. Haltest. Linie 1 u. 3.
Vorzügliche Küche. 09049
Ausschank gutgepflegter Biere sowie preiswerter Weine.

Tymians Thalia-Theater
Der Künstler ohne Arme! 5 Uhr 20. Gold für die Reichsbank!!! (1144
Dr.-Neustadt, Linien 5 u. 7
Seit Mittwoch alles neu! Bombenerfolg!
Bei 10 Mk. Geld 50 Pf., bei 20 Mk. 50 Pf. Ermäßigung
Donnerstag 4 Uhr für die Damen, nur Neuheiten.
Vorverkauf 10 bis 2 und ab 6 Uhr, auch telephonisch.
Militär 35, 55 u. 1.05! Vorzugsk. gültig!

Alter Ritter, Meißen
Webergasse 1. Nähe der Stadtkirche.
Historisch altrenommierte Weinstuben.
Täglich frischen Most.
Bestbekannte Küche. (187785) Fr. Viewegs.

Altberühmt sind Antons Weinstuben
Frauenkirche 2.
Tägl. frischen Trauben-Most! 938

Rodera-Lichtspiele
Wilsdruffer Str. 29
Dem allgemeinen Wunsche entsprechend
„Der Pfarrer von Kirchfeld"
Volksstück in einem Vorspiel und 4 Akten von Ludwig Anzengruber,
nochmals verlängert, jedoch unwiderruflich nur noch bis einschl. 41735
Donnerstag den 30. September.
Um Störungen zu vermeiden, wird gebeten, pünktlich zu Beginn des Stückes um
4, 5.40, 7.20 und 9 Uhr
zu erscheinen.

Ein jeder, der es mit unserer Volksernährung in der jetzigen Kriegszeit ernst meint, höre auf den Wahnsinn unserer Feinden und (6365
esse keine sogenannten Menüs,
sondern die äußerst schmackhaften, bürgerlich zubereiteten
Gemüse-Gerichte,
reichlich angerichtet, gut und sättigend, in
Dresdens größtem Bier- und Speise-Hause
Bären-Schänke
Z. Z. heute Dienstag von 12 Uhr mittag ab:

Vegetarische Rindermark-Suppe	15 Pf.
1 Gericht Nudeln mit Kirschsuppe	30 Pf.
Makronen-Reisch mit Nudeln	60 Pf.
Junges Gänseklein mit Nudeln	85 Pf.
Saure Kalbslunge mit Kartoffeln	50 Pf.
Hamburger Fischfilet in Senfsoß. Tunke u. Kartoffeln	50 Pf.
Beefsteak mit jungem Gemüse	70 Pf.
Lammrücken mit grünen Bohnen u. Kartoffeln	85 Pf.
Geip. Kalbsbrätchen mit feinen Champignons	90 Pf.
1 ganzes Mehlhuhn mit Weinkraut u. Kartoffeln	1.50
Junge Gänsebraten mit Rotkraut und Kartoffeln	1.50
Nachtisch: Tage-Speise mit Vanillesauce	25 Pf.

Lichtspiele u. Varieté Deutscher Kaiser
Leipziger Strasse.
Vom 28. bis 30. September:
Drei Tage Mittel-Arrest. Großartiges Lustspiel in 3 Akten.
Geschieden vom Glück. Drama in 3 Akten.
Zwei hervorragende Monopol-Schlager!
II. Teil: 1990
Arthur Wenzel, Dresdens beliebtester Humorist, **mit Grete Wirt**
mit vollständig neuem Programm.
Anfang 6 Uhr. Erstklassige Darbietungen.

Pelzwaren-Fabrik
Carl Dreier,
Wettinerstr. 38 u. 40.
Vorschriftsmässige Militärpelze, Joppen und Westen.
Feine Pelzwaren eigener Herstellung in allen Preislagen.
Eigene Entwürfe. Umarbeitungen.
Damen-Pelzjacken und Mäntel.
(1341/4

Mozart-Verein.
Wie alljährlich ist eine Anzahl **Mitgliedskarten freigeworden.** Soweit diese reicht, nimmt das Bankhaus von
S. Mattersdorff, Seestrasse 14,
neue Mitgliedsanmeldungen entgegen und gibt die Mitgliedskarten aus.
Mitglieder, denen bisher ihre Karten nicht zugestellt werden konnten, werden gebeten, sie baldmöglichst ebenfalls in demselben Bankhause abzuholen. 984

Regenerations-Kuren
Unsern diätetisch-biologischen wissensch. begründ. Kuren verdanken Tausende ihre Heilung von Nerven- u. inneren u. äuss. Leiden.
Broschüre E. 69 frei Waldsanatorium und Junghorn
Sommerstein-Saalfeld, Thüringen. 09484

Offiziersäbel und Seitengewehre
Dolche, Jagdmesser
halte ich in vorschriftsmässiger Ausführung scharf geschliffen auf Lager.
J. A. Henckels Zwillingswerk
Seestrasse 1, Ecke Altmarkt. (45034

Ferienausflüge
sind am lohnendsten nach der Waldwirtschaft **Kaisermühle** im lauschigen oberen Röhrgrund, Stat. Fischbach-Friedrichswald, Fahrpreis 25 und 30 Pf. Jetzt prächtige Laubfärbung. (8168

Im Unterstand der Krystallhallen
Scheffelstr. 18. (1442

Bauernschänke
Kreuzstr. 11. Sehenswert! Matrosenkapelle
Eichen, Wildschweinen, (1138

Dampfschiff. Hamburg Str. 17. Guten Happen-Kappen. Billige Bierpreise. Tram. (61411

nur Tatsache: Port- u. Dorwäuf. wenn.
Alte billige Preise
Weinprobierstube
Augustus 9.
Feldpostpakete.

Fahnenstangen,
großes Lager von 2½—8 Mtr. lg., a 1 Mtr. 1 Pfd., bis 12 Mtr. lg. a 1 Pfd. Mtr. 1.25 Pf. Oschatzer Str. 47. (1

Billige Bezugsquelle für
Liebesgaben
Cigarren
100 Stück

6-Pf.-Cig.	4.50	4.60	4.80
8 „ „	5.40	5.60	5.80
10 „ „	6.50	7.—	7.50
12 „ „	8.—	8.50	9.—
15 „ „	10.—	11.—	12.—
20 „ „	14.—	15.—	16.—

Um jeden von der Preiswürdigkeit der Fabrikate zu überzeugen, stehen Musterkisten v. 100 St. in 10 verschiedenen Sorten v. je 10 Stück nach beliebiger Wahl zu Diensten. [9491
Carl Streubel
Cigarren-, Cigaretten- und Tabakversandhaus.
Gegründet 1885.
Dresden-A. 100, Wettinerstraße 13.
Der neueste illustrierte Preiskatalog wird jedem auf Wunsch gratis zugesandt.

Dauerwurst für den Winter!
Feine Salamiwurst per Pfd. Mk. 2.30
solange Vorrat reicht. Ein Postpaket von 5 Kilo 23 Mk. ohne Porto. Große Quantitäten billiger. Versand erfolgt unter Nachnahme durch: Berliner Allgemeine Handelsgesellschaft, Berlin, Freiburger Straße 4. (8779

Ratgeber für vorteilhafte Einkaufsquellen

Fritz Voges, Juwelier
22 Viktoriastraße 22
Geschäftsaufgabehalber 20-30 % Rabatt. Gegr. 1885

Photo-Bedarfsartikel
Gebr. Junghanns Pillnitzer-Str. 11

Leinen, Wäsche
Kohlmann Nachf. Hoffmann
Jetzt Scheffelstr. 18
Trikotag., Schürzen, Wollwar.

Butterhandlung
Paul Balzer Viktoriastr. 14 Tel. 16331.

„Sie laufen wie eine Biene!" wenn Sie auf **gestrickten** Haus- und Strafenschuhe tragen, kein Brennen d. Füße, k. Schweißfüße, k. geschwoll. Gelenke, k. Krampfad., k. Venenentzünd., k. Hühneraugen, k. Ballen, k. Druck u. empf. hochleg. Füßen, k. Gicht, k. Rheumatismus mehr; anschmiegend, weich, elastisch, ausdünstungsfähig. Garantie für sichere, dauernde Hilfe, auch in d. verzweifeltsten Fällen, u. absolute Brauchbarkeit auf gestrickten Schutzwerk.
Reichhalt. Lager in sehr warm., zwischenformen u. kühlen Strickartikeln, jeder Witterung sowie jeder Eigenart der Füße entsprechend. Illustr. Preisliste fr.
Strickschuh-Fabrik **Winzer & Co.,** Berlin O. Krautstr. 52.
Filiale: Dresden, Grunaer Straße 22. [09257

R. Hauffe, Hoff.
1 Ferdinandplatz 1, Oth.
Merkur-Haus.
Straßenbahnlinien 1, 4, 5, 16, 26.

Damenfilzhüte!
Umpressen!
nach selbst erfundenen Modellformen.
Neuheit! Fliegerform!
Rumpler-Taube!
Reichs.-Pat.-Amt angemeldet.
Ich brauche keine Franzosen und Engländer!
Samt, Seiden, Velpel, Linon werden auf meine sehr kleidi. Formen angefertigt.
Damenfilzhüte 1, 2, 3 Mk.!

Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Haupt-Ziehung v. 6.—28. Oktober
Im günstigsten Falle:
800000
Hauptgewinne:
500000
300000
200000
150000
100000
usw.
Los-Preis:
1/10 1/5 1/2 1/1
25.- 50.- 125.- 250.- M.
empfiehlt und versendet
Alexander Hessel
Dresden, Weißegasse!
48057

Petroleum, 4 Liter 32 Pf. wird abgegeben, ½—1 Liter. bei Einnahme auch anderer Waren. **Richter, Schöffergasse 11.**

Unsere Feinde
als Zuckerfiguren bilden das Entzücken der Kinder.
Besuchen Sie meinen Laden!
Emil Staudigel
Zuckerw.- u. Schok.-Fabrik
Wilsdruffer Str. 50.
Gegr. 1872.
Niederlage f. Wiederverkäufer:
Eine Treppe.
(1119

Beginn 3 Uhr — Das angenehmste Lichtspielhaus der Residenz — Beginn 3 Uhr

MS Licht-Spiele

MS Licht-Spiele

Sensation!
Eine freie Phantasie über das Grundmotiv in der Moralität
„Jedermann".

Erst-Aufführung
Aufsehenerregendes Filmschauspiel in 3 Akten.
Höchste künstlerische Leistung.

„Jedermann"
Im Dresdner Kgl. Schauspielhaus hatte diese künstl. Schöpfung großen Erfolg. Glänz. Rezensionen!
Zum ersten Mal in Dresden: Teddy schippt. Eine köstl. Landsturmkomödie in 3 Akten.
Ein hervorragendes Programm. 938

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150928/10